

## Brief 2 – Dezember 1999

---

1.	<a href="#"><u>In eigener Sache</u></a>	2
2.	<a href="#"><u>Aus der Arbeit der Sektion Historische Bildungsforschung</u></a>	4
3.	<a href="#"><u>Aus der Forschung</u></a>	27
4.	<a href="#"><u>Nachrichten und Berichte</u></a>	34
5.	<a href="#"><u>Veranstaltungskalender</u></a>	64
6.	<a href="#"><u>Neuerscheinungen zur Erziehungs- und Bildungsgeschichte</u></a>	70
7.	<a href="#"><u>Mitgliederspiegel</u></a>	96

---

# 1. In eigener Sache

---

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

unsere Jahrestagung, die im September 1999 in Dresden stattgefunden hat, hatte die bislang größte Teilnehmerzahl aller bisherigen Jahrestagungen. Auch die Rückmeldungen der Teilnehmer waren sehr positiv. Das mag sowohl am Thema als auch am Tagungsort gelegen haben. Besonders erfreulich, dass wiederum neue Kolleginnen und Kollegen, die sich bislang nicht an der Arbeit der Sektion beteiligt haben, unter den Referenten und Teilnehmern waren. Näheres ist dem Tagungsbericht in diesem Rundbrief zu entnehmen. Die nächste größere Veranstaltung der Sektion ist das von Gisela MILLER-KIPP verantwortete Symposium während des Kongresses der DGfE im September 2000 in Göttingen. Die nächste Jahrestagung wird im Jahre 2001 voraussichtlich in Bochum stattfinden (s. dazu TOP 8 des Protokolls der Mitgliederversammlung, Näheres im nächsten Rundbrief).

Die Mitgliederversammlung hat, wie Sie dem Protokoll entnehmen können, in Dresden ein großes Arbeitspensum absolviert. Der wichtigste Beschluss betrifft das Jahrbuch und den Mitgliedsbeitrag (TOP 4). Die Kündigung des Vertrages über das Jahrbuches durch den Juventa-Verlag war durch den zu geringen Absatz begründet, was u. a. auf die relativ wenigen Abonnenten unter unseren Mitgliedern zurückzuführen war. Mit dem Verlag Julius Klinkhardt haben wir nun einen Partner gefunden, der das Jahrbuch zum erstaunlichen Ladenpreis von DM 49,80 (statt bisher DM 78,-) produziert. Das setzt allerdings eine Sicherung des Absatzes voraus. Die Mitgliederversammlung hat daher den Beschluss gefasst, den Bezug des Jahrbuches in das Servicepaket der Sektion einzubeziehen und gleichzeitig den Jahresbeitrag auf DM 60,- festzusetzen. Dafür erhalten Sie ab dem Jahre 2000 den Rundbrief und das Jahrbuch, können die Leistungen von HB-Online der Sektion nutzen, die Serviceleistungen der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung in Anspruch nehmen und an den Tagungen der Sektion teilnehmen, ohne einen Tagungsbeitrag zu bezahlen. Es wäre ein großer Erfolg, wenn auf diese Weise ein so wichtiges und profiliertes Periodikum erhalten bleiben könnte.

Hans Jürgen APEL hat nach acht Jahren intensiver Arbeit sein Amt im Vorstand zur Verfügung gestellt, seinen Platz im Vorstand wird in Zukunft Dr. Frank TOSCH, Universität Potsdam, einnehmen. Vorstand, Beirat und Mitgliederversammlung haben Hans Jürgen APEL ihren Dank ausgesprochen.

Den Dank der Sektion hat sich auch Dietmar HAUBFLEISCH verdient. Er hat seit 1992 das Literaturverzeichnis im Rundbrief zusammengestellt. Wie wir in Zukunft verfahren werden, können Sie dem Rundbrief entnehmen.

Schließlich sei noch angemerkt, dass aus arbeitstechnischen Gründen der Rundbrief zukünftig jeweils im Juni und Dezember erscheinen soll – kleine Verspätungen sind leider nicht ausgeschlossen.

Mit der Bitte um Verständnis und den besten Wünschen grüßt Sie  
Ihr

## **Zur Beachtung: Mitgliedsbeitrag**

- Von allen Mitgliedern, die bereits am Einzugsverfahren des Mitgliedsbeitrages teilnehmen, wird der neue Betrag in Höhe von DM 60,- automatisch am 15. März 2000 von Ihrem Konto abgebucht.
- Alle Mitglieder, die bisher selbst die Überweisung des Mitgliedsbeitrages auf das Postbankkonto der Sektion beim **Postgiroamt Dortmund, Kto.-Nr.:1002 58-464, BLZ 440 100 46** vorgenommen haben, bitten wir, die neue Höhe des Jahresbeitrages zu beachten.
- Mitglieder, die bisher nicht am Einzugsverfahren des Mitgliedsbeitrages teilnehmen, bitten wir, diese Möglichkeit erneut zu prüfen. Sie würden helfen, den Verwaltungsaufwand innerhalb der Sektion zu senken. Bisher machen über 200 Mitglieder der Sektion von dieser Möglichkeit Gebrauch. Sollten Sie sich für eine Teilnahme entscheiden, bitten wir Sie, das **im Anhang des Rundbriefes befindliche Formular** an den Vorstand (c/o Dr. Frank TOSCH, Universität Potsdam, Institut für Pädagogik, PF 601553, 14415 Potsdam) zu senden. Diejenigen Mitglieder, die diese Erklärung bis zum 31. Januar 2000 einreichen, nehmen bereits im März 2000 am Einzugsverfahren erstmalig teil.

Herzlichen Dank!

Frank TOSCH

---

## 2. Aus der Arbeit der Sektion Historische Bildungsforschung

---

### Jahrestagung der Sektion Historische Bildungsforschung

19. – 22. September 1999, TU Dresden

Die Sektion Historische Bildungsforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) hielt ihre Jahrestagung 1999 in der TU Dresden ab. Sie tagte vom 19. bis zum 21. September über „Das öffentliche Bildungswesen – Historische Entwicklung, gesellschaftliche Funktion und pädagogischer Streit“. Damit wurden Geschichte und Geschichtsschreibung eines gesellschaftlichen Sektors thematisiert, in dem Pädagogik und Politik sich schneiden. Die Forschungslage ist daher von Materialreichtum und einer Vielfalt der Zugänge besonders gekennzeichnet, was Spielraum für konstruktive methodologische Kontroversen einschließt. – Die Beiträge zum Thema reichten von ersten Quellenerschließungen bis zu kategoriengeleiteten Beschreibungen, wobei als Anschlußtheorie vornehmlich die Gesellschaftstheorie in der Form von Systemtheorie (à la mode Niklas LUHMAN) gewählt wurde.

Der erste Tagungsabschnitt galt gleich der historisch-systematischen Beschreibung sowie der gesellschaftsgeschichtlichen Rekonstruktion des Bildungswesens in den vergangenen 200 Jahren. Die Beiträge dazu leisteten: Peter DREWEK, Heinz-Elmar TENORTH (Berlin): „Die deutsche Schule im 19. und 20. Jahrhundert – Systemdynamik und Systemreflexion“; Peter LUNDGREEN (Bielefeld): „Bildung und Bürgertum“; Bernd ZYMEK (Münster): „Repartikularisierung versus Universalisierung – Bildungshistorische Anmerkungen zu einer Reformstrategie.“ – Die Diskussion dazu zeigte, daß die Super-Theorien entnommenen Kategorien zur Beschreibung der Geschichte des Bildungswesens allgemein verständlich (formuliert) sein müssen, um – ad hoc – diskursiv fruchtbar zu werden, und daß die Neigung groß ist, von der (im vorliegenden Falle: system)theoretischen *Beschreibung* zur (im vorliegenden Falle: system)theoretischen *Interpretation* überzugehen. Im übrigen wurde gegen den gesellschaftstheoretischen Ansatz der lebensgeschichtliche Ansatz geltend gemacht und daran erinnert, daß Schule nicht nur eine Systemfunktion, sondern auch gelebtes Leben sei.

Der zweite Tagungsabschnitt brachte realgeschichtliche und historisch-hermeneutische Studien. Letztere lagen auf der Ebene des – ideellen und bildungspolitischen – Diskurses. Die Beiträge im einzelnen: Brita RANG (Frankfurt a.M.): „Der Streit um den Zugang zur Universität im 18. Jahrhundert“; Wolfgang SÜNKEL (Erlangen): „Das Elend des pädagogischen Friderizianismus“; Hanno SCHMITT (Potsdam): „Schule in Brandenburg-Preußen zwischen 1806 und 1813 – Tendenzen der Verstaatlichung“. – Auf Geschichtsschreibung gesehen zeigten diese Beiträge zum einen, daß Quellenbestände ihre historiographische Verwendung resp. Deutung nicht mit sich bringen, daß diese eigens ausgewiesen werden muß. Sie zeigten zum anderen, daß die noch so sorgfältige Textauslegung historischen Deutungsspielraum läßt.

Der dritte Tagungsabschnitt brachte regional- und geschlechtergeschichtliche Beiträge. Hier wurde deutlich, daß die quellengesättigte Studie noch am besten funktionale Beschreibungen stützt und historische Zuschreibungen klärt. – Die Beiträge zur Geschichte des Mädchenschulwesens zeigten, daß dessen Entwicklung weniger

geschlechter-anthropologisch geleitet war, als vielmehr pragmatisch vonstatten ging. Dieser Befund wirft die Frage nach der gesellschaftlichen Funktion des Geschlechterdiskurses selbst auf; mutmaßlich folgt er der gesellschaftlichen Entwicklung nach und dient vornehmlich der Konstruktion kollektiver – weiblicher – Identität. Die Beiträge zu diesem Bereich kamen von: Monika FIEGERT (Osnabrück): „Im Spannungsfeld von Privatheit und Öffentlichkeit. Zum Entstehungsprozeß des elementaren Mädchenschulwesens im Fürstbistum Osnabrück.“; Wiltrud DRECHSEL (Bremen): „Zum Übergang des stadtbremischen privaten höheren Mädchenschulwesens in die kommunale Schulträgerschaft.“; Inge HANSEN-SCHABERG (Rotenburg): „Die höhere Mädchenschule in Preußen zwischen 1848 und 1918. Der Weg vom privaten Status zum Bestandteil des öffentlichen Bildungswesens – eine Erfolgs- oder Verlustgeschichte?“; Eva MATTHES (Erlangen): „Der Beitrag Helene LANGEs zur Entwicklung des öffentlichen Bildungswesens in Deutschland.“

Die regionalgeschichtlichen Studien zeigten vergleichbar, daß Schulentwicklung weniger programmgeleitet denn pragmatisch war. Im Hinblick auf die zu Beginn vorgetragenen systembezogenen Deutungen zeigten sie auch, wie differenziert die geschichtlichen Entwicklungen im einzelnen sind, die man da mit Systembegriffen überdacht. Als Punkt der – ideologischen – Politisierung von Schule stellt sich deren Integrationsfunktion heraus. Die Beiträge zu diesem Bereich kamen von: Helmut ENGELBRECHT (Wien): „Der Weg zum öffentlichen Bildungswesen in Österreich. Zielsetzungen, Hindernisse und ihre Überwindung.“; Margarete LAUDENBACH (Würzburg): „Schulreform und Schulwirklichkeit im geistlichen Territorium. Die Beispiele Würzburg und Passau.“; Siegfried DÄSCHLER-SEILER (Ludwigsburg): „Auf dem Weg in die bürgerliche Gesellschaft. Jüdische Volksschulen im Königreich Württemberg.“; Frank TOSCH (Potsdam): „Entwicklungsmuster gymnasialer Bildung: Zum Struktur- und Funktionswandel im höheren Knabenschulwesen der preußischen Provinz Brandenburg 1890–1937.“; Christiane GRIESE (Berlin): „Der Umgang mit Minderheiten in der öffentlichen Schule. Das Beispiel: Christliche Schülerinnen und Schüler in der Schule der DDR.“

Der letzte Tagungsabschnitt differenzierte die Frage nach dem Verhältnis eben von Realität und Idealität in der Entwicklung des Bildungs- und Schulwesens. In unterschiedlich angelegten Studien wurde dem Realitätsgehalt pädagogischen Denkens, der Wirklichkeitsmacht und der Wirkmächtigkeit des pädagogischen Diskurses und der pädagogischen Wissenschaft sowie diesen konkurrierender Argumente resp. institutionellen Einflüsterungen nachgegangen. Die Beiträge zu diesem Komplex lieferten: Manfred HEINEMANN (Hannover): „‘Endlösung‘ und bürgerliches Schulwesen. Zur Vernichtung des Bildungsgedankens im Nationalsozialismus.“; Gerhard KLUCHERT (Berlin): „Von den ‚letzten Dingen‘ in der Schule. Dauerhaftigkeit der Argumente – Widerständigkeit der Praxis.“; Werner LESANOVSKY (Erfurt): „Der Einfluß der Abteilung für Erziehungswissenschaft und Jugendkunde der Erfurter Akademie gemeinnütziger Wissenschaften auf das öffentliche Bildungswesen in der Weimarer Republik.“; Marnie SCHLÜTER (Münster): „Die Aufhebung des humanistischen Bildungsideals. Eduard SPRANGER im Spektrum des Weimarer Konservatismus.“; Friedhelm SCHÜTTE (Berlin): „Berufspädagogische und sozialpolitische Argumente zur Institutionalisierung des Systems beruflicher Bildung in Preußen – Deutschland 1870–1919.“; Lothar WIGGER (Vechta): „Bildungspolitische Argumente und Schulentwicklung.“

Will man die Tagung im Hinblick auf Forschung zusammenfassen, so bieten sich

zwei Segmente zur weiteren Bearbeitung an: 1. die Übergänge in den Schulformen mit den Fragen nach ihrer – gesellschaftlichen – Steuerung und den Schulstrategien; 2. der Zusammenhang zwischen dem pädagogischen (politisch-anthropologischen) Diskurs und der realen Schulentwicklung mit den Fragen nach der Verknüpfung oder dem ‚Andockpunkt‘ der Systeme von Reflexion und Gesellschaft, in welcher theoretischen Fassung immer.

Außerhalb des Forschungsdiskurses wurden auf der Tagung zwei Projekte präsentiert, und es wurde die vormoderne Erziehungsgeschichte erinnert. – Die Projekte waren: 1. das Web-Projekt HBO: „Historische Bildungsforschung online“ (Dietmar HAUBFLEISCH, Marburg; Klaus-Peter HORN, Berlin; Jörg-W. LINK, Heppenheim; Christian RITZI, Berlin); dazu berichteten Vera LAUTENSCHLÄGER und Christian RITZI (Berlin) über „Pädagogische Zeitschriften und Nachschlagewerke als elektronische Dokumente im Internet“. 2. gab es einen Bericht zur Edition der sämtlichen Werke DIESTERWEGs (Manfred HEINEMANN, Hannover; Ruth HOHENDORF, Dresden; Sylvia SCHÜTZE, Düsseldorf; Elisabeth GUTJAHR) mit einem Beitrag von Ruth HOHENDORF (Dresden) über „Diesterweg und die öffentliche Schule“; hier wurde auch der inzwischen erschienene 18. Band (von projektierten 26 Bänden) dieser Ausgabe vorgelegt. – Mit einem Vortrag dazu, „Warum die voraufklärerische Geschichte der Bildung wieder ein Gegenstand der Historischen Bildungsforschung werden sollte“, mahnte Erhard WIERSING (Detmold) die lange historische Perspektive an und stellte dazu eben die Arbeit des interdisziplinär besetzten Arbeitskreises Vormoderne Erziehungsgeschichte (AVE) in der Sektion für Historische Bildungsforschung vor.

Während der Jahrestagung fand zugleich die Mitgliederversammlung statt; dort wurden als Vorstand der Sektion für die Amtsperiode 1999–2001 gewählt: Prof. Uwe SANDFUCHS (Dresden) als Vorsitzender (Wiederwahl) sowie Prof. Gisela MILLER-KIPP (Düsseldorf; Wiederwahl) und Dr. Frank TOSCH (Potsdam) als Stellvertreter; dem Beirat gehören an: Prof. Hans-Jürgen APEL (Bayreuth), PD Dr. Inge HANSEN-SCHABERG (Rotenburg), Dr. Klaus-Peter HORN (Berlin), HD Dr. Hans-Ulrich MUSOLFF (Bielefeld), Prof. Hanno SCHMITT (Potsdam).

Gisela MILLER-KIPP

**Protokoll der Mitgliederversammlung**  
der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE  
anlässlich der Jahrestagung in Dresden am 21. September 1999

Beginn: 14.05 Uhr  
Ende: 17.15 Uhr  
Anwesend: 57 Damen und Herren  
Leitung: Vorsitzender und Vorstand der Sektion (SANDFUCHS,  
MILLER-KIPP; entschuldigt: APEL  
Protokollant: Bernd FEIGE

**Tagesordnung:**

TOP 1: Feststellung der Tagesordnung

TOP 2: Annahme des Protokolls der letzten MGV in Hamburg (vgl. Rundbrief

1/98, S. 3ff.)

- TOP 3: Bericht des Vorstandes (SANDFUCHS)
- TOP 4: Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
- TOP 5: Jahrbuch (MILLER-KIPP)
- TOP 6: Wahlen des Vorstandes für 1999 – 2001
- TOP 7: Wahlen des Beirats für 1999 – 2001
- TOP 8: Jahrestagung 2001
- TOP 9: DGfE-Kongreß in Göttingen; Symposion der Sektion
- TOP 10: Rundbrief der Sektion
- TOP 11: Kooperation mit der BBF des DIPF
- TOP 12: Geschäftsordnung der Sektion und des Jahrbuches
- TOP 13: Professionspolitischer Vorstoß des Vorstandes der DGfE
- TOP 14: Berichte der Arbeitsgruppen
- TOP 15: Verschiedenes

### **TOP 1:**

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt die Tagesordnung fest. Wegen der Haushaltsrelevanz von TOP 5 wird die Reihenfolge von TOP 4 und TOP 5 getauscht. TOP 7 wird ergänzt um „... und der Kassenprüfer...“

### **TOP 2:**

Das Protokoll der MGV vom 17. März 1998 in Hamburg wird einstimmig angenommen.

### **TOP 3:**

Der Vorsitzende verweist zunächst auf die günstigen Startbedingungen, die der neue Vorstand nach der Amtsübergabe durch den vormaligen Vorstand vorfand. Redaktions- und Herausgeberkollegium des Jahrbuches haben sich neu zusammengesetzt. Konzeptionell wurde das Jahrbuch verändert. Schließlich mußte nach der Kündigung durch den Juventa-Verlag ein neuer Verlag gefunden werden. Es gelang,

hierfür den Klinkhardt-Verlag zu gewinnen (s. auch TOP 4). Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt lag auch in der Vorbereitung der Jahrestagung.

Der Vorsitzende berichtet, daß bei der Wahl der DFG-Gutachter der Vorstand versucht hat, durch die Benennung geeigneter Kolleginnen und Kollegen die Interessen der Sektion Historische Bildungsforschung geltend zu machen.

Die Zusammenarbeit mit der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) hat sich sehr konstruktiv entwickelt. Im Berichtszeitraum wurden in Kooperation mit der BBF in deren Räumen bereits zwei Tagungen durchgeführt: „Fröbel und das Jahr 1848“ und ein Symposion anlässlich des 100. Geburtstages von Josef Dolch. Am 9. November 1999 folgt die Tagung „Schule und Jugend im Umbruch 1980–1999“.

Schließlich erfolgte im Berichtszeitraum die Fertigstellung des Tagungsbandes der Jahrestagung 1997, der im Klinkhardt-Verlag erschienen ist.

Der Vorsitzende hebt die positive und produktive Zusammenarbeit mit dem Beirat der Sektion hervor und verweist darüber hinaus auf die gute Zusammenarbeit mit den Mitgliedern.

Frau MILLER-KIPP weist ergänzend darauf hin, daß nunmehr die Vorstandssitzungen und die Sitzungen des Beirates im Sinne einer Eigendokumentation protokolliert werden.

In Vertretung des erkrankten Kassenführers, Herrn APEL, gibt Herr SANDFUCHS

einen Überblick über die Entwicklung der Finanzen im Geschäftszeitraum. Wesentliche Einnahmequellen sind der jährliche DGfE-Zuschuss und die Mitgliederbeiträge. Hauptausgabeposten im zurückliegenden Geschäftszeitraum waren die Druckkostenzuschüsse für Jahrbuch und Tagungsband, die Kosten für die Homepage, die Aufwendungen für den Rundbrief und schließlich die Reisekosten für den Vorstand.

Frau MILLER-KIPP fügt hinzu, daß die DGfE zukünftig pauschal 2000 DM pro Jahr als Sockelbetrag und pro Mitglied der Sektion 7 DM zuschießen werde, wobei zwei Mitgliedschaften in den Sektionen der DGfE anerkannt werden.

#### **TOP 4 (vormals 5):**

Frau MILLER-KIPP berichtet über den Wechsel in der Redaktion und im Herausgeberkollegium des Jahrbuchs (s. Rundbrief 1/99, S. 15 f.). Sprecherin des Herausgeberkollegiums ist Frau MILLER-KIPP. Die Redaktion bilden die Herren DUDEK, SCHMITT und TENORTH. Das Erscheinen des Jahrbuches im Klinkhardt-Verlag ist inzwischen vertraglich abgesichert.

Die neu entwickelte Konzeption des Jahrbuches stellt Herr TENORTH vor. Demnach soll in Zukunft jeder Band bis zu drei thematische Schwerpunkte aufweisen, einzelne Abhandlungen aufnehmen und unter der Rubrik „Diskussion“ aktuelle Kontroversen und Entwicklungen aufgreifen, z. B. Historische Bildungsforschung und Internet.

Herr SCHMITT stellt eine Beitragserhöhung zur Diskussion dergestalt, daß zusammen mit dem neu festzulegenden Beitrag gleichzeitig das Jahrbuch erworben wird, um auf diese Weise dessen feste Abnahme zu sichern. Es erfolgt eine breite Diskussion, an deren Ende ein Antrag von Herrn TENORTH steht.

Den Mitgliedern soll künftig (ab Haushaltsjahr 2000) für einen Jahresbeitrag von 60,- DM folgendes Servicepaket angeboten werden:

- Erhalt des Rundbriefes
- Abonnement des Jahrbuchs der Sektion Historische Bildungsforschung (Ladenpreis: 49,80 DM)
- Nutzung der Leistungen von HB-Online der Sektion
- Nutzung der Serviceleistungen der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung Berlin (BBF)
- Einladungen zu Tagungen der Sektion (ohne Tagungsbeitrag)

Die MGV stimmt dem Antrag bei drei Enthaltungen zu. Mögliche Härtefälle sollten berücksichtigt werden.

#### **TOP 5 (vormals 4):**

Die Herren MEYER-WILLNER und FEIGE haben die Kasse überprüft. Sie stellen fest, daß die Einnahmen und die Ausgaben im Prüfungszeitraum in einem ausgewogenen Verhältnis standen und daß keine Unregelmäßigkeiten vorzufinden waren. Die MGV wird daraufhin gebeten, dem Vorstand Entlastung zu erteilen. Die Entlastung des Vorstandes erfolgt einstimmig.

#### **TOP 6:**

Herr HERRLITZ übernimmt das Amt des Wahlleiters.

Als Kandidat für den 1. Vorsitzenden wird Herr SANDFUCHS vorgeschlagen. Weitere Vorschläge erfolgen nicht.

Von 55 abgegebenen Stimmen entfallen 53 Ja-Stimmen auf den Kandidaten, bei einer Nein-Stimme und einer Enthaltung.

Als Kandidaten für den Vorstand werden Frau MILLER-KIPP und Herr TOSCH vorgeschlagen. Von 57 abgegebenen Stimmen (ein Wahlgang) entfallen 52 Ja-Stimmen auf Frau MILLER-KIPP und 51 Ja-Stimmen auf Herrn TOSCH. Es gab drei



Enthaltungen und zwei bzw. drei ungültige Stimmen.

Anschließend bittet Herr HERRLITZ den Vorstand, dem scheidenden Vorstandsmitglied, Herrn APEL, den Dank auszusprechen. Herr SANDFUCHS hat bereits Entsprechendes veranlaßt.

**TOP 7:**

In den Beirat werden gewählt:

Herr SCHMITT 53 Stimmen

Herr HORN 50 Stimmen

Herr APEL 47 Stimmen

Herr MUSOLFF 41 Stimmen

Frau HANSEN-SCHABERG: 44 Stimmen

Per Akklamation werden Frau HOPFNER und Herr FEIGE als Kassenprüfer gewählt.

**TOP 8:**

Als Sprecherin einer eigeninitiativ entstandenen Arbeitsgruppe schlägt Frau KEMNITZ als Thema für die nächste Jahrestagung im Jahr 2001 „Die Gestaltung des pädagogischen Raumes“ vor. Als Austragungsort wird Bochum vorgeschlagen. Nach einer ausführlichen Diskussion wird der heuristisch formulierte Arbeitstitel „Raum – pädagogisch – geschichtlich“ von der MGV einstimmig befürwortet, ebenso der avisierte Tagungsort Bochum.

**TOP 9:**

Nach terminlich bedingten Irritationen zwischen der DGfE und der Sektion Historische Bildungsforschung soll es nun doch – wie geplant – zum 17. Kongreß der DGfE vom 18. – 21. September 2000 in Göttingen ein Symposium der Sektion geben. Frau MILLER-KIPP hat es bei der Vorsitzenden der DGfE mit folgendem Titel: „Fortschritt und Rückschritt, Irrwege und Hoffnungen. Erziehung und Bildung im historischen Umbruch“ angemeldet. Vier Beitragsmeldungen liegen bereits vor. Frau MILLER-KIPP bittet noch um weitere Beiträge.

**TOP 10:**

Frau SIPPACH berichtet von der Arbeit am Rundbrief. Technische Schwierigkeiten verursachten die Verspätung des Rundbriefes 1 / 99. Um in Zukunft das Zusammenfallen des Semesterbeginns mit dem Druck des Rundbriefes zu vermeiden, wird der Erscheinungstermin um einen Monat verschoben, von Mai auf Juni und von November auf Dezember.

**TOP 11:**

Die Kooperationsvereinbarung mit der BBF wird diskutiert. Die MGV stimmt der Vereinbarung generell zu und beauftragt den Vorstand, in Zusammenarbeit mit der BBF die redaktionelle Endfassung der Kooperationsvereinbarung zu erstellen.

Abschließend betont Herr RITZI die ohnehin bereits gut funktionierende Zusammenarbeit zwischen BBF und der Sektion Historische Bildungsforschung.

**TOP 12:**

Die Geschäftsordnung der Sektion erhält in §1 (4) folgenden Zusatz: „Die Höhe der Kostenzuschüsse und die Höhe der Beiträge werden von der Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes mit einfacher Mehrheit beschlossen“. Die MGV stimmt dem einstimmig zu.

Die Geschäftsordnung für den Herausgeberkreis für das „Jahrbuch für Historische Bildungsforschung“ wird wie folgt geändert: §2 (2) wird gestrichen, ebenso der letzte Satz in §5 (2). Die Änderungen werden einstimmig beschlossen.

**TOP 13:**

Die Stellungnahme des Vorstandes zum professionspolitischen Vorstoß der DGfE (s. Rundbrief 1/99, S. 6f.) wird von der MGV einstimmig befürwortet.

#### **TOP 14:**

Herr WIERSING berichtet über zukünftige Vorhaben und Aufgaben des AVE und kündigt eine Tagung für den 14. – 7. September 2000 an.

Herr LÜTH berichtet von der 21. Tagung der ISCHE zur Thematik „Education and Ethnicity“ in Sydney. Die nächste Tagung der ISCHE findet in Alcalá (Spanien) vom 06. – 09. September 2000 zu der Thematik „The uses and misuses of gender in the history of education“ statt.

#### **TOP 15:**

Frau MILLER-KIPP führt eine „Anwärter-Kartei“ für Privatdozenten; sie stellt diese Kartei vor und bittet insbesondere um die Meldung von Vertretungs-Professuren, damit die Kartei auch ihre Funktion erfüllen könne.

Herr LINK weist auf die Absicht hin, im Frühjahr eine zweite Tagung der „Histo-Kids“ durchzuführen und bittet alle Anwesenden, auch Nichtmitglieder der Sektion darauf hinzuweisen, besonders in eigener Betreuung befindliche Doktorandinnen und Doktoranden.

### **Vorstand und Beirat der Sektion Historische Bildungsforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (September 1999)**

#### **Vorstand:**

Prof. Dr. Uwe SANDFUCHS, Technische Universität Dresden, Fakultät Erziehungswissenschaften, Lehrstuhl Grundschulpädagogik und Historische Pädagogik, Weberplatz 5, 01217 Dresden, Tel.: 0351 / 463-3310; Fax: 0351 / 463-7243;  
E-Mail: [uwe.sandfuchs@mailbox.tu-dresden.de](mailto:uwe.sandfuchs@mailbox.tu-dresden.de)

Prof. Dr. Gisela MILLER-KIPP, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, Erziehungswissenschaftliches Institut, Abteilung für Allgemeine Pädagogik, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 81-12369; Fax: 0211 / 81-15126;  
E-Mail: [miller@phil-fak.uni-duesseldorf.de](mailto:miller@phil-fak.uni-duesseldorf.de)

Dr. Frank TOSCH, Universität Potsdam, Institut für Pädagogik, Universitätskomplex II Golm, Haus 14, Karl-Liebknecht-Str. 24-25, 14476 Golm, Post: PF 60 15 53, 14415 Potsdam. Tel.: 0331 / 977-2565, Fax: 0331 / 977-2063,  
E-Mail: [tosch@rz.uni-potsdam.de](mailto:tosch@rz.uni-potsdam.de)

#### **Beirat:**

Prof. Dr. Hans Jürgen APEL, Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Schulpädagogik, Geschwister-Scholl-Platz 3, 95440 Bayreuth, Tel.: 0921 / 55-5082; Fax: 0921 / 55-5053, E-Mail: [hans-juergen.apel@uni-bayreuth.de](mailto:hans-juergen.apel@uni-bayreuth.de)

PD Dr. Inge HANSEN-SCHABERG, Birkenweg 15, 27356 Rotenburg, Tel. / Fax: 04261 / 97 15 74, E-Mail: [hansen.schaberg@t-online.de](mailto:hansen.schaberg@t-online.de)

Dr. Klaus-Peter HORN, Humboldt-Universität zu Berlin, Abteilung für Historische Erziehungswissenschaft, Sitz: Geschwister-Scholl-Str. 7, 10117 Berlin, Post: Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Tel.: 030 / 2093-4114; Fax: 030 / 2093-4159,  
E-Mail: [kphorn@educat.hu-berlin.de](mailto:kphorn@educat.hu-berlin.de)

HD Dr. Hans-Ulrich MUSOLFF, Universität Bielefeld, AG 1: Allgemeine Erziehungswissenschaft, Fakultät für Pädagogik, PF 10 01 31, 33501 Bielefeld, Tel.: 0521 / 106-3311; Anrufbeantworter: 0521 / 133023, Fax: 0521 / 106-8051, E-Mail: [Irmgard.Wetzel@uni-bielefeld.de](mailto:Irmgard.Wetzel@uni-bielefeld.de)

Prof Dr. Hanno SCHMITT, Universität Potsdam, Institut für Pädagogik, Professur für Historische Pädagogik, PF 60 15 53, 14415 Potsdam, Tel.: 0331 / 977-2571, Fax: 0331 / 977-2063, E-Mail: [hschmitt@rz.uni-potsdam.de](mailto:hschmitt@rz.uni-potsdam.de).

## **GESCHÄFTSORDNUNG der Sektion Historische Bildungsforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)**

(In der Fassung vom 3. Mai 1982 und der Beschlüsse der Mitgliederversammlung vom 23. September 1985, vom 26. September 1989, vom 17. Februar 1992 und vom 21. September 1999)

### **§ 1 ZIELE**

1. Die Sektion Historische Bildungsforschung ist eine Sektion der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Sie gibt sich eine Geschäftsordnung auf der Basis der Satzung der DGfE.
2. Die Sektion Historische Bildungsforschung befasst sich mit dem geschichtlichen Aspekt der von der Erziehungswissenschaft zu behandelnden Probleme, fördert historische Forschung im erziehungswissenschaftlichen Bereich, koordiniert die entsprechende Arbeit ihrer Mitglieder und regt Forschungen auf diesem Gebiet an.
3. Die Sektion Historische Bildungsforschung unterstützt bei der Wahrnehmung ihrer Ziele zugleich die Aufgaben der DGfE und derjenigen nationalen und internationalen Organisationen, denen sie beigetreten ist. Sie kooperiert zur Wahrnehmung ihrer Ziele mit einschlägig ausgerichteten Institutionen.
4. Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhebt die Sektion Historische Bildungsforschung bei ihren Mitgliedern Kostenzuschüsse (Mitgliedsbeiträge) und von den assoziierten Mitgliedern und Gästen Jahresbeiträge. Die Höhe der Kostenzuschüsse und die Höhe der Beiträge werden von der Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Vorstandes mit einfacher Mehrheit beschlossen.
5. Zuschüsse, Beiträge und sonstige Einnahmen werden gemäß dieser Geschäftsordnung verwendet.

### **§ 2 MITGLIEDSCHAFT**

1. Mitglieder der Sektion Historische Bildungsforschung sind Wissenschaftler, die durch ihre wissenschaftlichen Tätigkeiten einen Beitrag zu den Aufgaben der Kommission leisten. Die Sektion Historische Bildungsforschung umfasst ordentliche und assoziierte Mitglieder und kann darüber hinaus Wissenschaftler als Gäste zur Mitarbeit einladen.
2. Ordentliche Mitglieder können nur Mitglieder der DGfE sein. Diese Mitglieder teilen ihre Absicht, in der Sektion Historische Bildungsforschung mitzuarbeiten, dem Vorstand der Sektion Historische Bildungsforschung schriftlich mit.
3. Assoziierte Mitglieder sind Wissenschaftler, die nicht Mitglied der DGfE sind, aber zur Erfüllung der in §1, Ziffer 2 genannten Aufgaben beitragen wollen.

4. Die Sektion Historische Bildungsforschung kann zusätzlich für einzelne Aktivitäten oder für längere Zeit Gäste aufnehmen.
5. Die Mitgliedsrechte treten 1/4 Jahr nach Bestätigung der Anmeldung durch den Vorsitzenden in Kraft.
6. Die Mitgliedschaft endet, wenn der Austritt schriftlich erklärt wird oder das Mitglied mit der Beitragszahlung trotz zweimaliger Mahnung und Setzung einer angemessenen Frist im Rückstand bleibt.

### **§ 3 VORSTAND UND BEIRAT**

1. Der Vorsitzende und seine zwei Stellvertreter bilden den Vorstand.
2. Aktives Wahlrecht für die Vorstandswahl haben die ordentlichen und die assoziierten Mitglieder.
3. Passives Wahlrecht besitzen nur die ordentlichen Mitglieder.
4. Der Vorstand wird von der beschlussfähigen Mitgliederversammlung nach den Wahlmodi der Satzung der DGfE für je zwei Jahre gewählt. Im Falle des Vorsitzenden ist eine einmalige Wiederwahl, im Falle der weiteren Vorstandsmitglieder ist mehrfache Wiederwahl möglich. (§ 10 der Satzung der DGfE: „Der Vorstand wird durch die ordentliche Mitgliederversammlung in schriftlicher und geheimer Abstimmung neu gewählt... Die Wahl erfolgt in zwei Wahlgängen: Zunächst wählt die Mitgliederversammlung den Vorsitzenden für zwei Jahre mit absoluter Mehrheit; wird diese nicht erreicht, so gilt in einem zusätzlichen Wahlgang derjenige als gewählt, der die meisten Stimmen erhält.“)
5. Der Vorstand leitet die Sektion Historische Bildungsforschung nach Maßgabe der Beschlüsse der Mitgliederversammlung und fördert ihre Aufgaben in eigener Zuständigkeit.
6. Dem Vorstand obliegt:
  - a) die Vorbereitung und Durchführung von Fachtagungen;
  - b) die Förderung der Information zwischen den Mitgliedern;
  - c) die Verwaltung der Finanzen, die Vorlage eines Kassenberichts, die jährliche Vorlage eines Wirtschaftsplans;
  - d) die Vertretung der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE und nach außen;
  - e) die Betreuung von Publikationen der Sektion Historische Bildungsforschung;
  - f) die Führung sonstiger Geschäfte;
  - g) die Vorbereitung der Mitgliederversammlung;
  - h) die Rechenschaftslegung gegenüber der Mitgliederversammlung.
7. Der Vorstand ist berechtigt, einzelne Aufgaben ordentlichen Mitgliedern der Sektion zu übertragen, die zur Erfüllung dieses Mandats an Vorstandssitzungen teilnehmen. Der Vorstand teilt dieses den Mitgliedern mit.
8. Zur Unterstützung der Vorstandsarbeit nach § 3 Abs. 6 wird durch die Mitgliederversammlung ein Beirat gewählt, dem bis zu 5 Mitglieder als Vertreter der wichtigsten Arbeitsbereiche und Arbeitsrichtungen der Sektion Historische Bildungsforschung angehören sollen. Die Wahl erfolgt nach § 3 Abs. 4, Wiederwahl ist möglich.

### **§ 4 MITGLIEDERVERSAMMLUNG**

1. Mitgliederversammlungen sollen nach Möglichkeit jährlich, müssen jedoch zweijährlich im Zusammenhang mit Arbeitstagungen bzw. im Zusammenhang mit den Kongressen der DGfE stattfinden.
2. Wenn ein Viertel der Mitglieder der Sektion Historische Bildungsforschung es verlangt, lädt der Vorstand zur Mitgliederversammlung ein.
3. Zur Mitgliederversammlung muss zwei Monate vorher geladen werden. Jede ordnungsgemäß einberufene Versammlung ist beschlussfähig. Die schriftliche Übertragung einer weiteren Stimme je anwesendem Mitglied ist bei Personalentscheidungen möglich.
4. Zur Überprüfung der Kassenführung wählt die Mitgliederversammlung zwei Kassenprüfer, deren Amtszeit zwei Jahre beträgt. Wiederwahl ist möglich.
5. Beschlüsse werden mit einfacher Mehrheit (ggf. unter Berücksichtigung von § 4 Absatz 3 Satz 2) der anwesenden Mitglieder gefasst.
6. Der Vorstand kann in besonderen Fällen Sachentscheidungen auf dem Wege schriftlicher Abstimmung herbeiführen.
7. Über die Mitgliederversammlung wird ein Protokoll angefertigt, das vom Vorsitzenden den Mitgliedern der Sektion Historische Bildungsforschung und dem Vorstand der DGfE zugeleitet wird.
8. Einsprüche gegen das Protokoll sind nur innerhalb einer Frist von acht Wochen nach Versand möglich.

## **§ 5 MITGLIEDSCHAFT IN ANDEREN GESELLSCHAFTEN**

Beschlüsse zur Mitgliedschaft in anderen Gesellschaften werden durch die Mitgliederversammlung gefasst. Die Mitgliedschaft darf den Bestimmungen dieser Geschäftsordnung nicht widersprechen.

## **§ 6 SCHLUSSBESTIMMUNGEN**

1. Die Geschäftsordnung der Sektion Historische Bildungsforschung kann durch eine beschlussfähige Mitgliederversammlung mit zweidrittel Mehrheit der anwesenden Mitglieder geändert werden.
2. In Zweifelsfällen bei der Interpretation dieser Satzung entscheidet der Vorstand. Er ist gehalten, diese Entscheidungen der nächsten Mitgliederversammlung vorzulegen. Kommt ein Beschluss nicht zustande, entscheidet der Vorstand der DGfE.
3. Die Auflösung der Sektion Historische Bildungsforschung bedarf der Zustimmung von drei Vierteln der Mitglieder. Im Falle der Auflösung gehen Unterlagen und Vermögen an die DGfE über.
4. Sofern nicht innerhalb von acht Wochen nach der Versendung die Mehrheit der ordentlichen Mitglieder (bisherige Vollmitglieder) der Sektion Historische Bildungsforschung beim derzeit amtierenden Vorstand Widerspruch einlegt, gilt die Geschäftsordnung als angenommen und die Satzung vom 28. Januar 1975 als aufgehoben.

Hannover, den 3. Mai 1982  
gez. Prof. Dr. Manfred HEINEMANN

Hildesheim, den 1. Dezember 1989  
gez. Prof. Dr. Rudolf KECK

Nürnberg, den 17. März 1992  
gez. Prof. Dr. Max LIEDTKE

Dresden, den 21. September 1999

gez. Prof. Dr. Uwe SANDFUCHS

**Geschäftsordnung für den Herausgeberkreis  
des „Jahrbuchs für Historische Bildungsforschung“**  
beschlossen am 15. März 1992 in Berlin;  
1. Änderung am 21. September 1999 in Dresden

**§ 1 HERAUSGEBERSCHAFT**

Das Jahrbuch für Historische Bildungsforschung wird von der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE in Verbindung mit der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) herausgegeben.

**§ 2 MITGLIEDSCHAFT**

- (1) Der Herausgeberkreis besteht aus 11 bis 15 Mitgliedern; die Zahl der Mitglieder soll eine ungerade Zahl sein.  
Dem Herausgeberkreis gehören im Einzelnen an:  
Der Vorsitzende der Sektion Historische Bildungsforschung als Mitglied von Amts wegen;
1. ein Mitglied, das vom DIPF benannt und im Wege der Kooptation vom Herausgeberkreis in geheimer Wahl mit einer 2/3-Mehrheit seiner Mitglieder für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt wird; Wiederwahl ist zulässig;
  2. drei Mitglieder, die vom Vorstand und Beirat der Sektion Historische Bildungsforschung für eine Amtszeit von drei Jahren entsandt werden; Wiederentsendung ist zulässig;
  3. sieben bis elf Mitglieder, die im Wege der Kooptation vom Herausgeberkreis in geheimer Wahl mit einer 2/3-Mehrheit seiner Mitglieder für eine Amtszeit von drei Jahren gewählt werden; Wiederwahl ist zulässig;
- (2) Scheidet ein Mitglied nach Absatz 1 Satz 2 Nr. 3 vorzeitig aus, so wählt der Herausgeberkreis einen Nachrücker in geheimer Wahl mit 2/3 seiner Mitglieder für den Rest der Amtszeit des ausscheidenden Mitgliedes.

**§ 3 SPRECHER**

- (1) Der Herausgeberkreis wählt aus seiner Mitte eine(n) Sprecher(in).
- (2) Deren / dessen Amtszeit beträgt drei Jahre. Einmalige Wiederwahl ist möglich.
- (3) Sie / er lädt zu den Sitzungen des Herausgeberkreises ein, die einmal jährlich, im Zusammenhang mit den Tagungen der DGfE oder der Sektion Historische Bildungsforschung, stattfinden.
- (4) Auf Wunsch der Redaktion oder der Hälfte der Mitglieder des Herausgeberkreises sind jederzeit weitere Sitzungen einzuberufen. Absatz 3 Satz 1 gilt entsprechend.
- (5) Der Sprecher vollzieht die Beschlüsse des Herausgeberkreises.

**§ 4 GESCHÄFTSGANG IM HERAUSGEBERKREIS**

- (1) Der Herausgeberkreis ist beschlussfähig, wenn sämtliche Mitglieder ordnungsgemäß geladen sind und die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist.
- (2) Der Herausgeberkreis beschließt, soweit in dieser Geschäftsordnung nichts anderes vorgesehen ist, mit der Mehrzahl der abgegebenen Stimmen; Stimmenthaltungen gelten nicht als abgegebene Stimmen. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Sprechers den Ausschlag.

## § 5 REDAKTION

- (1) Der Herausgeberkreis wählt aus seiner Mitte mit 2/3-Mehrheit eine 3-köpfige Redaktion.
- (2) Die Amtszeit der Redaktion beträgt 3 Jahre. Wiederwahl ist möglich.
- (3) Die Redaktion ist verpflichtet, im Rahmen des Verlagsvertrages das regelmäßige Erscheinen des Jahrbuchs zu gewährleisten. Sie berichtet auf den jährlich stattfindenden Sitzungen des Herausgeberkreises über ihre Arbeit.
- (4) Zur Begutachtung eingegangener Manuskripte kann die Redaktion den Sachverstand des Herausgeberkreises nutzen, doch ist sie in ihren Entscheidungen nicht an die eingeholten Voten gebunden.

### **Symposium „Fortschritt und Rückschritt, Irrwege und Hoffnungen – Erziehung und Bildung im historischen Umbruch“** zum 17. Kongreß der DGfE 18. – 21. September 2000 in Göttingen

Gesellschaftliche Umbrüche und Übergänge spiegeln sich unmittelbar im Erziehungs- und Bildungssystem: dort wird funktional oder dysfunktional zur historischen Entwicklung geplant, gedacht, gehandelt und eingerichtet, und das im kollektiven Wechselverhältnis der Generationen. Unternimmt die historische Bildungsforschung, Erziehung und Bildung als Prozesse von Gesellschaften im Übergang zu rekonstruieren, stellt sich ihr mithin vornehmlich die Aufgabe, sowohl Traditionsbrüchen und Irrwegen als auch Kontinuitäten und Wandel in diesen Prozessen nachzugehen und sie im Modus von Fortschritt oder Rückschritt zu beschreiben. Das kann im ideellen wie im realen Horizont von Erziehung und Bildung, in ideengeschichtlichen wie in sozial- und strukturgeschichtlichen Forschungsansätzen erfolgen. Das Symposium präsentiert solche Forschungen mit zeitlichem Schwerpunkt im 20. Jahrhundert.

Das Symposium wird im Auftrag des Vorstands von Gisela MILLER-KIPP organisiert. Es ist durch ein Missverständnis und eine Panne beim Vorstand der DGfE (für die sich dieser entschuldigt hat) leider nicht in das erste offizielle Kongressprogramm gekommen, steht aber inzwischen im Internet und wird auch in das zukünftig avisierte aktualisierte Kongreßprogramm aufgenommen. – Die folgende Planung (Stand: Dezember 1999) weist ein N.N. aus; dazu kann ein passender Themenvorschlag noch **bis Ende Januar** gemacht werden (p.a. Prof. Dr. G. MILLER-KIPP, Inst. f. Erziehungswissenschaft, Abteilung Allgemeine Pädagogik, Universitäts-straße 1, 40225 Düsseldorf; e-mail: [miller@phil-fak.uni-duesseldorf.de](mailto:miller@phil-fak.uni-duesseldorf.de)).

Das Symposium ist wie folgt geplant:

Mittwoch, 20. September 2000: *Traditionsbrüche und Irrwege*  
9.15 – 10.00 Dr. Hans MALMEDE (Düsseldorf): Erziehung statt Strafe? Irrwege  
im Umgang mit jugendlichen Straftätern in der ersten Hälfte des 20.



- Jahrhundert
- 10.15 – 11.00 Prof. Dr. Christine LOST (Berlin): Reformpädagogik als Staatspädagogik. Der Konstruktionsprozeß von „Sowjetpädagogik“
- 11.15 – 12.00 N. N.

Donnerstag, 21. September 2000: *Kontinuität und Wandel*

- 9.15 – 10.00 Prof. Dr. Johanna HOPFNER (Würzburg): Erhalten oder Verbessern? Systematische Überlegungen zur gesellschaftlich ambivalenten Situation von Erziehung
- 10.15 – 11.00 PD Dr. Silvia MEBUS (Dresden): Pädagogik im Widerstreit zwischen Tradition und Neuorientierung. Lehrerausbildung in der DDR
- 11.15 – 12.00 Prof. Dr. Johanna FORSTER (Erlangen-Nürnberg): Übergänge als Systemgröße in der Evolution von Erziehung und Bildung

**Der 17. Kongress der DGfE im Internet:** Aktuelle Informationen erhalten Sie über die Homepage des Seminars für Wirtschaftspädagogik der Georg-August-Universität: <http://www.wiso.uni-goettingen.de/wipaed/>

### **Forum junger Bildungshistoriker – Nachwuchstagung der Sektion am 24. März 2000 in der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin**

Nachdem im letzten Jahr die Tagung nicht stattfinden konnte, ist nun für dieses Jahr eine Neuauflage geplant, um an die positiven Erfahrungen der ersten „Nachwuchstagung“ im März 1997 anzuknüpfen.

Die Tagung bietet die Möglichkeit, laufende und kürzlich abgeschlossene bildungshistorische Dissertationen, aktuelle Post-Doc-Projekte, aber auch z.B. geeignete Examensarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Während die Referenten sich ausschließlich aus diesem Kreis rekrutieren sollen, ist darüber hinaus die Teilnahme möglichst vieler Mitglieder der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE nicht nur erwünscht und geplant, sondern für eine sachorientierte fruchtbare Diskussion und Weiterentwicklung der Projekte geradezu notwendig. Nicht zuletzt um die Kommunikation und möglicherweise auch Kooperation jüngerer Bildungshistoriker anzuregen und zu fördern, steht die Teilnahme an der Tagung selbstverständlich allen Interessenten auch außerhalb der Sektion Historische Bildungsforschung frei.

Thematisch ist die Tagung offen, sollten sich aus eingehenden Meldungen Schwerpunkte anbieten, so werden diese natürlich im Tagungsablauf berücksichtigt werden. Um einen zusammenhängenden Diskussionskontext und eine gemeinschaftliche Arbeitsatmosphäre herzustellen, soll die Tagung unter Verzicht auf Parallelgruppen als Plenumsveranstaltung durchgeführt werden.

In der Planung ist für die Tagung zunächst nur ein Tag vorgesehen – bei größerem Interesse wird die Tagung auf den 25. März 2000 erweitert!

Anmeldeschluß für Vorträge ist der **31. Januar 2000** um ggf. notwendige Organisationen noch vornehmen zu können.

Planung und Organisation der Tagung hat vom Vorstand Uwe SANDFUCHS (Dresden) in Kooperation mit Antje SIPPACH (Potsdam) übernommen.



**Kontaktadresse:** Antje SIPPACH, Universität Potsdam, Institut für Pädagogik, Postfach 601553, 14415 Potsdam; Tel. (0331) 977-2146, Fax 977-2063, E-mail: sippach@rz.uni-potsdam.de

## **Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß** Tagungsband zur Jahrestagung in Thurnau erschienen

Im Klinkhardt-Verlag ist der von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS herausgegebene Band zur Jahrestagung der Historischen Kommission der DGfE in Thurnau 1998 erschienen. Preis: DM 45,-. (ISBN: 3-7815-0995-8)

### **Inhalt:**

Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozess – Zur Einleitung in diesen Band

### **I. Professions- und Professionalisierungsforschung**

Peter LUNDGREEN: Berufskonstruktion und Professionalisierung in historischer Perspektive

Martin HEIDENREICH: Berufskonstruktion und Professionalisierung. Erträge der soziologischen Forschung

### **II. Die Lehrerberufe**

Karl-Ernst JEISMANN: Zur Professionalisierung der Gymnasiallehrer im 19. Jahrhundert

Hartmut TITZE: Zur Professionalisierung des höheren Lehramts in der modernen Gesellschaft

Heidemarie KEMNITZ: Lehrerverein und Berufsidentifikation in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts

Edith GLASER: Verberuflichung weiblicher Lehrtätigkeit. Das Beispiel Sachsen (1859–1914)

Jutta FROTSCHER: Professionalisierung von Volksschullehrern an der Technischen Hochschule Dresden (1923–1931).

Karlheinz KÖNIG: Lehrerschulung durch den NSLB

Andreas KRAAS: „Qualifizierung“ durch Lagerschulung? – Lehrerlager im Nationalsozialismus

Petra GRUNER: ‘Laien’ im Lehrerberuf: professionsgeschichtliche Aspekte der Neulehrergewinnung in der SBZ / DDR

Gerhard KLUCHERT: Der Oberschullehrer als Aktivist. Die Neubestimmung der Berufsrolle in der Sowjetischen Besatzungszone und frühen DDR

Sabine REH: LehrerInnen in der DDR – LehrerInnen im vereinten Deutschland. Vom Wandel des beruflichen Selbstverständnisses. Chance für eine Professionalisierung?

Klaus HARNEY: Ausdifferenzierung von Lehrfunktionen im Berufsbildungssystem

### **III. Pädagogische Berufe ausserhalb der Schule**

Klaus-Peter HORN: Professionalisierung und Disziplinbildung. Zur Entwicklung des Diplomstudiengangs Erziehungswissenschaft

Jörgen SCHULZE-KRÜDENER: Geschichte der berufsverbandlichen Selbst- und Interessenorganisation von Diplom-Pädagoginnen und Diplom-Pädagogen – Kooperationsprobleme als Folge der sekundären Professionalisierung

Richard MÜNCHMEIER: Professionalisierung der Sozialpädagogik in der Weimarer Republik

Christian NIEMEYER: Sozialpädagogik als Männerberuf

Wolfgang SEITTER: Zwischen Dozieren und Disponieren. Aspekte einer Professionalisierungsgeschichte von Erwachsenenbildung

#### **IV. Skeptische Rückfragen**

Ulrich HERRMANN: Lehrer – professional, Experte, Autodidakt

Heinz-Elmar TENORTH: Der Beitrag der Erziehungswissenschaft zur Professionalisierung pädagogischer Berufe

### **Arbeitsgruppe Schulmuseen und Schulgeschichtliche Sammlungen**

Die nachfolgenden Informationen werden der Redaktion regelmäßig durch den Koordinator der Arbeitsgruppe *Schulmuseen und Schulgeschichtliche Sammlungen*, Prof. Dr. Walter MÜLLER, übermittelt.

Wir bedanken uns für die Angaben und Hinweise. Senden Sie uns auch künftig alle neuen Informationen, damit wir weiterhin Ihre Angaben und umfangreichen Aktivitäten auf diesem Wege zusammenfassen können. Die Adresse lautet:

Prof. Dr. Walter MÜLLER, Lehrstuhl für Schulpädagogik, Universität Würzburg, Wittelsbacherplatz 1, 97074 Würzburg, Fax: 0931 / 888-6805,

E-Mail: [walter.mueller@mail.uni-wuerzburg.de](mailto:walter.mueller@mail.uni-wuerzburg.de)

**Neu:** Als Reaktion auf die oftmals geäußerten Hinweise, daß verschiedene Aktivitäten und Ausstellungen zur Zeit der Veröffentlichung des Rundbriefes bereits abgeschlossen sind, werden wir ab dem nächsten Rundbrief aktuelle Informationen im Rahmen des Internetangebotes von HB-Online veröffentlichen (<http://www.bbf.dipf.de/hbo/>). Auf diesem Wege können konkrete Angaben über Aktivitäten von Schulmuseen oder Schulgeschichtlichen Sammlungen rechtzeitig der interessierten Öffentlichkeit mitgeteilt werden.

#### **Tagungen:**

Vom 29. Juli bis 1. August 1999 fand im Friedrichshafener Graf-Zeppelin-Haus das **8. Internationale Symposium für Schulmuseen und Schulgeschichtliche Sammlungen** statt. Veranstaltet wurde das Symposium vom Schulmuseum Friedrichshafen und von der Forschungsstelle für Schulgeschichte der Pädagogischen Hochschule Weingarten. An dem reichhaltigen Programm mit Fachvorträgen, Diskussionen, Workshops, Filmen, Ausstellungen und Museumsbesuchen beteiligten sich 130 Teilnehmer aus 12 europäischen Ländern sowie aus Brasilien. Ein abwechslungsreiches geselliges Rahmenprogramm mit einem Schwäbischen Museumsfest, Exkursionen nach Meersburg und zur Insel Mainau sowie zum Schulmuseum Ichenhausen rundete das Symposium ab.

Am Ende der Tagung stellten die Kollegen vom Schulmuseum Leonfelden (A) ihr Konzept für das 9. Internationale Symposium in Leonfelden im Jahre 2001 vor. Das 10. Symposium im Jahre 2003 wird in Bremen stattfinden und von der dortigen Schulgeschichtlichen Sammlung vorbereitet.

## **Ausstellungen:**

Der **Verein Museum der Schule und Erziehung, Association du Musée de l'école et de l'éducation**, hat seit seiner Gründung im Jahre 1982 Schulmaterial gesammelt, das im In- oder Ausland hergestellt oder herausgegeben und in den öffentlichen Schulen der französischen Schweiz, im besonderen im Kanton Waadt, gebraucht wurde. Nach verschiedenen befristeten Ausstellungen, unter denen besonders die des zehnjährigen Jubiläumsjahres „D'un pays et du monde“ zu erwähnen ist, übergab es verschiedene Gegenstände seiner Sammlung der Dauerausstellung des Landesmuseums „Leben in der Schweiz 1700–1900“, die im Schloss Prangins eröffnet wurde. In dieser Ausstellung geht es um die politische, soziale und wirtschaftliche Geschichte der Schweiz. Weitere Informationen: Association du Musée de l'école et de l'éducation, CP 325, 1400 Yverdon-les-Bains, Schweiz.

Vom 18. März bis zum 11. April 1999 zeigte das **Schulmuseum Steinhorst** die **Sonderausstellung „Schüler machen Geschichte“**. Der Schülerwettbewerb Deutsche Geschichte um den Preis des Bundespräsidenten wird seit 1993/94 von der Hamburger Körber-Stiftung ausgerichtet. Er geht zurück auf eine gemeinsame Initiative des damaligen Bundespräsidenten Gustav HEINEMANN und des Hamburger Stifters Kurt A. KÖRBER. Ziel des Wettbewerbs ist es, junge Menschen zur Auseinandersetzung mit den demokratischen Traditionen der deutschen Geschichte anzuregen. Seither hat sich der Schülerwettbewerb zur größten koordinierten Laienforschungsbewegung in Deutschland entwickelt. Aus Anlaß dieses Jubiläums entstand die Wanderausstellung der Körber Stiftung.

In Zusammenarbeit mit dem Regionalmuseum „Alte Schule“ Kaufungen präsentierte das **Schulmuseum Steinhorst** zudem die **Sonderausstellung „Wie schön es war ein Kind zu sein !? Kindheit auf dem Lande“**. Mit dieser Exposition, die bis zum 11. Juli 1999 zu sehen war, blickte das Schulmuseum zurück auf den Beginn unseres Jahrhunderts und stellte speziell den Kinderalltag auf dem Lande um 1900 in den Mittelpunkt der Betrachtung. Das Regionalmuseum „Alte Schule“ Kaufungen lieferte dabei das Grundgerüst der Konzeption und stellte zudem zahlreiche Ausstellungsobjekte leihweise zur Verfügung. Nachträgliche Fragen: Schulmuseum Steinhorst, Marktstr. 20, 29367 Steinhorst, Tel.: 05148 / 4015.

Das **Schulmuseum Magdeburg** hat eine **Ausstellung zur Schul-, Erziehungs- und Bildungsgeschichte der Sowjetischen Besatzungszone / DDR (1945–1990)** erarbeitet, deren Zustandekommen durch die Magdeburger Otto-von-Guericke-Universität unterstützt wurde. Diese Ausstellung will einen Beitrag zur wissenschaftlich-objektiven und kritischen Aufarbeitung der deutschen Nachkriegsgeschichte auf schulgeschichtlichem Gebiet leisten. Ausstellungsort ist das Hauptgebäude der Magdeburger Museen, das Kulturhistorische Museum. Daten zur Dauer der Ausstellung erhalten Sie unter 0391 / 5 43 98 36; Fax: 0391 / 5 36 50 10. Adresse: Max-Josef-Metzger-Str. 8, 39104 Magdeburg.

Vom 7. November bis zum 3. Dezember 1999 zeigt das **Stadtmuseum Euskirchen** die **Ausstellung „100 Jahre Stadtplanung in Euskirchen“**. Diese Präsentation zielt speziell auf den Heimatkundeunterricht der Grundschulen im Stadtgebiet Euskirchen und auf den Geographieunterricht der ersten Klassen der weiterbildenden Schulen ab. Auch im nächsten Jahr soll der Schwerpunkt der Museumsarbeit auf Ausstellungen zur Stadtgeschichte liegen. Die Anschrift lautet: Stadtmuseum Euskirchen, Kirchstr. 12, 53879 Euskirchen.

**„Respektpersonen – Wandlungen autoritären Verhaltens in Elternhaus und Schule“** lautet der Titel einer **Gemeinschaftsausstellung** der Staatsbibliothek zu Berlin und der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung. Die Ausstellung läuft seit dem 16. September 1999 und gliedert sich in zwei Teile: Der erste Teil: „Eltern und Kinder“ wird im Ausstellungsraum der Staatsbibliothek zu Berlin, Preußischer Kulturbesitz, Haus Potsdamer Str. 33, 10785 Berlin präsentiert; der zweite Teil „Lehrer und Schüler“ findet sich in der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung, Warschauer Str. 43 – 38, 10243 Berlin. [Anm. d. Red.: Der Ausstellung endete am 16. bzw. 22. Oktober 1999]

Die Ausstellung des Museums der Stadt Lünen **„Kinderbilder aus vier Jahrhunderten. Reproduktionsgraphiken“** wird noch bis zum 10. Oktober im **Westfälischen Schulmuseum der Stadt Dortmund** zu sehen sein. Öffnungszeiten: Dienstag - Sonntag 10.00 - 17.00 Uhr. Adresse: An der Wasserburg 1, 44379 Dortmund (Marten), Tel.: 0231 / 613095.

Das **Ostfriesische Schulmuseum Folmhusen** eröffnete am 6. Juli 1999 die **Ausstellung „Wilkes bunte Bilderwelt“**, die sich mit den Bildern für den Taubstummen- und Elementarunterricht im 19. Jahrhundert von Karl WILKE auseinandersetzt. Nachträgliche Informationen: Ostfriesisches Schulmuseum Folmhusen, Leerer Str. 7-9, 26810 Westoverledingen, Tel. und Fax: 04955 / 4989.

**„Schule in der Demokratie“** war die Überschrift einer Ausstellung der **Hamburger Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung** und des **Hamburger Schulmuseums**, die anlässlich des 50. Jahrestages der Bundesrepublik Deutschland der interessierten Öffentlichkeit präsentiert wurde. Neben kurzen historischen Rückblenden auf die Entstehungsgeschichte eines demokratischen Schulwesens in der Freien und Hansestadt Hamburg wurden vor allem Unterrichtsbeispiele und -projekte vorgestellt, die den heutigen Anforderungen der Gesellschaft Rechnung tragen und darüber hinaus bereits die „Schule von morgen“ in Konturen sichtbar machen. Damit war die Ausstellung weniger eine Bilanz von Schule und Unterricht heute, sondern eine bewußte Präsentation von zukunftsweisenden Entwicklungstendenzen. Nachträgliche Angaben: Hamburger Schulmuseum, Neustädter Straße 60, 20355 Hamburg, Tel.: 040 / 352946.

Am 27. August hat das **Stedelijk Onderwijsmuseum Ieper** die **Ausstellung „Barbaren in de klas“** eröffnet, die sich mit der Konfrontation mit fremden Kulturen auf Wandbildern auseinandersetzt. Adresse: Stedelijke Musea Ieper, Janseniusstraat 9, B-8900 Ieper.

Noch einmal sei darauf hingewiesen, daß das **Museum für Kindheit und Jugend / Stadtmuseum Berlin** in einem neu gestalteten Raum der ständigen Ausstellung das Thema **„Berliner Schulkinder vor 100 Jahren“** präsentiert. Zudem zeigt das Museum Kindheit und Jugend seit dem 23. Juni 1999 im Ephraim-Palais des Stadtmuseums die ergänzende **Ausstellung „Aus gutem Hause – Kinderwelt um 1900“**. Adresse: Museum für Kindheit und Jugend, Schulmuseum Berlin, Wallstr. 32, 10179 Berlin, Tel.: 030 / 275 03 83.

### **Publikationen:**

Als Band 56 ist in der Reihe des Heimatvereins Vreden ein **Buch** über die sechs Landschulen der früheren Gemeinde Ammeloe erschienen. Es behandelt die Geschichte der Schulen in Ammeloe, Ellewick, Lünten, Doemern, Zwillbrock und Wennewick von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg. Das Buch wurde von Wilhelm ELLING nach

mehrfähriger Archivarbeit zusammengestellt und jetzt herausgebracht. „**Die Geschichte der Vredener Landschulen im 19. Jahrhundert**“ umfaßt 544 Seiten und ist nach den Akten im Stadtarchiv Vreden und im Staatsarchiv Münster erarbeitet. Enthalten sind neben der Gründungs- und Baugeschichte der Schulen die wichtigsten preußischen Erlasse und Verfügungen zur Schulverwaltung und zum Beruf des Lehrers. Das Buch kostet 48,00 DM und ist in allen Vredener Buchhandlungen und im Hamaland-Museum erhältlich.

Die School of Education, University of Leeds und die Schulgeschichtlichen Sammlung Bremen haben die **Dokumentation** über das **7. Internationale Symposium für Schulumuseen und Schulhistorische Sammlungen**, das vom 31. Juli bis 3. August 1997 stattfand, herausgegeben. Die dort abgedruckten Vorträge sind auf Deutsch und Englisch wiedergegeben, entsprechende Zusammenfassungen sind vorangestellt. Die Dokumentation umfaßt 160 Seiten und ist für 12,50 DM (plus Porto) bei der Schulgeschichtlichen Sammlung Bremen zu erhalten. Tel.: 0421 / 361-3030.

Das 2. Internationale **Mitteilungsblatt für Schulumuseen und schulgeschichtliche Sammlungen** ist erschienen. Die Zeitschrift ist eine Gemeinschaftsarbeit von Ursula KOLLOCH, Jaap TERLINDEN und Karl REUER und versteht sich als ein praxisorientiertes Informationsmedium. Anschrift der Redaktion: U. KOLLOCH (Schulumuseum), Kempener Str. 187, 51467 Bergisch Gladbach. Fax: 02202 / 248342.

### **Sonstiges:**

Von November 1999 bis Januar 2000 gibt es in der **Schulgeschichtlichen Sammlung Bremen** wieder museumspädagogische Winterangebote. **Rund um den Wintermarkt** können sich Schulklassen dienstags bis freitags vormittags mit einem breiten Spektrum an Aktivitäten auseinandersetzen. Sonntags beginnen die jeweiligen Angebote um 15 Uhr (Öffnungszeit von 14 bis 18 Uhr). Zudem wird im Sonderausstellungsraum eine Rahmenausstellung zum Thema „Rund um den Wintermarkt“ präsentiert. Prospekte gibt es bei der Schulgeschichtlichen Sammlung Bremen, Tel.: 0421 / 361-3030.

Das **Westsächsische Schulumuseum** wurde in „**Schulumuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig**“ umbenannt. Die Stadt Leipzig ist seit der Gründung 1984 Träger des Leipziger Schulumuseums. Die seitdem sich ständig erweiternde Sammlung wird auch weiterhin geachtet, jedoch unter neuen museologischen und geschichtsdidaktischen Aspekten präsentiert. Darüber hinaus soll durch den Schwerpunkt der Werkstattarbeit eine echte Auseinandersetzung mit Leipziger Schulgeschichte ermöglicht werden. Neben der bestehenden Kooperation mit Leipziger Schulen wurde von der Stadt Leipzig zusätzlich eine Zusammenarbeit mit der Universität Leipzig und der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur vereinbart, da die künftigen Ansprüche an das Leipziger Schulumuseum weit über den bisherigen Umgang mit der Schulgeschichte hinausreichen sollen. Hierzu wurde am 10. Juni 1999 ein Kooperationsvertrag unterzeichnet. Die Erziehungswissenschaft und die Geschichtsdidaktik ebenso wie die Museologie sind nun auf dieser verbindlichen Grundlage am Neuaufbau des Schulumuseums beteiligt. Eine öffentliche Vortragsreihe, die von den genannten Partnern vom 21. Oktober 1999 bis 03. Februar 2000 gemeinsam veranstaltet wird, soll den konzeptionellen Rahmen abstecken und durch anschließende Publikationen eine größere Verbreitung finden. Weitere Informationen: Frau Elke URBAN, Schulverwaltungsamt, Rietschelstr. 2, 04177 Leipzig.

Das **Musee national de l'Education** in Rouen ist bis voraussichtlich September 2000 geschlossen. Unabhängig davon steht jedoch das „Centre de ressources“ (Magazin) für

Forschungszwecke offen, wobei um eine telefonische Voranmeldung unter 0232829595 gebeten wird. Die Adresse lautet: 39, rue de la Croix-Vaubois - 76130 Mont-Saint-Aignan.

## ARBEITSKREIS VORMODERNE ERZIEHUNGSGESCHICHTE (AVE)

Auf der Jahrestagung in Dresden hat der Arbeitskreis Vormoderne Erziehungsgeschichte (AVE) sich die folgende neue Geschäftsordnung gegeben:

### **Geschäftsordnung des Arbeitskreises Vormoderne Erziehungsgeschichte (AVE) in der Sektion für Historische Bildungsforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)**

1. Der Arbeitskreis Vormoderne Erziehungsgeschichte (AVE) hat sich im Jahre 1985 innerhalb der Sektion für Historische Bildungsforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) als Arbeitsgemeinschaft konstituiert, die sich der Erforschung der antiken mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Erziehungs- und Bildungsgeschichte widmet. Der Arbeitskreis entspricht damit der Satzung der Sektion für Historische Bildungsforschung (§ 1,2). Im Abstand von zwei Jahren führt er thematisch gebundene Tagungen durch.
2. Der Arbeitskreis Vormoderne Erziehungsgeschichte hat ein Sprechergremium, das sich aus drei bis fünf Mitgliedern zusammensetzt; zwei davon sind Bildungshistoriker und gehören der Sektion für Historische Bildungsforschung in der DGfE an. Die übrigen entstammen den nichterziehungswissenschaftlichen Disziplinen, die mit Hinsicht auf die Forschungsbereiche der Vormoderne kooperieren.
3. Das Sprechergremium wird auf den alle zwei Jahre stattfindenden Tagungen des Arbeitskreises gewählt. Einer der beiden Sprecher, die Mitglieder der Sektion für Historische Bildungsforschung sind, wird der Mitgliederversammlung der Sektion zur Wahl in den Beirat vorgeschlagen.
4. Das Sprechergremium organisiert vor allem die Tagungen, die Publikationen und die Kooperation mit den Nachbardisziplinen. Der Kontakt zwischen den Mitgliedern wird durch Rundschreiben aufrecht erhalten. Das Sprechergremium kann einzelne Aufgaben an Mitglieder delegieren.
5. Zum Arbeitskreis gehören Mitglieder der Sektion für Historische Bildungsforschung und solche Forscher, die als Bildungshistoriker oder als Vertreter anderer historischer Wissenschaften mitwirken und nicht Mitglieder der DGfE sind.

Dresden, den 21. September 1999

gez. KECK, LÜTH, WIERSING, MUSOLFF

INTERNATIONAL STANDING CONFERENCE FOR THE HISTORY  
OF EDUCATION (ISCHE)

Die International Standing Conference for the History of Education (ISCHE) führte vom 12. bis 16. Juli 1999 ihre 21. Jahrestagung in Sydney durch. Sie wurde von dem lokalen Organisationskomitee unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Geoffrey SHERINGTON vor allem auf dem Campus der University of Sydney veranstaltet; einige Veranstaltungen fanden in der Universität von Newcastle statt. Der ehemalige Premierminister von Australien Gough WHITLAM führte in seiner Rede zur Eröffnung der Tagung in das Thema ein: Education and Ethnicity. Er begrüßte den Ort der Tagung, da Australien mit seiner multiethnischen Gesellschaft (Immigranten aus 30 Ländern, Aborigines) eine große Erfahrung mit multikulturellen Problemen habe: „No country is better qualified than Australia to play an educative role on the problems of ethnicity“. Der jüngste Krieg im Kosovo stelle auch Australien vor neue Probleme, da es zu längst überwunden geglaubten Spannungen zwischen den griechisch – orthodoxen und anderen Bevölkerungsgruppen gekommen sei. Allerdings ging keiner der etwa 100 Vorträge der Tagung auf die multiethnische Situation in dem ehemaligen Jugoslawien ein. Geographisch verteilten sich die Vorträge auf folgende Regionen; dabei werden einige Vorträge mehrfach gezählt, wenn sie sich mit mehreren Ländern befassen: Europa (30), Australien (26) und Neuseeland (4), USA (13), Kanada (2), Rußland (2), Asien (13) und Afrika (8). Diese Übersicht zeigt, daß die drei letzteren Regionen unterrepräsentiert waren.

Auch wenn die Probleme der jeweiligen Kolonien, der Emigration bzw. Immigration und der Sklaverei im Zentrum standen, wurden ebenfalls Fragen der nationalen Identität und des nationalen Bildungswesens in den einzelnen Ländern erörtert. Dabei wurde deutlich, daß der Terminus ‚ethnicity‘ ähnlich komplex ist wie der Terminus ‚gender‘. In beiden Fällen werden biologische, politische, kulturelle, soziale und pädagogische Tatsachen und Vorstellungen verknüpft. Entsprechend komplex ist das thematische Spektrum, das man in den vier Plenarvorträgen und in den Vorträgen in den fünf Untergruppen wahrnehmen konnte. In den Plenarvorträgen wurden vor allem Phasen des Umgangs mit der multiethnischen Situation untersucht, wie z.B. der Wechsel von der Politik der Assimilation an die herrschende Kultur zur Anerkennung verschiedener Kulturen seit den 1960er Jahren in Australien (Multikulturalität). Ferner wurde der Prozeß der Erforschung der indigenen Bevölkerung Australiens (der Aborigines) betrachtet. Die übrigen Vorträge waren nach folgenden thematischen Untergruppen eingeteilt: 1. Ethnicity and national educational systems, 2. Migration, ethnicity and education, 3. Colonialism, ethnicity and indigenous peoples, 4. Ethnicity, education and construction of gender and class, 5. Ethnicity: Theory and general. Die Mehrzahl dieser Vorträge widmete sich historischen Detailstudien; einige Beiträge setzten sich wissenschaftstheoretisch und -geschichtlich mit dem Konzept der Ethnizität auseinander. Von einer Verbindung dieser Detailstudien mit den allgemeineren Erörterungen ist eine weitere Klärung des komplexen Phänomens der Ethnizität im Kontext von Erziehung, Bildung und Unterricht zu erwarten. Darauf zielte auch der Einführungsvortrag WHITLAMs ab: „Education is essential if ethnicity is to be understood, if it is to be not merely tolerated but to be recognised as a source of enrichment in ethnically diverse societies like Australia. Education about ethnicity involves not least an understanding of history, not as propaganda or myth, but in its complex and often cruel reality.“

Für die Historische Pädagogik in Deutschland kann man von dieser Tagung Impulse für die historische Untersuchung von Ethnizität und Bildung / Erziehung / Unterricht erhoffen und erwarten. Ausgewählte Beiträge dieser 21. Jahrestagung der ISCHE

## **Wichtiger Hinweis: Änderung der Bankverbindung**

**Der Vorstand der Sektion bittet alle Mitglieder nachdrücklich darum, veränderte Bankverbindungen an Herrn Tosch zu melden. Nur so lassen sich die extrem hohen Kosten für Fehlbuchungen vermeiden, die unsere Kasse in letzter Zeit unnötig belasteten.**

---



### 3. Aus der Forschung

---

#### Fragebogen zur Dokumentation bildungshistorischer Forschungsprojekte

Die regelmäßig bei der Redaktion eingehenden Forschungsberichte werden in der Regel im jeweils folgenden Heft veröffentlicht. Kleinere redaktionelle Änderungen bleiben vorbehalten.

**Wir bitten alle Kollegen, bei der Darstellung der Forschungsprojekte einen Umfang von Fragebogen und einer zusätzlichen Seite nicht zu überschreiten.**

**Sie können uns die Arbeit sehr erleichtern, wenn Sie die Berichte als Manuskript und als Datei (Winword, Word o.ä.) einreichen.**

**Der Fragebogen kann selbstverständlich an alle Interessenten weitergegeben werden!**

#### Ovide Decroly

##### 1. Name / Anschrift / Institut

DEPAEPE, Marc, K. U. Leuven, Afd. Historische Pedagogiek, Vesaliusstraat 2, B-3000 Leuven  
SIMON, Frank, Universiteit Gent, Vakgroep Pedagogiek, H. Dunantlaan 1, B-9000 Gent

##### 2. Thema / Titel / Bezeichnung des Projektes

Ovide DECROLY

##### 3. Fragestellung und Erkenntnisinteresse des Projektes, Darstellung des Forschungsvorhabens

Wenn es eine belgische Figur gibt, die in die Auswahl des universellen pädagogischen Erbes aufgenommen wurde, dann dürfte dies zweifelsohne Ovide DECROLY (1871-1932) sein.

In den traditionellen historisch-pädagogischen Übersichten wird der in Renaix / Ronse geborene Forscher in der Regel hochgelobt wegen seiner Pionierrolle auf dem Gebiet der Kinderpsychologie, der Heilpädagogik geistig Behinderter und von sozial delinquenten Jugendlichen, der Reformpädagogik und der Neuen-Schulbewegung - seine „éole pour la vie, par la vie“ in Ukkel wurde ein wahrer pädagogischer „Pilgerort“ - seines Beitrags zur wissenschaftlichen Pädagogik, seines Testens und Messens (z.B. Verbesserung der Binet-Simon-Skala), seiner psychologischen „Theorie“ der Globalisierung (eng mit der Gestaltpsychologie verwandt), die in dem Gedanken der Interessenzentren festgehalten wurde - des kleinen Paradedferds des so sehr gepriesenen belgischen Lehrplans für das untere Schulwesen aus dem Jahre 1936.

Die minutiöse biographische Forschung - die uns vorschwebt - muß jedoch den Wissenschaftler in seinen sozialen Netzwerken schildern und deren Einfluß auf seine wissenschaftlichen Vorstellungen nachvollziehen. Ausgehend von einer Analyse der biographischen, sozial-historischen und wissenschaftshistorischen Kontexten in denen die wissenschaftliche Arbeit DECROLYS durchgeführt wurde, wollen wir dem Mythos der im Laufe der Geschichte um Ihm gewoben worden ist mit konkreten historischen Realitäten konfrontieren.

#### **4. Herangezogene Materialien / benutzte Archive / Archivbestände**

Archives Decroly; Centre d'étude decrolyennes; Avenue Montana 15; B-1180 Bruxelles

#### **5. Geplanter Abschlußtermin des Projektes / Bearbeitungsstand**

2002

#### **6. Status der Arbeit (Dissertation, Habilitationsschrift, andere Publikationsformen)**

Monographie

#### **7. Zusätzliche Erläuterungen**

Siehe M. DEPAEPE & F. SIMON, „Mon ami, monsieur Decroly“. Die Rolle der Biographie in der Geschichte der pädagogischen Wissenschaften, in: R. GOLZ, R. W. KECK, W. MAYRHOFER (Hrsg.), Humanisierung der Bildung, Jahrbuch 1999 der IAHB (zur Presse).

## **Rassenhygiene und Erziehung im Dritten Reich**

#### **1. Name / Anschrift / Institut**

Prof. Dr. Hans-Christian HARTEN, Freie Universität Berlin, Institut für Allgemeine Pädagogik, Arnimallee 11, 14195 Berlin, Tel.: 030/ 8383968

#### **2. Thema / Titel / Bezeichnung des Projektes**

Rassenhygiene und Erziehung im Dritten Reich

#### **3. Fragestellung und Erkenntnisinteresse des Projektes, Darstellung des Forschungsvorhabens**

Die Theorie und Praxis der Rassenhygiene und die Rassenpolitik des Nationalsozialismus sind in den vergangenen Jahren verstärkt Gegenstand historischer und wissenschaftsgeschichtlicher Forschung gewesen, in der Erziehungswissenschaft besteht hier jedoch noch ein großer Nachholbedarf. In dem geplanten Forschungsvorhaben soll die Rezeption des Rassenkonzepts und der rassenhygienische und -politische Diskurs in der Erziehungswissenschaft rekonstruiert werden. Dies soll durch bibliographische und biographische Untersuchungen erfolgen. Ziel ist die Erstellung einer Bibliographie pädagogischer und erziehungswissenschaftlicher Schriften der Zeit, die Ausmaß und Ausrichtung dieses Diskurses sichtbar macht, die Erstellung einer Datensammlung zu den Autoren dieser Schriften, sowie eine biographische Untersuchung über Wissenschaftler aus der akademischen Lehrerbildung und der universitären Erziehungswissenschaft, die aktiv an der Ausgestaltung, pädagogischen Vermittlung und praktischen Umsetzung der Rassenhygiene und Rassenpolitik im Nationalsozialismus beteiligt waren. Ziel ist, über statistische Auswertungen zu empirisch begründeten Aussagen zu gelangen und in diesem Zusammenhang auch einen empirisch begründeten Beitrag zur Diskussion über die Rolle der Erziehungswissenschaft und der Pädagogik im Dritten Reich zu leisten. Mit dem Projekt sollen darüber hinaus Materialgrundlagen für künftige erziehungs- und wissenschaftsgeschichtliche Forschungen geschaffen werden.

#### **4. Herangezogene Materialien / benutzte Archive / Archivbestände**

keine Angaben

#### **5. Geplanter Abschlußtermin des Projektes / Bearbeitungsstand**

31.10.2000

#### **6. Status der Arbeit (Dissertation, Habilitationsschrift, andere Publikationsformen)**

DFG-Projekt, Beginn 1.11.1998, verbunden mit Dissertationsvorhaben der Mitarbeiter  
**7. Zusätzliche Erläuterungen**

Mitarbeiter: Uwe NEIRICH und Matthias SCHWERENDT

## **Schüler, Lehrer und Schulalltag der Schulen in den Franckeschen Stiftungen. Vom Beginn bis zum Tod des zweiten Direktors**

### **1. Name / Anschrift / Institut**

Prof. Dr. Juliane JACOBI, Institut für Pädagogik, Universität Potsdam, PF 601553,  
14415 Potsdam; Dr. Thomas MÜLLER-BAHLKE, Archiv der Franckeschen Stiftungen

### **2. Thema / Titel / Bezeichnung des Projektes**

Schüler, Lehrer und Schulalltag der Schulen in den Franckeschen Stiftungen. Vom  
Beginn bis zum Tod des zweiten Direktors.

### **3. Fragestellung und Erkenntnisinteresse des Projektes, Darstellung des Forschungsvorhabens**

In den Franckeschen Stiftungen in Halle / Saale finden wir eine pädagogische  
Einrichtung der frühen Neuzeit, die in einmaliger Weise über einen langen Zeitraum  
hinweg ihr Eigenleben auf eine vielfältige Weise dokumentiert hat. Der Gründer,  
August Hermann FRANCKE, wird mit seiner Pädagogik als letzter Vertreter einer  
kirchlich gebundenen, christlichen Erziehungsreflexion gesehen, die noch nicht in  
Frontstellung zu anthropologischen Prämissen der Aufklärung formuliert ist. Die von  
Francke und seinen Mitarbeitern geschaffene Schulstadt ist für die Herausbildung des  
modernen Erziehungswesens von nicht zu unterschätzender Bedeutung. – Der Umfang  
und die Beschaffenheit der nach 1990 vollständig gesichteten, erstmalig erfassten und  
nunmehr umfassend zugänglichen Quellenbestände des Schularchivs der Franckeschen  
Stiftungen bieten den in der Geschichte der Erziehung einmaligen Glücksfall, daß über  
einen Zeitraum von annähernd 300 Jahren ein Prozeß der Organisationsentwicklung und  
permanenten Selbstreflexion einer im modernen Sinne

pädagogischen Einrichtung dokumentiert ist. – Das Projekt zielt zunächst auf die  
Erforschung der Entwicklung in der Zeit nach der Gründung, und zwar in den beiden  
ersten Dritteln des 18. Jahrhunderts.

### **4. Herangezogene Materialien / benutzte Archive / Archivbestände**

Alle die Schule betreffenden Archivalien im Archiv der Franckeschen Stiftungen

### **5. Geplanter Abschlußtermin des Projektes / Bearbeitungsstand**

offen

### **6. Status der Arbeit (Dissertation, Habilitationsschrift, andere Publikationsformen)**

Von den Bearbeiterinnen wird erwartet, daß sie aus den erschlossenen Archivalien  
Dissertationsvorhaben entwickeln.

### **7. Zusätzliche Erläuterungen**

zunächst DFG-Förderung, 2 halbe BAT IIA-Stellen für zwei Jahre; Eigenmittel

## **Zur Geschichte und Bibliographie biologischer Schulwandbilder von 1850 bis 1950**

### **1. Name / Anschrift / Institut**

Dr. Jutta SCHMIDT, Schweizerstrasse 15, 47058 Duisburg. *Extern* bei: Archiv Schulisches Wandbild der Gerhard-Mercator-Universität-Gesamthochschule Duisburg.

## **2. Thema / Titel / Bezeichnung des Projektes**

Zur Geschichte und Bibliographie biologischer Schulwandbilder von 1850 bis 1950 (Arbeitstitel)

## **3. Fragestellung und Erkenntnisinteresse des Projektes, Darstellung des Forschungsvorhabens**

Innerhalb der bildungsgeschichtlichen Untersuchungen, wie sie neuerdings gehäuft anzutreffen sind, ist die Schule ein historisch junger Ort und für das Individuum ein relativ kurzer Zeitraum. Anhand der Hilfsmittel, die dem Lehrer zur Verfügung standen, die jeweiligen, zeitbedingten Kulturgüter zu vermitteln, lässt sich der Schulalltag annähernd zeitgetreu rekonstruieren. Ein besonders reizvolles Beiwerk des oft tristen schulischen Alltags sind Anschauungs- und Wandbilder. Als Kommunikations- und Lernhilfen sind sie inhaltlich und in ihrer Gestaltung von ministeriellen Vorgaben bestimmt und mediendidaktisch mit anderen vorgeschriebenen Lehr- und Lernmitteln verbunden. Im naturgeschichtlichen und biologischen Unterricht sind sie unentbehrlich. Sie füllen und reorganisieren einen stets verfügbaren Bestand von Anschauungen, Vorstellungen, Erfahrungen. Sie ermöglichen und lenken Denk- und Lernvorgänge und bereichern unser Verhaltensrepertoire.

In der Arbeit wird eine Bestandsaufnahme naturgeschichtlicher, biologischer Schulwandbilder versucht und anhand bestimmter exemplarisch herausgegriffener Bilder und Bildserien der naturgeschichtliche Unterricht von etwa einhundert Jahren rekonstruiert. Einleitend soll der Begriff „Anschauungsbild“ von zwei weiteren Darstellungsformen, dem wissenschaftlichen Tier- und Pflanzenbild und der künstlerischen Wiedergabe abgegrenzt werden. Nach Darstellung der gegenwärtigen Quellenlage und dem Stand analoger Untersuchungen sollen Darstellungstechniken, Künstler und Themenbereiche vorgestellt werden. Ein weiterer Abschnitt behandelt die Entwicklung „vom Handbild zum Wandbild“. Anschließend wird anhand bestimmter Fallbeispiele Genese und Einsatz schulischer Wandbilder untersucht: die naturgeschichtlichen Bilder des J. F. Schreiber Verlages Esslingen sind hier die ältesten, die zoologischen und botanischen Wandbilder von Otto SCHMEIL die jüngsten Objekte. Der Tiermaler Wilhelm KUHNERT wird mit seinem Schulbilderwerk, der Schreiber-Verlag mit seiner Produktionsgeschichte, der Zoologische Atlas von Adolf LEHMANN und Heinrich LEUTEMANN als Wandbildserie beschrieben, sowie bestimmte Unterrichtsthemen (Haustiere, Kulturpflanzen) in ihrer Darstellung analysiert. Ein bibliographischer Teil mit biographischem Verzeichnis der Herausgeber und Künstler soll die Arbeit beschließen.

## **4. Herangezogene Materialien / benutzte Archive / Archivbestände**

*Gedruckte Quellen:* Lehrmittelkataloge, Schul- und Methodikbücher, Unterrichtspräparationen, Fachzeitschriften, Kommentare zu Schulwandbildern, Mediengeschichtliche Darstellungen, biographische und autobiographische Schriften.

*Archive und Sammlungen:* Wandbildspezielsammlungen (z.B. Archiv schulisches Wandbild Duisburg). Verlagsarchive, Archiv des Deutschen Hygiene Museums in Dresden. Schulgeschichtliche Sammlungen, Bibliotheksbestände.

*Zeitzeugen:* Nachfahren der Verleger, Herausgeber und Illustratoren von Schulwandbildern.

## **5. Geplanter Abschlußtermin des Projektes / Bearbeitungsstand**

Ende 2000 bis Anfang 2001.

## **6. Status der Arbeit (Dissertation, Habilitationsschrift, andere Publikationsformen)**

Publikation, wenn möglich als Habilitation

# **Konstitutionsbedingungen der philanthropischen Pädagogik. Praxisfelder und Wirkungsgeschichte eines theologisch motivierten gesellschaftlichen Reformprogramms**

## **1. Name / Anschrift / Institut**

Prof. Dr. Hanno SCHMITT, Universität Potsdam, Institut für Pädagogik, PF 601553, 14415 Potsdam, in Kooperation mit Prof. Dr. Franklin KOPITZSCH, Universität Hamburg und Dr. Jürgen OVERHOFF (Potsdam)

## **2. Thema / Titel / Bezeichnung des Projektes**

Konstitutionsbedingungen der philanthropischen Pädagogik. Praxisfelder und Wirkungsgeschichte eines theologisch motivierten gesellschaftlichen Reformprogramms

## **3. Fragestellung und Erkenntnisinteresse des Projektes, Darstellung des Forschungsvorhabens**

Im Zentrum des Projektes steht die bisher vernachlässigte Erforschung der Konstitutionsbedingungen der philanthropischen Pädagogik ab der Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Erziehung zur religiösen Toleranz ist dabei ein wichtiger Schlüssel zum Verständnis des Philanthropismus als theologisch motiviertes gesellschaftliches Reformprogramm. Auf der Grundlage von bisher durch die historische Bildungsforschung übersehenen, jedoch sehr reichhaltigen archivalischen Quellenbeständen ist die Erforschung folgender Zusammenhänge beabsichtigt:

- 1.) Die Untersuchung des Kopenhagener Kreises von Schriftstellern [der sich ab 1750 um J.H. Graf BERNSTORFF (1712–1772) und Fr. G. KLOPSTOCK (1724–1803) gruppiert hat] in seiner Bedeutung als Ideenreger für die philanthropischen Frühschriften von J. B. BASEDOW (1724–1790) und J. A. CRAMER (1723–1788).
- 2.) Die Analyse moraltheologischer Schriften von Theologen und Philosophen wie Chr. A. CRUSIUS und Chr. WOLFF im Hinblick auf ihre philanthropische Grundpositionen prägende Wirkungsgeschichte.
- 3.) Die Rekonstruktion der von BASEDOW und M. EHLERS (1723–1800) initiierten, bisher kaum erforschten frühen philanthropischen Schul- und Unterrichtswirklichkeit. Diese wurde von der einflußreichen lutherischen Orthodoxie mit manifestem Widerstand bekämpft.

Als Ergebnis soll schließlich eine Um- und Neuinterpretierung der philanthropischen Erziehungsbewegung am Beginn der modernen Bildungsreform stehen.

## **4. Herangezogene Materialien / benutzte Archive / Archivbestände**

Archivalien aus unterschiedlichen Archiven, gedruckte Quellen zum Untersuchungsgegenstand

## **5. Geplanter Abschlußtermin des Projektes / Bearbeitungsstand**

November 2001

## **6. Status der Arbeit (Dissertation, Habilitationsschrift, andere Publikationsformen)**

keine Angaben

## **7. Zusätzliche Erläuterungen**

## **Erschließung und Bearbeitung der historischen Archivbestände der Odenwaldschule 1945–1985**

### **1. Name / Anschrift / Institut**

Prof. Dr. Hanno SCHMITT, Universität Potsdam, Institut für Pädagogik, PF 601553, 14415 Potsdam in Kooperation mit Dr. Klaus NEITMANN (Direktor des Brandenburgischen Landeshauptarchivs Potsdam, der Odenwaldschule (Heppenheim) und Archivarin Anke WEISSBACH

### **2. Thema / Titel / Bezeichnung des Projektes**

Erschließung und Bearbeitung der historischen Archivbestände der Odenwaldschule 1945–1985

### **3. Fragestellung und Erkenntnisinteresse des Projektes, Darstellung des Forschungsvorhabens**

Im Rahmen des Projekts werden die Archivbestände 1945-1985 erschlossen, in einem elektronischen Findbuch verzeichnet und im Internet veröffentlicht. Diese Erschließung dieser Archivbestände der Odenwaldschule eröffnet die Möglichkeit von exemplarischen Langzeitforschungen zur Schulentwicklung und Schulreform im 20. Jahrhundert.

### **4. Herangezogene Materialien / benutzte Archive / Archivbestände**

Archivbestände der Odenwaldschule

### **5. Geplanter Abschlußtermin des Projektes / Bearbeitungsstand**

Dezember 2002

### **6. Status der Arbeit (Dissertation, Habilitationsschrift, andere Publikationsformen)**

s.o.

### **7. Zusätzliche Erläuterungen**

Förderung: VW-Stiftung im Rahmen des Förderprogramms „Archive als Fundus der Forschung – Erfassung und Erschließung“ für drei Jahre: Dezember 1999 – Dezember 2002

---

## 4. Nachrichten und Berichte

---

### Gewinnen Sie den neuen Jahrgang der Bibliographie Bildungsgeschichte 1998 / 99

Das 20. Jahrhundert neigt sich dem Ende zu und damit wächst allenthalben das Bedürfnis, eine Bilanz jener hundert Jahre zu ziehen, die u.a. als "Jahrhundert des Kindes" angekündigt wurden. Aus bildungshistorischer Perspektive war es sicherlich eine außerordentlich ergiebige Periode, denn es gab wohl kein Jahrhundert, das eine auch nur annähernd vergleichbar große Anzahl bedeutsamer Texte für die Pädagogik hervorgebracht hat, und unser Wissen über Bildung und Erziehung, über Kindheit und Jugend, über Lehren und Lernen ist differenzierter als je zuvor.

Welches waren aber nun die pädagogisch wichtigsten, wirkungsmächtigsten, anregendsten, interessantesten, gelehrtesten Bücher des ausgehenden 20. Jahrhunderts? Diese Frage möchten wir gerne an Sie weitergeben. Anlaß dafür ist ein Ausstellungsprojekt, das die **Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung** in Kooperation mit der **Sektion Historische Bildungsforschung** für die zweite Hälfte des Jahres 2000 plant. In dieser Ausstellung soll möglichst für jedes Jahr des 20. Jahrhunderts ein wichtiges / das wichtigste Buch für die Pädagogik vorgestellt werden. Die Auswahl der vorzustellenden Bücher soll auf der Grundlage dieser Befragung getroffen werden.

Unsere Bitte lautet daher: Teilen Sie uns Titel von bis zu zehn zwischen 1900 und 1999 erschienenen Büchern mit, die Ihrer Ansicht nach herausragende Bedeutung für die Pädagogik hatten bzw. haben. Benutzen Sie hierfür bitte das unten angefügte Formular und senden Sie es ausgefüllt per E-Mail, per Brief oder per Fax an uns zurück.

Gedacht ist bei der Auswahl nicht nur an erziehungswissenschaftliche Literatur im engeren Sinne, sondern auch an Veröffentlichungen anderer Disziplinen, die Ihrer Meinung nach fundierend für die Entwicklung der Pädagogik waren oder noch immer sind. Zugleich können bei der Auswahl auch solche Bücher in Betracht gezogen werden, die für einen bestimmten Zeitraum von Bedeutung waren, auch wenn sie nicht dauerhaft Wirkung entfaltet haben.

Unter allen Einsendern bis Ende Februar 2000 werden wir als kleines Dankeschön insgesamt 10 Exemplare der neuen Ausgabe der Bibliographie Bildungsgeschichte 1998/99 verlosen, die der Schneider-Verlag Hohengehren freundlicherweise zur Verfügung stellt. Vergessen Sie daher bitte nicht, Ihre Anschrift (zumindest die E-Mail-Adresse für eine Benachrichtigung) anzugeben. Über den Fortgang und die Ergebnisse dieser Umfrage können sich alle Interessierten über Historische Bildungsforschung Online (HBO) informieren (<http://www.bbf.dipf.de/hbo/haupt.htm>).

### Zehn pädagogisch wichtige Bücher des Erscheinungszeitraums 1900–1999

---

Autor, Titel, Ersch.jahr und Verlag (wenn möglich)

2)

---

Autor, Titel, Ersch.jahr und Verlag (wenn möglich)

3)

Bitte hier abbrechen!

---

Autor, Titel, Ersch.jahr und Verlag (wenn möglich)

4)

---

Autor, Titel, Ersch.jahr und Verlag (wenn möglich)

5)

---

Autor, Titel, Ersch.jahr und Verlag (wenn möglich)

6)

---

Autor, Titel, Ersch.jahr und Verlag (wenn möglich)

7)



---

Autor, Titel, Ersch.jahr und Verlag (wenn möglich)

8) \_\_\_\_\_

---

Autor, Titel, Ersch.jahr und Verlag (wenn möglich)

9) \_\_\_\_\_

---

Autor, Titel, Ersch.jahr und Verlag (wenn möglich)

10) \_\_\_\_\_

---

Autor, Titel, Ersch.jahr und Verlag (wenn möglich)

Meine Anschrift bzw. E-Mail-Adresse:

**Senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bitte an folgende Anschrift:**

- Per Brief: An die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Warschauer Str. 34-38, 10243 Berlin; Stichwort: Umfrage
- Per Fax: 030 / 29 33 60-25; Stichwort: Umfrage
- Per E-Mail: [ritzi@bbf.dipf.de](mailto:ritzi@bbf.dipf.de); Stichwort: Umfrage

Herzlichen Dank für Ihre Mühe

Ihr

Klaus-Peter HORN – Christian RITZI – Uwe SANDFUCHS

## **Publikationen zum Philanthropinum-Jubiläum**

Ende des Jahres 1774 eröffnete der Pädagoge Johann Bernhard BASEDOW (1724–1790) in Dessau eine Musterschule, der er den Namen „Philanthropinum“ (Schule der Menschenfreundschaft) gab. Diese Schule existierte 19 Jahre und hatte eine mitunter turbulente Entwicklung, die nicht nur in der nicht einfachen Persönlichkeit des Schulgründers beruhte, wie dies vor allem die ältere Forschung betonte, sondern auch in grundsätzlichen Differenzen zwischen Lehrern, die von ganz unterschiedlichen Voraussetzungen ausgingen und somit letztlich unvereinbare Vorstellungen vom

Dessauer Experiment hätten. Während der Konflikt zur Zeit der Leitung der Schule durch Joachim Heinrich CAMPE (1776 / 77), den dieser mit den vom elsässischen Sturm und Drang beeinflussten Lehrern austrug, seit der maßgeblichen Arbeit von Michael NIEDERMEIER sehr gut aufgearbeitet ist, gibt es weitere interessante Fragen, z.B. zur Institutionalisierung in den achtziger Jahren, die der Aufarbeitung harren. Immerhin hatte das Philanthropinum eine sehr große Wirkung auf die weitere Geschichte der Erziehung und der Schule; so existierten Ende des 18. Jahrhunderts immerhin über 60 Schulen, die sich auf das Dessauer Philanthropinum bezogen. Anlässlich des 225jährigen Jubiläums der Gründung des Philanthropinums hat die Anhaltische Landesbibliothek Dessau zwei Publikationen herausgegeben. Für die Anhaltische Landesbibliothek gab es zwei Gründe, sich dieses Themas genauer anzunehmen: zum einen ist die Wissenschaftliche Bibliothek der Landesbibliothek seit 1991 im historischen Gebäude des Philanthropinums, dem Palais Dietrich, untergebracht, zum anderen bewahrt sie den Nachlaß der Musterschule. Im Harald-Fischer-Verlag Erlangen ist nun eine *Mikrofiche-Edition des Philanthropinum-Nachlasses* erschienen. Diese ist erweitert durch zahlreiche zeitgenössische gedruckte Quellen aus der Anhaltischen Landesbibliothek. Vertreten sind wichtige Philanthropen wie Johann Bernhard BASEDOW, Joachim Heinrich CAMPE, Ernst Christian TRAPP, Christian Gotthilf SALZMANN u.v.a. Der Nachlaß enthält sehr viele Quellen zum Alltagsleben an dieser Musterschule, so Briefe von Eltern und Schülern, Unterrichtsberichte, Schülerübungen, Schülerbeurteilungen, die Meritenbücher, in denen Lob und Tadel für die Schüler festgehalten wurde, Rechnungen u.v.m. Die Mikrofiche-Edition ist mit einer CD-ROM verbunden, die eine neue vollständige Erschließung des Nachlasses enthält, so daß ein schnelles und umfangreiches Suchen und Finden möglich ist. Mit der Edition sind somit diese wichtigen und interessanten Quellen zur Geschichte des Philanthropinums leichter zugänglich.

Als zweites ist in der Anhaltischen Verlagsgesellschaft eine *Graphikmappe mit den Kupferstichen Daniel CHODOWIECKIS zum „Elementarwerk“ BASEDOWS* mit dem Titel „Anschauende Erkenntnis“ erschienen. Der Pädagoge BASEDOW hatte in diesem Werk das gesamte zu vermittelnde Wissen in kindgerechter Ordnung dargeboten. Das „Elementarwerk“ gilt als sein Hauptwerk und sollte im Unterricht Verwendung finden, richtete sich aber gleichermaßen auch an Eltern und Erzieher. Da Anschaulichkeit als Unterrichtsmethode für BASEDOW von ganz entscheidender Bedeutung war, war es höchst folgerichtig, daß dem Werk Illustrationen hinzugefügt wurden. 100 Kupfertafeln - die meisten vom bekanntesten Kupferstecher der Zeit, Daniel CHODOWIECKI, entworfen - veranschaulichen den Inhalt des „Elementarwerks“. BASEDOW und sein Mitarbeiter Wolke arbeiteten bei der Entstehung der Kupfertafeln mit, indem sie dem Künstler genaue Vorstellungen darlegten und seine Entwürfe mit ihm detailliert besprachen. Die Kupfertafeln können aber nicht nur als Beigabe zum „Elementarwerk“ betrachtet werden, sondern auch losgelöst von diesem Hintergrund als Kunstwerke des 18. Jahrhunderts. Die Graphikmappe enthält die Reproduktionen der Kupferstiche als Einzelblätter, sowie eine Einführung und die von BASEDOW ergänzten Überschriften und Kurzbeschreibungen.

Annette GERLACH

**Archiv der Hermann Lietz-Schule**  
Von Bernhard MÜLLER

Das „Archiv der Stiftung Deutsche Landerziehungsheime Hermann Lietz-Schule“ hat seinen Sitz in Schloß Bieberstein. Es ist rechtlich ein privates Archiv, das jedoch der öffentlichen Nutzung offensteht. Die Postanschrift lautet: Hermann Lietz-Schule, Archiv, Schloß Bieberstein, 36145 Hofbieber. Telefonisch erreichen Sie mich als Archivbetreuer über das Sekretariat: 06657 / 790 oder meine Dienstnummer 06657 / 7920. Die E-Mail-Adresse: Lietz-Schule.Bieberstein@t-online.de führt Sie über das Sekretariat wie auch die Faxverbindung mit der Nummer 06657 / 7917.

### **Zur Geschichte der Hermann Lietz-Schule**

Im Jahr 1898 veröffentlicht Hermann LIETZ ( 28. 4. 1868 – 12. 6. 1919) nach ersten Lehrerfahrungen (Philosophie, Deutsch, Religion, Hebräisch als Fächer) und einem einjährigen Aufenthalt in Abbotsholme, der Schule von Cecil REDDIE, „Die Erziehungsgrundsätze des Deutschen Landerziehungsheims“. Darin ist in Abschnitt I das Erziehungsziel formuliert: „Erziehung der anvertrauten Kinder zu harmonischen, selbständigen Charakteren, zu deutschen Jünglingen, die an Leib und Seele gesund und stark, die körperlich, praktisch wissenschaftlich und künstlerisch tüchtig sind, die klar und scharf denken, warm empfinden, mutig und stark sein wollen.“ Wie diese Charaktererziehung mit allseitiger Bildung vonstatten gehen soll, erfahren wir in Abschnitt II, der die Erziehungsmittel vorstellt: Auf dem Land, nicht in der Stadt sollen Zöglinge und Erzieher als jüngere und ältere Freunde zusammen leben, spielen und arbeiten. Dieses Programm gilt zunächst für LIETZens erste Schulgründung, für das Landerziehungsheim Ilsenburg im Harz (1898), es gilt dann auch für seine weiteren Gründungen Haubinda (1901) und Bieberstein (1904), mit dessen Gründung auch sein Modell der Stufenschule verwirklicht ist. Das Programm gilt auch für das Landwaisenheim Veckenstedt (1914), mit dem Lietz auch den „Kindern der Ärmsten“ eine Ausbildung nach seinen Vorstellungen zukommen lassen will.

Das Schulmodell „Landerziehungsheim“ findet rasch Anklang. In Zusammenarbeit und vielfach in Auseinandersetzung mit Hermann LIETZ gründen Freunde und Mitarbeiter neue Schulen: LEH für Mädchen – Stolpe am Wannsee (1900 Berta v. PETERSENN, nach Gaienhofen verlegt 1904), Schweizer LEH Glarisegg (1902 durch FREY und ZUBERBÜHLER), Freie Schulgemeinde Wickersdorf ( 1906, Paul GEHEEB und Gustav WYNEKEN), Süddeutsches LEH Schondorf am Ammersee (1905, Julius LOHMANN), Französisches Landerziehungsheim bei Chalais (1905, Ernest CONTOU), Interlaken School bei la Poste, Indiana ( 1907, Eduard RUMELY). Diese unvollständige Liste zeigt die unmittelbare Vorbildwirkung LIETZens für (Privat-) Schulgründungen im In- und Ausland. Aber auch Staatschulen übernahmen Unterrichtsmethoden und Erziehungsstil der Landerziehungsheime, etwa mit der Einführung der Landschulheime. Die LIETZheime wurden 1920 nach dem testamentarischen Willen des ein Jahr zuvor verstorbenen Gründers in eine Stiftung umgewandelt. Der Oberleiter Dr. Alfred ANDREESEN erweiterte die Stiftung um vier Heime: Ettersburg bei Weimar (1923 gepachtet), Buchenau (1924), Spiekeroog (1928) und als Mädchenheim Hohenwehrda (1941). Das DLEH Ilsenburg war 1923 nach Gebesee bei Erfurt verlegt worden. Heute sind nach einer wechselvollen Geschichte drei Heime als Schulen im Besitz der Stiftung: Realschule und Gymnasium für die Klassen 5-10 auf Schloß Hohenwehrda, für die Klassen 10–13 Schloß Bieberstein; Haubinda ist Grund-, Haupt- und Realschule, wobei das Internat von der Stiftung, die Schule vom thüringischen Staat getragen wird. Unterrichtet wird jeweils in kleinen Klassen und Kursen, das Heimleben ist nach Lietztraditionen gestaltet. Dazu gehört inzwischen die

Koedukation, das Leben in acht- bis zehnköpfigen Heimfamilien, die von Lehrern und Lehrerinnen als den Heimfamilieneltern geleitet werden, dazu gehört die Verpflichtung zu praktischen Arbeiten im Heim (Feuerwehr, Garten u. a. ) und zum Besuch von Gilden im handwerklich-künstlerischen Bereich (Schreinerei, Fotografie, Töpferei u.a.). Kennzeichnend ist auch die enge Verbindung zu den Ehemaligen, die sich im „Verein der Altbürger und Freunde der Hermann Lietz-Schule e. V.“ treffen und die Arbeit der Heime unterstützend begleiten.

### **Zur Geschichte und Bedeutung des Archivs**

Im Vergleich zu den Archiven der meisten anderen Landerziehungsheime mag das Archiv der Hermann-Lietz-Stiftung schon relativ alt sein, in Bezug auf die Geschichte der nun hundertjährigen Geschichte der Lietzschule ist es relativ jung. 1977 übernahm auf Bitten der damaligen Oberleitung ein frisch pensionierter Lietzlehrer die Aufgabe, „herumliegende Sachen“ von Erhaltungswert zu sammeln und zu sichern. Herr Hans-Friedrich PÜLZ, passionierter Geschichtler und nach 40 Dienstjahren bester Kenner der Stiftung, baute das Archiv mit dem heutigen Bestand auf. 1997 beendete der 85jährige seine Tätigkeit, wird aber als „lebendes Lietz-Lexikon“ immer noch um Auskünfte und Hinweise gebeten, um die ich als sein Nachfolger in der Archivbetreuung froh bin.

Das Archiv ist untergebracht auf dem Biebersteiner Klassenflur. Wer das Archiv schon besucht hat, wird den Charme dieses Raumes gespürt haben und versucht gewesen sein, in einen Stapel von Papier zu greifen oder einen Schrank zu öffnen, um Neues zu erfahren. Die Archivare der anderen Landerziehungsheime (Tagung in Bieberstein im April 1998; siehe Leben und Arbeit 1998, Heft 2, S. 23) waren jedenfalls sofort dabei, Entdeckungen zu machen. Denn in der heutigen Gestalt erschließen sich die Bestände „von selbst“. D. h. die Stapel in den Regalen und Schränken sind gut lesbar beschriftet, so daß auf Sicht recht rasch Übersicht und Orientierung gewonnen werden können. Die im Archiv der Stiftung gesammelten Bestände bieten einen guten Zugang zur Geschichte der Hermann-Lietz-Schule und zur Reformpädagogik allgemein. Die Nutzer sind dementsprechend Heimbürger, Altbürger, Wissenschaftler und Journalisten, die die Pädagogik als Programm und historische Praxis für die Öffentlichkeit aufbereiten. Das Jubiläumsjahr der Hermann-Lietz-Schule 1998 brachte in dieser Hinsicht eine erhöhte Nachfrage an das Archiv. Fotografien, Filmmaterial, briefliche und andere Dokumente in Schriftform fanden Verwendung in verschiedenen Medien: so im Fernsehfilm von Inge HAMMELMANN „Eine Idee wird hundert. Die deutschen Landerziehungsheime“; in der Jubiläumsschrift der Stiftung „Hermann Lietz-Schulen - die ersten 100 Jahre“, grafisch entworfen und gestaltet vom Altbürger Guido KÜHN; und in der Ausstellung zur Feier in der Grovesmühle, die von den Hohenwehrdanern aufgebaut wurde. Von Gedenktagen unabhängige Anfragen sind überwiegend auf Personen bezogen, zeitlich aufwendiger aber sind themenbezogene Recherchen. Für eine wissenschaftliche Arbeit über die Rolle des Sports in der Reformpädagogik etwa fiel die Sichtung vieler Hefte von „Leben und Arbeit“ an. Für die Ausstellung „Der neue Mensch – Obsessionen des 20. Jahrhunderts“ (Deutsches Hygienemuseum Dresden, April bis August 1999) wurde viel Material gesucht und gesichtet, auch wenn endlich nur wenige Objekte dem Publikum gezeigt wurden. Personenbezogene Anfragen sind ebenfalls von wissenschaftlichem Interesse, wo etwa biographische Angaben für Veröffentlichungen vervollständigt oder auch nur nachgeprüft oder gesichert werden sollen. Andererseits sind sie von privatem Interesse, sei es, daß die verschollene Anschrift eines Klassenkameraden gesucht wird, sei es, daß

der Schulbesuch für amtliche Zwecke nachgewiesen werden muß. Über die Beschäftigung mit der Geschichte der Landerziehungsheime (NS-Zeit, Nachkriegsgeschichte) im geschichtlichen Arbeitskreis der Vereinigung der Landerziehungsheime wuchs die Einsicht, daß nach Möglichkeit alle Landerziehungsheime ein Archiv haben, aufbauen oder ausbauen sollten. Hartmut ALPHEI (Odenwaldschule) hat diese Bestrebungen stark vorangebracht. Die Hoffnung ist, daß durch die Zusammenarbeit der Archivare der LEHe, aber auch die Verbindung zu verwandten Archiven wie dem der Jugendbewegung auf Burg Ludwigstein, Fragen zur LEH-eigenen Geschichte und zur Geschichte der Reformpädagogik allgemein gezielter entwickelt und fundierter bearbeitet werden können.

## **Die Archivbestände**

Das „historische“, „nostalgische“ oder „museale“ Archiv (Biebersteiner Klassenflur) verwahrt nur einen geringen Teil des archivierungspflichtigen und -würdigen Gutes der ehemaligen und bestehenden Heime. Die Akten und Geschäftsbücher der Wirtschaftsleitung wie auch der einzelnen Heimverwaltungen lagern in deren Verantwortungsbereich. Die Jahresarbeiten werden von der Bibliothek aus archiviert. Ein grober Überblick über die Bestände, die sich nach Materialart und Funktion in Gruppen ordnen, mag den Charakter des Archivs deutlicher machen:

### **1. Urkunden**

- Testamente von Hermann LIETZ (in Kopie)
- Stiftungssatzungen

### **2. Akten**

- Vorstandsakten (Korrespondenz Oberleitung – Vorstand)
- Wirtschaftsprüfungsberichte

### **3. Amts- und Geschäftsbücher**

- Heimtagebuch Haubinda, geführt von F. VOLKERT 1909–1917
- Ehrenbuch der Stiftung
- Gästebücher
- Lehrerbücher
- Klassenbücher

### **4. Druckschriften**

- Altbürgerverzeichnisse
- Schüler- und Lehrerverzeichnisse
- Jahrbücher DLEH
- „Leben und Arbeit“ (erste Anlaufstation für Nachforschungen)
- Prospekte der Lietzheime und anderer Landerziehungsheime
- Schülerzeitungen
- gedruckte Zeugnisse aus dem Heimleben (Festprogramme etc.)

### **5. Karten und Pläne**

- Bauzeichnungen Lietzhaus Bieberstein

### **6. Bild- und Tondokumente**

- Fotografien aus den Heimen
- Dias aus den Heimen (darunter eine schöne Serie für die Zeit von 1898–1907)
- Filme aus den Heimen und über die Heime (beginnend mit den 30er Jahren)

### **7. Bücher**

- Veröffentlichungen von LIETZ, ANDREESEN, weiteren Mitarbeitern der Heime (zu den Heimen, zur Erziehung)

- Veröffentlichungen von Altbürgern (als Zeugnisse ihrer schriftstellerischen, künstlerischen oder wissenschaftlichen Produktivität)
- Veröffentlichungen zur Reformpädagogik

#### 8. *Nachlässe*

- von Mitarbeitern und Altbürgern der Heime (KUTZER, HECKMANN, LANDER)
- Zettelkasten von Bauer (DDR- Forschungsarbeit über LIETZ 1960)

#### 9. *Museales / Sachüberreste*

- HL-Fahne
- Plaketten ( zu den Ettersburger Spielen)
- Bildwerke (von Kunsterziehern der Heime)
- Schülerarbeiten (Orgelpfeifen u.a.)

#### 10. *Archivische Sammlungen*

- Übersichten über Oberleitungen, Heimleitungen, Wirtschaftsleitungen; Verzeichnis der Schriften von LIETZ und ANDREESEN; Teilverzeichnis der in „Leben und Arbeit“ erschienenen Nachrufe (jeweils von Herrn PÜLZ erstellt)
- Zeitungsartikel zu den Heimen
- Materialsammlung zu bedeutsamen Personen der Stiftung

Weil sie für die historische Bildungsforschung von Interesse sein dürften, möchte ich auf zwei Bestände etwas näher eingehen. Die monographischen Schriften von Hermann LIETZ und Alfred ANDREESEN sind vollständig vorhanden und bieten somit eine unersetzliche Grundlage für die biographische Erforschung der beiden Erzieherpersönlichkeiten einerseits und die Erforschung der Erziehungsvorstellungen von 1898 bis 1944 andererseits. Dieser Zugang wird ergänzt durch die vollständige Sammlung der Jahrbücher (1899–1914) und von „Leben und Arbeit“ (1920–heute). Die Jahrbücher gab Hermann LIETZ heraus, um der pädagogischen Öffentlichkeit seiner Zeit Bericht und Rechenschaft über die Entwicklung der Landerziehungsheime zu geben. „Leben und Arbeit“, das in Vorformen und zum Teil anderen Bezeichnungen ab 1909 erscheint, wird von Freunden und Ehemaligen in Zusammenarbeit mit den Heimen herausgegeben und setzt die Aufgabe der Jahrbücher in gewisser Weise fort. Hier läßt sich die Entwicklung von neuen Ideen der Unterrichtsgestaltung und die Veränderung der Erziehungsschwerpunkte verfolgen: seien es Konzepte des naturwissenschaftlichen Unterrichts (Ludwig WUNDER), der Kunsterziehung (HECKMANN) oder der musikalischen Erziehung (August HALM, Hilmar HÖCKNER, Hermann HEISS), seien es die Jahresarbeiten als eine Form des Arbeitsunterrichts oder die Versuche zur reformierten Oberstufe. Abschließend läßt sich sagen, daß sich manches nicht im Archiv Bieberstein befindet, so etwa der persönliche Nachlaß von Hermann LIETZ, der im Bundesarchiv Koblenz seinen Platz hat, daß für einige Fragen sich wenig Material finden läßt, daß aber alle Anfragen willkommen sind, genauso wie Hinweise auf ergänzende Bestände in anderen Archiven und Veröffentlichungen.

Das GEHEEB-Archiv soll dazu beitragen, dass die Geschichte der Ecole d'Humanité und das Wissen um die Werte und Absichten der Menschen, die diese Schule gegründet und getragen haben auch in der Gegenwart lebendig und wirksam bleiben. Das GEHEEB-Archiv steht deshalb grundsätzlich allen interessierten BesucherInnen und ForscherInnen als Arbeitsraum offen. Auch schriftliche Anfragen werden gerne beantwortet, soweit die beschränkten personellen und materiellen Kapazitäten des kleinen, weitgehend ehrenamtlich geführten Archives dies erlauben.

### **Die Bestände des Geheeb-Archives**

Die Bestände des Geheeb-Archives sind in folgende 9 Bereiche aufgeteilt:

1. Die persönliche und geschäftliche Korrespondenz von Paul und Edith GEHEEB-CASSIRER; ca. 25 000 Briefe von und an die Eltern, Geschwister, Verwandte, Freunde, SchülerInnen, Schülereltern etc. aus den Jahren 1840 / 50 bis 1982, nach Korrespondenzpartner geordnet und durch ein umfangreiches Findbuch relativ gut erschlossen. Neben unbekanntem Namen finden sich unter den ca. 1 200 KorrespondenzpartnerInnen der GEHEEBs auch zeit- und pädagogikgeschichtlich bedeutsame Namen wie BUBER, SPRANGER, KERSCHENSTEINER, TAGORE, ROLLAND, HESSE, FERRIERE, ENSOR, LIETZ, WYNEKEN, Anita AUGSPURG, Minna CAUER, L. RAGAZ, Emil FUCHS uam.
2. Primärliteratur: Veröffentlichte und unveröffentlichte Texte und Textfragmente von Paul und Edith GEHEEB-CASSIRER einschliesslich Schulprospekte.
3. Sekundärliteratur mit Bezügen zur Biographie von Paul oder Edith GEHEEB-CASSIRER oder zur Geschichte ihrer Schulen und zur Landerziehungsheimbewegung im Allgemeinen: Neben bekannten Standardwerken enthält diese Sammlung auch einige kaum noch bekannte reformpädagogische Texte aus der Bibliothek der alten Odenwaldschule bzw. dem Privatbesitz von Paul GEHEEB.
4. Dossiers zu spezifischen Problemen und Aspekten der einzelnen Wirkungsstätten der GEHEEBs (TRÜPERSche Anstalt; GMELINSches Sanatorium; Landerziehungsheim Haubinda; Freie Schulgemeinde Wickersdorf; Odenwaldschule; Ecole d'Humanité).
5. Paul GEHEEB, persönliche Dokumente (Pass, Schulzeugnisse, Auszeichnungen etc.), und thematisch geordnete Dossiers zu bestimmten Einzelinteressen (Alkoholfrage, Tiere, Burschenschaften etc.).
6. Edith GEHEEB-CASSIRER, persönliche Dokumente (Taufschein, Pass, Schulzeugnisse etc.) und thematisch geordnete Einzeldossiers.
7. Ton- und Filmdokumente: Interviews mit Paul und Edith GEHEEB und einigen MitarbeiterInnen ihrer Schulen uam, Filmmaterial über die Ecole d'Humanité ua.
8. Bildmaterial: Ca. 35 chronologisch und / oder thematisch geordnete Photoalben 1870 bis 1980, sowie weitere Photos und Dias
9. Bücher aus dem privaten Besitz von Paul und Edith GEHEEB-CASSIRER, sowie Restbestände aus der Bibliothek der alten Odenwaldschule

Der wertvollste Teil des Nachlasses besteht zweifellos in den zahllosen Korrespondenzen, in denen sich die unterschiedlichsten Interessen der Geheeb-Frauenfrage, Pazifismus, Pädagogik, indische und chinesische Kultur ... – und ihre weltweiten Beziehungen spiegeln.

## **Laufende und geplante Forschungsvorhaben**

Neben den inzwischen weitgehend abgeschlossenen Erfassungsarbeiten im Archiv ist als laufendes Projekt zur Zeit vor allem die Fertigstellung des zweiten Bandes der GEHEEB-Biographie von M. NÄF, deren erster Band („Paul GEHEEB. Seine Entwicklung bis zur Gründung der Odenwaldschule“) im Sommer 1998 im Deutschen Studienverlag erschienen ist, zu nennen. Neben diesem Projekt und einigen bereits angelaufenen kleineren Kooperationen mit einzelnen Forschern und Forscherinnen sollen in nächster Zeit jedoch gezielt weitere Projekte angeregt und zur Bearbeitung ausgeschrieben werden. Zu diesem Zweck wird ein vermehrter Kontakt mit interessierten Forscherinnen und Forschern aus den Bereichen Geschichte, Biographieforschung, Pädagogik angestrebt:

- Die Auswertung der Briefe und der bisher unveröffentlichten Memoiren von Paul GEHEEBs Schwester Anna GEHEEB (1875–1960), einer der ersten Medizinstudentinnen in Deutschland, allein erziehende Mutter und, von 1925 bis 1946 / 47 führende Mitarbeiterin im Landerziehungsheim Burg Nordeck,
- die Auswertung der Briefe von Paul GEHEEBs Bruder Reinhold GEHEEB (1872–1939), von 1897 bis ca. 1930 Redaktör des „Simplicissimus“ und ab ca. 1907 Geschäftsführer und Mitinhaber des Albert Langen Verlags,
- die Auswertung des besonders in Bezug auf die deutsche Frauenbewegung der 1890er Jahre interessanten, sehr umfangreichen Briefwechsels zwischen Paul GEHEEB und Minna CAUER (1841–1922) und anderen Feministinnen jener Zeit
- die detaillierte Auswertung der Korrespondenzen mit Adolphe FERRIÈRE oder Eduard SPRANGER und anderen wichtigen pädagogischen Freunden GEHEEBs
- die statistische Auswertung der vollständig erhaltenen Schülerlisten der Odenwaldschule zwischen 1910 und 1934 im Hinblick auf soziale Herkunft, Religionszugehörigkeit, Verweildauer, Geschlecht, Nationalität etc. der Schülerschaft oder
- Die Auswertung der wissenschaftlichen und privaten Korrespondenz von Paul GEHEEBs Vater Adalbert GEHEEB, einem seinerzeit international sehr bekannten Moosforscher

sind einige der Projekte, die uns auf Grund der Quellenlage und der in ihnen enthaltenen Fragestellungen besonders interessant erscheinen.

Für weitere Auskünfte über das Archiv oder die erwähnten Projekte wenden Sie sich an: Armin LÜTHI, Ecole d'Humanité, Geheeb-Archiv, CH-6085 Hasliberg-Goldern, Tel.: +41 33 972 92 92, Fax.: +41 33 972 92 11, Email: [ecole@ecole.ch](mailto:ecole@ecole.ch) (als Subjekt "Armin Lüthi, Geheeb-Archiv" angeben!) Oder an: Martin NÄF, Ramsteinerstrasse 15, CH-4052 Basel, Tel.: +41 61 311 15 01, E-Mail: [naef@ubaclu.unibas.ch](mailto:naef@ubaclu.unibas.ch)

Das Geheeb-Archiv finden Sie auch auf der Web-Page der Ecole d'Humanité ([www.ecole.ch](http://www.ecole.ch)).



# **Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus.**

## **Bestandsaufnahme und Perspektive der Forschung**

Internationale Tagung der Präsidentenkommission der Max-Planck-Gesellschaft „Geschichte der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Nationalsozialismus“ vom 10.-13. März 1999 in Berlin

Der Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, Hubert MARKL, charakterisierte in seiner Eröffnungsrede die Erforschung der Geschichte der KWG im NS-System als eine längst überfällige Pflicht. Deshalb hat die MPG ein zunächst auf 5 Jahre geplantes Forschungsprogramm ins Leben gerufen. Ziel des Unternehmens, so der Vorsitzende der Präsidentenkommission Reinhard RÜRUP (Berlin), sei die fundierte Analyse der Funktion der KWG für das NS-System, woraus sich auch wichtige Erkenntnisse hinsichtlich des Wiederaufbaus der Wissenschaften nach 1945 / 49 ergäben. Wie Doris KAUFMANN (Berlin), die wissenschaftliche Leiterin des Programms, ausführte, umfaßt das Forschungsprogramm mit den medizinischen, genetischen und psychiatrischen Forschungen und der NS-Rassen- und Bevölkerungspolitik, der Ost- bzw. „Lebensraumforschung“ sowie der Rüstungs- und kriegsrelevanten Forschung an KW-Instituten unter den Bedingungen des Vierjahresplans und der Kriegswirtschaft drei Schwerpunktbereiche.

Jonathan HARWOOD (Manchester) fragte in der ersten Sektion „Selbstverständnisse und politische Option von Wissenschaftlern in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ nach dem Wandel des politisch-gesellschaftlichen Selbstverständnisses der Wissenschaftler vom Ende des 19. Jahrhundert bis zur NS-„Machtergreifung“. Er schlug eine grobe Klassifizierung in eine Gruppe von „Mandarinern“ mit zwar unpolitischem, gleichwohl dem konservativen Gesellschaftsideal verpflichtetem Selbstverständnis vor, der eine Gruppe von forschungsstrategisch anwendungsorientierten „Experten“ gegenüberstehe, die ein parteipolitisches Engagement mit ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit für vereinbar hielten („Politics and the Selfunderstanding of German Academics 1890-1933“). Ein für die Zeit vor 1933 herausragendes Beispiel ist die Geschichte Fritz HABERS, an dem Margit SZÖLLÖSI-JANZE (München) die „Kooperationsverhältnisse von Staat / Militär, Wirtschaft und Wissenschaft“ veranschaulichte. Sie sieht drei Typen von Wissenschaftlern, den Mediator, den Organisator und den Innovator, der den modernen Typus vernetzter Forschung repräsentiere, Mit der Einführung des Gaskrieges als ultimativem Tötungsmittel und mit dem Projekt des „Meergoldes“, mit Hilfe dessen die Reparationslasten gemildert werden sollten, zeige sich eindrücklich die Außenbestimmung der wissenschaftlichen Forschung sowie die „technokratischen Allmächtsphantasien“ ihrer Protagonisten.

Jeffrey HER (Ohio) dagegen hinterfragte die besonderen kulturell-politischen Wurzeln im Selbstverständnis von Ingenieur- und Naturwissenschaftlern, mit denen in Nazi-Deutschland die Umsetzung der „Endlösung“ möglich wurde. Die Versöhnung der deutsch-romantischen „Innerlichkeit“ mit den Auswirkungen moderner Technik („reactionary modernism“) verschleierte in gewissem Maße die Tatsache, daß das NS-System weit mehr Elemente der Moderne integrierte. Susanne HEIM (Berlin) verwies auf die vielfältigen Wirkungsmöglichkeiten von Wissenschaftlern für die NS-Politik bei der Durchführung von Forschungsaufträgen, in Beraterstäben, als Autoren

wissenschaftlicher Expertisen („Vordenker der Vernichtung“). Speziell das besetzte Osteuropa bot als großes Versuchsfeld umfangreiche Forschungsmöglichkeiten. Das Beispiel von Auschwitz als Forschungsstandort zeige, daß es keine hermetische Abschottung und Geheimhaltung gab, vielmehr offensichtlich ein großer Besucherstrom existierte. Ulrich HERBERT (Freiburg) entwarf in seinem Kommentar einen Katalog von vier Typen der Vergangenheitsbewältigung von Wissenschaftlern nach 1945: Das Recht auf den politischen Irrtum, die indifferente Haltung gegenüber dem Regime, den Opportunismus und schließlich die politisch-ideologische Zustimmung. Die häufige Äußerung, mit dem Regime in Widerspruch gestanden zu haben, greife deshalb nicht, weil das Regime solche Debatten zuließ, deren Partizipanten sich selbst nicht als Nationalsozialisten verstanden, jedoch letztlich die Trägergruppen des Regimes repräsentierten und die Durchführung von Rüstung, Eroberung und Vernichtung ermöglichten. Das NS-Regime sei nicht als „Machtergreifung“ der NSDAP, sondern des national-konservativ-antisemitischen Deutschland mit all seinen unterschiedlichen Schattierungen zu sehen.

Konkrete Beispiele für die Beteiligung der KWG an der Umsetzung der NS-Rassenideologie wurden in der zweiten Sektion „Rassenhygienische und genetische Forschungen in Kaiser-Wilhelm-Instituten und nationalsozialistische Rassenpolitik“ vorgestellt. Matthias M. WEBER (München) sprach über den Leiter der genealogisch-demographischen Abteilung der Deutschen Forschungsanstalt / KWI für Psychiatrie, Ernst RÜDIN, der die Zwangssterilisation wissenschaftlich vorformuliert und politisch gesellschaftsfähig gemacht habe. Diese Forschungsrichtung habe hohes internationales Ansehen gehabt und könne daher kaum zur bloßen „NS-Pseudowissenschaft“ heruntergespielt werden. Auch die „Erbpsychologische Forschung aus dem Umkreis des KWI für Psychiatrie im Kontext der ‚Euthanasie‘“, über die Volker ROELCKE (Bonn) vortrug, veranschaulicht die „untrennbare Verbindung von Gesellschaft, Wissenschaft und Politik.“ Nicht nur, daß Wissenschaft in Dienst gestellt wurde, gesellschaftliche Probleme zu lösen, vielmehr definierte die Psychiatrie diese Probleme selbst und bot - zum eigenen Vorteil - Lösungsstrategien an. Im Rahmen von Forschungsprogrammen sei es auch zur Tötung von Kindern gekommen. Speziell im Hinblick auf die Kontinuitäten sei die Aufarbeitung der Geschichte dieses KWI wichtig, da es heute in den USA zu einer Renaissance des genetischen Ansatzes RÜDINS komme. Jürgen PEIFFER (Tübingen) analysierte die „neuropathologische Forschung an ‚Euthanasie‘-Opfern in zwei Kaiser-Wilhelm-Instituten“, in denen wiederum Menschenversuche durchgeführt wurden. Robert PROCTOR (Philadelphia) sprach über „The Nazi War on Cancer“, der auf die Verbesserung der „Volksgesundheit“ zielte, nachdem umfangreiche Studien den direkten Zusammenhang zwischen Lungenkrebs und Tabakkonsum erwiesen hatten. Benno MÜLLER-HILL (Köln) beklagte den mangelhaften Quellenzugang bei der Erforschung der Arbeiten Otmar V. VERSCHUERS vom KWI für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik, in dem Blutproben verschiedener „Rassen“ untersucht wurden, die in Auschwitz von Mengele genommen worden seien („The Blood from Auschwitz and the Silence of the Scholars“). Gisela BOC (Berlin) unterstrich in ihrem Kommentar die Funktion der Wissenschaftler als Stabilisatoren und Legitimatoren des NS-Systems. Sie formulierten jene Kriterien, nach denen später selektiert wurde. Das Quellenproblem sei auch eine Folge der Vergangenheitspolitik der 1950er Jahre, von der selbst das Institut für Zeitgeschichte nicht verschont geblieben sei. Hinsichtlich der Frage der internationalen Reputation deutscher Spitzenwissenschaft verwies sie auf das Phänomen der Selbstgenerierung des eigenen Prestiges in scientific

communities.

In der dritten Sektion „Rüstungsforschung und ‚kriegsrelevante‘ Forschung“ vertrat Ute DEICHMANN (Köln) die These des allgemeinen Niedergangs der Wissenschaften im NS-System („War-related Chemical Research at the Kaiser-Wilhelm-Institutes for Chemistry, Medical Research, and Physical Chemistry“). Dies sei zum einen durch den Aderlaß der Vertreibung der jüdischen Wissenschaftler ausgelöst, zum andern durch die Berufung eher durchschnittlicher Forscher wie Peter Adolf THIESSEN, Direktor des KWI für physikalische Chemie und Elektrochemie von 1935-1945, in den Reichsforschungsrat. Daher sei trotz deutlich steigender Forschungsmittel weniger erreicht worden. Wie sehr sich die angeblich wertfrei-grundlagenerforschende „reine“ Mathematik bei kriegsrelevanten Projekten engagierte, wurde durch den Beitrag von Moritz EPPLE (Mainz / MIT) deutlich. Die „Kriegsforschung und ‚kriegswichtige Forschung“ auch von KWI-Mathematikern fand in Projekten u.a. für Peenemünde und die Luftfahrtindustrie statt. Auch hier kam es zur erheblichen Ausweitung der Forschungsmittel, und die mathematische Forschung wurde auf technische Bedürfnisse konzentriert. Die Auswirkungen der Vergangenheitspolitik verschiedener scientific communities auf die Einschätzung ihrer Bedeutung für die Entwicklung der technischen Mittel der Kriegsführung thematisierte Michael ECKERT (München) am Beispiel der „Theoretischen Physiker in Kriegsprojekten“. Er widerlegte die Legende vom „Krieg der Physiker“ und machte außerdem die „Problematik einer international vergleichenden Analyse“ sichtbar: War zum einen das „Manhattanproject“ zur Herstellung der Atombombe ein chemisch-technologisches Großvorhaben, das maßgeblich von Ingenieur- und nicht Naturwissenschaftlern betrieben wurde, könne dies mit dem von seinen institutionellen Gegebenheiten zwerghaften „Uran-Verein“ nicht verglichen werden. Auch werde der Mythos vom „Niedergang“ der Theoretischen Physik in Deutschland obsolet, da die „Deutsche Physik“ als „absurdes Nebentheater“ letztlich ohne Auswirkungen auf das Fach geblieben sei. Bezüglich des Verhältnisses von Wissenschaftlern zum NS stellte Mark WALKER (Schenectady, New York) fest, daß es von Seiten der Wissenschaftler keine Hemmung gegeben habe, dem Regime auch Massenvernichtungsmittel zur Verfügung zu stellen, ebenso, wie dies vor und nach 1945 die Wissenschaften in den USA und der SU getan hätten („Die Kernspaltung, das Uranprojekt und die Vergangenheitsbewältigung“). Der Unterschied liege in der Vergangenheitspolitik, die deutsche Physiker nach 1945 vor das prestigeschädigende Dilemma gestellt habe, weder fähig gewesen zu sein, die Atombombe de facto zu bauen, noch moralischpolitisch korrekt ihre Entwicklung gezielt verhindert zu haben. Die Lösung des Dilemmas habe darin bestanden, die Legende vom Widerstand gegen die Entwicklung der Bombe in die Welt zu setzen, obwohl in Deutschland nur ein Reaktor - und dies ziemlich erfolglos - entwickelt worden war. Nach Helmuth TRISCHLER (München) sei trotz der enormen Ausdehnung der Luftfahrtforschung das unkoordinierte Nebeneinander von „small“ und „big science“ charakteristisch gewesen („Small or Big Science? Aeronautical Research in Nazi Germany“). Trotz bemerkenswerter Ergebnisse sei die Luftfahrtforschung letztlich wegen organisatorischer Probleme gescheitert. Die staatlich kommandierte Forschungsorganisation sei den Erfordernissen des „Innovationssystems“ nicht gerecht geworden. Speziell den Militärs seien trotz der Erfahrung des 1. Weltkrieges Wissenschaft und Technik immer ein „Greuel“ geblieben, so der Kommentar von Wilhelm DEIST (Freiburg). Für die historische Forschung eröffne sich hinsichtlich der Forschungspolitik des „Reichsamtes für Wirtschaftsausbau“ eine gute Quellenlage,

wogegen sich bei direkt rüstungsrelevanten Projekten des Heereswaffenamtes große Lücken auftäten.

Manfred RASCH (Duisburg) entwickelte einen umfangreichen Fragenkatalog zur Untersuchung der „Anwendungsbezogenen Forschung und Industrie unter den Bedingungen der Kriegswirtschaft“ und veranschaulichte diesen am Verhältnis der Industrieforschung und Kaiser-Wilhelm-Institute“. Dabei komme es u.a. darauf an, im Längsschnitt die unterschiedlichen Zäsuren zu berücksichtigen, die sich auf den verschiedenen Organisations- und Praxisebenen der Forschung ausmachen ließen. Das Beispiel der Industrieforschung bei der I.G. Farben („Privileged Applications: Research and Development at I.G. Farben during the NS period) demonstrierte nach Raymond STOKES (Glasgow), daß das „Dritte Reich“ keinen negativen Langzeiteffekt auf die chemische Forschung in Deutschland ausgeübt habe. Diese sei im Gegenteil bis 1945 in ihrem Umfang sehr erheblich ausgedehnt worden. Die erfolgreiche Ausweitung der Forschungsaktivitäten, so Paul ERKER (Berlin), war auch für die Entwicklung von Reifen aus künstlichem Gummi charakteristisch, hingegen mit „erbärmlichen“ Ergebnissen („Die Rolle der Forschung bei der Ersatzstoffproduktion: Das Beispiel der Continental Gummi-Werke“). Gleichwohl sei gerade wegen des schlechten I.G.-Gummirohstoffs die Forschung und die Entwicklung adäquater Verarbeitungsmethoden sehr vorangeschritten. Daraus resultiere die Frage, woran der „Erfolg“ der Wissenschaft im NS-System letztlich zu messen sei. Gerald D. FELDMAN (Berkeley) warf in seinem Kommentar dementsprechend die Problematik der kurz- bzw. langfristigen Bemessungskriterien auf, wobei die Bedeutung der Industrieforschung im NS-System insgesamt noch nicht geklärt sei. Der für die Grundlagenforschung sehr aufgeschlossene KWG-Präsident VÖGLER habe den KW-Instituten Freiräume verschafft. Dies stütze die These, die KWG-Wissenschaftler hätten diese im Sinne des Regimes zu nutzen gewußt.

In der fünften Sektion „Geisteswissenschaftliche Forschungen und nationalsozialistische Eroberungspolitik“ führte Ingo HAAR (Berlin) vor, wie die Geschichtswissenschaft das „Volks- und Kulturboden“-Paradigma in die Forschung integrierte („Ostforschung“ und „deutscher Lebensraum“). Es werde deutlich, daß das in der diesbezüglichen Debatte eingeführte Argument der „Innovation“ nicht tragfähig sei. Vielmehr sei das methodische Potential der Volkstumshistorie in erster Linie für instrumentelle Zwecke der Vernichtungspolitik verwandt worden. So wurden nach Michael FAHLBUSCH (Basel) die Ergebnisse der Volkstumsforschung auch zur Grundlegung des Münchner Abkommens herangezogen („Für Volk, Führer und Reich. Die volksdeutschen Forschungsgemeinschaften“). Die volksdeutschen Forschungsgemeinschaften seien zu wissenschaftlichen Großorganisationen herangewachsen. Sie legten ab 1939 die wissenschaftlichen Grundlagen für die „Umvolkung“. Die „Völkerrechtliche Beratung und Forschung ... am Kaiser-Wilhelm-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht“ hat nach Ingo HUECK (Frankfurt / Main) zwar die Versailler Ordnung und den Völkerbund als Machtinstrumente der ehemaligen Kriegsgegner abgelehnt. Die NS-Völkerrechtslehre habe jedoch im KWI keine Plattform gefunden. Die Institutsleitung habe sich der Vereinnahmung durch NS-Institutionen widersetzt. Karen SCHÖNWALDER (Frankfurt / Main), „Das Geschichtsbild, die politische Option und Bedeutung des Historikers und außerordentlichen Senators der KWG Heinrich Ritter VON SRBIK“, analysierte die Äußerungen des Österreicher SRBIK hinsichtlich seiner weltanschaulichen Grundlagen und seines Geschichtskonzeptes. Dieser habe die

historische Debatte um die klein- / großdeutsche Lösung der Nationwerdung durch das Bezugssystem des „Völkischen“ überwunden, indes nicht biologistisch argumentiert. Gleichwohl habe sich seine Perspektive – je mehr er ins politische Licht rückte – von Mitteleuropa auf ganz Europa erweitert, was seine wissenschaftliche Integrität in Frage stelle. SRBIK habe zu jenen Historikern gezählt, die das NS-Regime herbeigeschrieben und ihm als Aushängeschild gedient hätten. Kommentator Hartmut LEBMANN (Göttingen) unterstrich die milieuspezifischen Effekte während des „Dritten Reiches“ auf die Karrieren und schließlich die Übernahme der „systemkonformen Terminologie“, wobei auch die mittelalterlichen Studien des KWI für Geschichte in das expansive Konzept des NS eingepaßt wurden. Jedenfalls sei das KWI kein Ort für Systemgegner oder die innere Emigration gewesen.

Michael GRÜTTNER (Berlin / Berkeley) vertrat in der sechsten Sektion „NS-Wissenschaftspolitik und die Politik der KWG als Wissenschaftsorganisation“ die These, daß wegen der Wissenschaftsfeindlichkeit Hitlers und der Polykratie der ministeriellen Wissenschaftsinstitutionen keine konsistente NS-Wissenschaftspolitik stattgefunden habe. Insgesamt hätten daher halbstaatliche Organisationen wie die KWG ihre Unabhängigkeit weitgehend wahren können. In ihrer Analyse der KWG im NS („Surviving the Swastika‘: The KWG and Science Policy in Nazi Germany“) wies Kristie MACRAKIS (East Lansing) auf die Bedeutung jener KW-Institute für die rüstungsrelevante Forschung hin, die sich wie das KWI für Eisenforschung der angewandten Forschung verschrieben hatten. Dagegen lieferte Notker HAMMERSTEIN (Frankfurt / Main) eine Neubewertung der Rolle des 1937 für die Durchführung des Vierjahresplans von 1936 gegründeten Reichsforschungsrates, als diese NS-Forschungsorganisation zielgerichtet und mit ausgewiesenen Fachspartenleitern wie Peter Adolf THIESSEN und weiteren KWI-Wissenschaftlern auf die Problemfelder der Rohstoff- und Rüstungsindustrie angesetzt wurde („Die Geschichte der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Nationalsozialismus“). Trotz deutlicher Mittel- und Ausweitung seit seiner Neuordnung 1942 sei dem RFR jedoch keine erfolgreiche Forschungscoordination gelungen. Mitchell ASH (Wien) untersuchte „Emigration und Wissenschaftswandel als Folgen der NS-Wissenschaftspolitik“. Wegen der Entlassung von mindestens 2000 Wissenschaftlern infolge der Nürnberger Rassegesetze hätten zahlreiche der nachrückenden Wissenschaftler – auch durch die Ausweitung der Forschungsmittel – mit Selbstgleichschaltung und Loyalität reagiert. Indes sei die These nicht stichhaltig, nach der die Emigration Ursache des Niedergangs der deutschen und eines Aufschwungs der internationalen Wissenschaft war. Die Emigration sei häufig genug gescheitert, und in erfolgreichen Fällen nur durch die besondere Kombination des „tacit knowledges“ der Emigranten und eines „Ermöglichungsrahmens“ am neuen Standort gelungen. In seinem Kommentar bestätigte Rüdiger VOM BRUCH (Berlin) das Fehlen von Studien zur NS-Wissenschaftspolitik und fragte nach dem Ausmaß der Autonomie der Forschung sowie den Auswirkungen der Etatexplosion unter dem DFG-Präsidenten MENTZEL.

Die siebte Sektion stand unter der Überschrift „Wissenschaftliche Denkmuster, Methoden und Fragestellungen der Forschung in den Kaiser-Wilhelm-Instituten / Max-Planck-Instituten nach 1945: Kontinuitäten und Brüche“. Nach Paul WEINDLING (Oxford) kam es trotz der Evaluierung der KWI durch alliierte Komitees nach 1945 nicht zur Verfolgung der Verbrecher MENGELES. Auch Othmar V. VERSCHUER konnte trotz seiner Beteiligung an tödlichen Untersuchungen von KZ-Häftlingen bis 1948 in seiner Position als Direktor verbleiben („The Survival of the Kaiser-Wilhelm-

Institute für Anthropology and Allied Politics to German Medical War Crimes“). Offensichtlich befürchteten die Briten selbst die Beschädigung der Reputation der internationalen scientific community der Genetiker. Hans-Peter KRÖNER (Münster) vertrat demgegenüber, daß die humangenetische Forschung wegen ihrer Verstrickung und durch die Rückberufung von NS-Wissenschaftlern nach 1945 international in die Isolation geraten sei („Das KWI für Anthropologie und die Humangenetik in der Bundesrepublik Deutschland“). Am Beispiel der „Arbeitsstätte für Virusforschung“ der Kaiser-Wilhelm-Institute für Biochemie und Biologie machte Hans-Jörg RHEINBERGER (Berlin) deutlich, daß der spätere Präsident der Max-Planck-Gesellschaft, Adolf BUTENANDT, von der Vertreibung des Direktors des KWI für experimentelle Therapie und Biochemie, Carl NEUBERG, profitierte, dessen Nachfolger er wurde. Insgesamt sei festzustellen, daß die KWI-Direktoren BUTENANDT und Friedrich VON WETTSTEIN ihre eigene Forschungspolitik betrieben, bei der sie engste Verbindung zu politisch und kriegswirtschaftlich wichtigen NS-Stellen und Unternehmen suchten. Cathrin CARSON

(Berkeley) bestätigte die Kontinuitäten, hier im Fall der deutschen Nuklearforschung („Old Programs, New Politics? Nuclear Reactor Studies after 1945 in the Max-Planck-Institut für Physik“) und verwies die vorgeblichen Umbrüche in der „Stunde Null“ ins Reich der Legenden. So hätten die Briten noch ohne eigene Nuklearwaffen - für die schnelle Wiederaufnahme der diesbezüglichen Forschungen in ihrer Besatzungszone gesorgt, und HEISENBERG hätte noch bis weit in die 1950er Jahre an dem inzwischen überholten Reaktorprinzip festgehalten. In seinem Kommentar thematisierte Otto Gerhard OEXLE (Göttingen) die Selbsteinschätzung der alten und neuen KWG / MPG. Allzu oft sei dabei von der Opferrolle gesprochen worden.

In seiner Schlußbetrachtung faßte der Vorsitzende der Präsidentenkommission, Wolfgang SCHIEDER (Köln / Rom), die Ergebnisse der Konferenz im Hinblick auf die künftige Arbeit des Forschungsprogrammes zusammen. Wichtig seien u.a. vergleichende Studien zur Geschichte der KWG und KW-Institute im NS-System, biographische Analysen und die Bestimmung von Typologien der Wissenschaftseliten, die Konkretisierung der Auswirkungen des polykratischen Rahmens der Forschung auf die Inhalte und Ergebnisse sowie eine Hierarchisierung der Beteiligung an Rüstung, Eroberung und Vernichtung.

Zu den wichtigsten Ergebnissen der Tagung gehört die Erkenntnis, daß wesentliche Teile der Wissenschaftsgeschichte des „Dritten Reiches“ weiterhin offen sind. Dazu zählen die ingenieurwissenschaftliche / angewandte Forschung und Entwicklung, die die physischen Mittel der Kriegführung bereitstellten. Ungeklärt ist dabei, inwiefern die international anerkannte theoretische, aber auch angewandte Spitzenforschung der KWG Problemfelder der Rohstoff- und Rüstungswirtschaft zu lösen fähig war, und ob ihre Ergebnisse letztlich in das Rüstungsendprodukt eingearbeitet wurden. Ungeklärt ist auch die These des „Niedergangs“ der Wissenschaften im NS-System, wenn man an die Aktion „paperclip“ denkt, mit Hilfe derer nach dem 8. Mai 1945 zahlreiche deutsche Spitzenwissenschaftler für den Kalten Krieg aus Deutschland abgezogen wurden. Daß die deutsche Wissenschaft trotz des organisatorischen Chaos erheblich ausgeweitet wurde, legt die Vermutung nahe, daß dies eher umfangreiche, neue Forschungsmöglichkeiten eröffnete. Nachdem sich die Zugehörigkeit zu NS-Organisationen als weitgehend wertloses Kriterium für die Beurteilung der Nähe zum NS-System erwiesen hat, muß auch das Verhältnis der KWG-Wissenschaftler zum NS-System neu hinterfragt werden. Ihre vergangenheitspolitisch motivierten Äußerungen

nach 1945 müssen sich der Gegenprobe der Quellenarbeit stellen.

Helmut MAIER

## **Eliten um 1800**

### **Erfahrungshorizonte – Verhaltensweisen – Handlungsmöglichkeiten**

Kolloquium des Forschungsprojekts „Kontinuitäten oder revolutionärer Bruch? Eliten im Übergang vom Ancien Régime zur Moderne (1750–1850)“  
Institut für Europäische Geschichte Mainz; 8.–10. März 1999

Das zweite Kolloquium des aus Mitteln der Gerda Henkel Stiftung geförderten Projekts ging in drei Sektionen zu den Themen „Person – Lebensentwürfe und Lebensläufe“, „Familie – Tradition und Dynamik“ und „Gruppe – Integration und Abgrenzung“ den Fragen nach, ob und wie Eliten auf die gesellschaftlichen und politischen Wandlungen um 1800 reagierten, ob und wie sie sich in Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Umbruchszeit selbst wandelten und ob und wie sie selbst als Initiatoren von Modernisierungsprozessen tätig waren. In seinen einleitenden Ausführungen reflektierte Heinz DUCHHARDT (Mainz) die besondere Struktur des Forschungsprojekts, das ähnlich einem Graduiertenkolleg sehr unterschiedliche Arbeiten fördert, die nicht a priori dem strengen Rahmen einer ausgearbeiteten Projektphilosophie unterworfen sind. Zugleich wies DUCHHARDT auf die analytischen Vorteile des Begriffs „Elite“ bei der Erforschung sozialer Gruppierungen im Übergang vom Ancien Régime zur Moderne hin, der - anders als die zeitlich oder kontextuell gebundenen Konzepte von „Stand“ und „Klasse“ oder von „Adel“ und „Bürgertum“ - zur Beschreibung von Transformationsprozessen besonders geeignet sei.

Zu Beginn der ersten Sektion stellte Peter VOSS (Mainz) den Grevener Kaufhändler Johann Christoph BIEDERLACK als Exponenten der münsterländischen Kaufmannschaft im Übergang von einer handelsweltdominierten Elite zu einer industriellen Unternehmerelite vor. Dabei betonte er die Bedeutung regionaler und überregionaler Netzwerke für die erfolgreiche Realisierung von BIEDERLACKS Lebensentwurf. Gabriela SCHLICK (Frankfurt / M.) berichtete über den in Frankfurt tätigen jüdischen Wechselmakler Süßkind Isaak HIRSCHHORN und seine Strategie der Instrumentalisierung der Wechselmaklerstelle als Ausgangspunkt zur Überwindung der gesellschaftlichen Ausgrenzung und als „Sprungbrett in die moderne Gesellschaft“. In seinem Kommentar wies Wilfried REININGHAUS (Münster) zunächst auf soziale und wirtschaftliche Parallelen zwischen beiden Fällen hin, analysierte dann die jeweils unterschiedliche Elitenzugehörigkeit von BIEDERLACK und HIRSCHHORN und betonte schließlich, daß in beiden Fällen die Lebensentwürfe stärker von der Kontinuität der Intentionen als vom Bruch geprägt gewesen seien.

In seinem Referat über „Erinnerte Lebensläufe. Selbststilisierungen ländlicher Eliten im Rückblick“ untersuchte Gunter MAHLERWEIN (Mainz) für die Bereiche der Agrarmodernisierung, der politischen Partizipation und der Lebensstile die Konstituierung einer ländlichen Funktionselite in Rheinhessen. Andreas SCHULZ (Frankfurt / M.) reflektierte anschließend über den Nutzen der Kategorie „Generation“.

Zur Beschreibung von Kohäsionskräften innerhalb von Elitegruppen und illustrierte dieses am Beispiel zweier konkurrierender Gruppierungen zur Zeit der Märzrevolution

in Bremen. Clemens ZIMMERMANN (Heidelberg) kommentierte die beiden Referate und hob dabei die Bedeutung der Kontextanalyse bei der Untersuchung von Wandlungsprozessen und die Rolle der Kategorie „Erfahrung“ zur Ergänzung herkömmlicher sozialhistorischer Methoden hervor.

Am Beispiel des Geologen Karl VON RAUMER entwickelte Malgorzata MORAWIEC (Mainz) den Typus des Breslauer Professors als „Übergangsfigur“ zwischen dem weltfernen Gelehrten der Spätaufklärung und dem politisch engagierten Akademiker des Vormärz. Ann T. GARDINER (Berlin) kontrastierte den intellektuellen Lebensentwurf und den – bis zum Zusammenbruch Berns 1798 – politisch orientierten Lebenslauf Karl Victor VON BONSTETTENS und zeigte, wie hier der Bruch die endliche Realisierung des ursprünglichen Lebensentwurfs erst möglich machte. Jochen HOOCK (Paris) wies in seinem Kommentar auf die spezifischen Schwierigkeiten des biographischen Zugriffs für die Interpretation gesamtgesellschaftlicher Wandlungsprozesse hin und schlug eine Kombination der Kategorien von Modernisierung und „verdeckter Kontinuität“ vor.

In der Sektion „Familie - Tradition und Dynamik“ wurden in drei Blöcken je zwei Vorträge präsentiert. Den ersten Teil der Sitzung moderierte Lothar GALL (Frankfurt). Die Vorträge hielten Frans Willem LANTINK (Haarlem) und Nicolas RÜGGE (Bielefeld). LANTINK beschäftigte sich in seinem Referat mit der Frage des Aufstiegs einer bürgerlichen Familie am Fallbeispiel der Haarlemer Verleger und Drucker ENSCHEDÉ und zeigte einige charakteristische Aufstiegsmuster für eine Familie des Ancien Régime auf: über Jurastudium, die aktive Beteiligung an neuen städtischen Formen des Gesellschaftslebens (Freikorps), die Entstehung eines familiären Elitenbewußtseins und schließlich die Formierung einer neuen städtischen Elite. RÜGGE präsentierte am Beispiel der „Landstadt“ Herford den Weg eines Beamten vom Stadtoberhaupt zum Staatsbeamten. Kennzeichnend für die von ihm dargestellte Ratselite, die sich in der Abfolge der Bürgermeister bildete, war Kontinuität trotz einer Ratsreform und der neuen Städteordnung von 1833. Lothar GALL betonte in seinem Kommentar die Ambivalenz der Familienzusammenhänge, die in den Vorträgen thematisiert worden waren. Der individuelle Aufstieg wurde mit den familiären Strukturen konfrontiert. In beiden Fällen bedeutete das Vorhandensein eines Familiennetzes eine deutliche Begünstigung des möglichen politischen und sozialen Aufstiegs. Eine entscheidende Rolle spielt im individuellen Aufstieg die Wahrnehmung der Positionierungsmöglichkeit durch die Familie selbst. Wichtig für die Beschreibung und Erklärung dieser Vorgänge seien die Phasen des Erfolgs beim Aufstieg, die sich in beiden Referaten als „verschoben“ zeigten. Die Frage, woher - von innen, d.h. vom Bürgertum, oder von den äußeren Rahmenbedingungen her - der Wandel komme, blieb in beiden Fällen letztlich unbeantwortet. Die Diskussion der beiden Referate kreiste um die Problematik der ökonomischen Rahmenbedingungen des Aufstiegs mit besonderer Hervorhebung der wirtschaftlichen Krisen, die solche Prozesse beeinflussen (REININGHAUS), die Frage des Aufstiegs oder der Statussicherung und des gleichzeitigen Aufstiegs in bezug auf die Verteilung der Aufgaben innerhalb einer Familie und der Berücksichtigung der Machtchancen (REIF), die Rolle der politischen Macht (KUNZ) und die Entstehung der potentiellen Konflikte in dem harmonischen Wechsel vom Stadt- zum Staatsbeamten, gezeigt am Beispiel Herford (WIENFORT) und letztlich um das Problem der Übernahme neuer Funktionen im alten bürgerlichen Gebilde (ZIMMERMANN).

Den zweiten Teil der Sektion „Familie – Tradition und Dynamik“ leitete Heinz REIF



(Berlin) ein. Beide Vorträge stellten in ihren Mittelpunkt das Problem der „Adligkeit“. William D. GODSEY (WIEN) sprach zum Thema „Vom Stiftsadel zum Uradel: Begrifflichkeit und Mentalitätswandel innerhalb des Adels zwischen Altem Reich und Deutschem Bund“ und Siegfried GRILLMEYER (Regensburg) zum Thema „Der Adel und sein Haus. Zur Geschichte eines Begriffs und eines erfolgreichen Konzepts“. GODSEY verfolgte in seinem Referat den Wandel des Begriffs „Adel“ in den Adelsbiographien und der Publizistik an der Wende des 18. zum 19. Jahrhundert und stellte darin eine Veränderung fest, die sich in Form einer „Neuerfindung des Adels“ manifestiert: einer Wandlung vom Blutsadel zum Adel der Nation. GRILLMEYER thematisierte den Begriff „Haus“ auf vier Ebenen: der räumlichen, ökonomischen, sozialen und politischen. Für alle Bereiche konstatierte er eine klare Überlebensstrategie des Hauses Thurn und Taxis, das über die Brüche hinaus seine elitäre Position bewahrte. In dem Kommentar von Heinz REIF wurde erneut die Frage nach der Bedeutung des Adels für die sozialen und kulturellen Prozesse der Zeit aufgeworfen. Mit der Betonung der Kulturleistung dieser Gruppe unterstrich REIF ihre soziale Glaubwürdigkeit und ihre Anpassungspotentiale. Die Brucherfahrung habe beim Adel Energien freigesetzt, die in unterschiedliche Bereiche einfließen. Diese Prozesse seien jedoch weniger klar und linear als es in den beiden Referaten zum Ausdruck komme. In der Diskussion kamen zahlreiche Probleme zur Sprache, die sowohl den methodischen Ansatz der beiden Referenten hinterfragten als auch dem weiterführenden Interesse an der Adelsproblematik Ausdruck verliehen.

In die letzten zwei Vorträge der zweiten Sektion führte Elisabeth FEHRENBACH ein. Es referierten Karine RANCE (Berlin) über „Die Sozialisation junger französischer Adelige im deutschen Exil (1789–1815)“ und Monika WIENFORT (Bielefeld) über das „Bildungsbürgertum und standesgemäße Lebensführung. Eine preußische Richterfamilie (1830–1850)“. Elisabeth FEHRENBACH wies in ihrem Kommentar auf den Prozeß des Abstiegs hin, der in beiden Referaten thematisiert wurde, und betonte die offenbar so realistisch in diesem Prozeß eingeschätzten Wege der Anpassung über die Familiensolidarität, Selbständigkeit der Frauen und andere Formen der Überlebensstrategie. Die Diskussion würdigte die Wahl der Quellen (WIENFORT) und unterstrich die Notwendigkeit der möglichst breit angelegten Zusatzrecherchen zu den präsentierten Ego-Dokumenten (RANCE).

Zu Beginn der dritten Sektion verdeutlichte Frank HATJE (Hamburg) am Beispiel der Allgemeinen Armenanstalt in Hamburg von 1790 das Aufbrechen des auf Ehrenamtlichkeit und Reputation beruhenden traditionellen Systems der „Gemeinnützigkeit“ der Stadtrepublik im ausgehenden 18. Jahrhundert, das fortan auch Mitgliedern neuer geselliger Zirkel und Freundeskreise (Patriotische Gesellschaft, Club der Harmonie, Club der Freundschaft) zugänglich war. Mit dem Ende der Franzosenzeit erfolgte jedoch in der Armenfürsorge der Elbmetropole der Übergang zu einer staatlich garantierten Minimalversorgung, während Neueinrichtungen von Stiftungen zunehmend auf privatreligiösen Motiven beruhten. Auf die hohe personelle Kontinuität der Verwaltungseliten der Reichsstadt Regensburg verwies Bettina BLESSING (Gießen). Im Gegensatz zu anderen mediatisierten Reichsstädten gehörten die Regensburger Ratsfamilien nicht zu den Verlierern der politischen Neuordnung von 1802 / 03, sondern setzten ihre Karriere fast ausnahmslos im Kurfürstenstaat Dalbergs fort. Ausgehend von der Frage nach der Umwandlung von Reputation in Macht bewertete Stefan BRAKENSIEK (Bielefeld) in seinem Kommentar die durch den republikanischen Tugenddiskurs (*bonum commune*) und innerstädtische Elitenkonkurrenz geprägten

Stadtrepubliken als hervorragendes Objekt für die Untersuchung oligarchischer Herrschaftsgefüge. Demgegenüber betonte er die vergleichsweise statischen Verhältnisse in Städten der Fürstenstaaten. In zahlreichen fürstlichen Landstädten überdauerten die Grundlinien der Karrierewege städtischer Amtsträger den verfassungsgeschichtlichen Bruch um 1800.

Die folgende Untersektion befaßte sich mit der Analyse der Interaktionen zwischen politischen und wirtschaftlichen Eliten. Ingrid MITTENZWEI (Bernau) veranschaulichte die entscheidende Rolle Wiener Großkaufleute bei der wirtschaftlichen Modernisierung der österreichischen Residenz- und Verwaltungsstadt (1763–1815). Die aus dem Großhandel stammenden Unternehmer entwickelten sich im Untersuchungszeitraum zu einer bourgeoisen Schicht, welche die kapitalistischen Verhältnisse durch das Eindringen in die Produktion, die Übernahme technischer Innovationen und die Ausrichtung des Außenhandels auf die Bedürfnisse der Manufakturproduktion festigte. Auch wenn die Bourgeoisie nach wie vor von politischen Ämtern ausgeschlossen blieb, garantierten Freimaurerlogen, Salons und das öffentliche Musikleben nicht nur die Teilhabe der Bourgeoisie an der kulturellen Blüte des josephinischen Wien; sie dienten ebenfalls der ständeübergreifenden Begegnung zwischen Wirtschafts- und Bildungsbürgertum. Der faktische Ausschluß des Wirtschaftsbürgertums von den Schalthebeln der politischen Macht traf mit Abstrichen auch auf das protestantische Genf zu. Anja V. HARTMANN (Mainz) verdeutlichte in ihrem Beitrag „Geld und Macht in Genf. Elitegruppen zwischen Symbiose und Rivalität (1760–1840)“ die Unterrepräsentation wirtschaftlicher Eliten in den politischen Entscheidungsgremien der Stadt, die bis in die 1840er Jahre fast ausschließlich von alteingesessenen Familienclans regiert wurde. Vor allem über das traditionelle Mittel des Konnubiums verfügten aber wohlhabende Kaufleute und Unternehmer über eine indirekte und beschränkte Einflußnahme auf die politischen Entscheidungsträger der Stadtrepublik. Der Kommentar Günther LOTTES (Gießen) zu den beiden Referaten stand unter der Leitfrage der Umwandlung ökonomischen Kapitals in politische Macht. Für das Fallbeispiel Wien betonte LOTTES die politischen Rahmenbedingungen, die eine wirtschaftliche Modernisierung erst ermöglichten. Den Genfer Eliten attestierte er eine durch Heirats- und Familienstrategien abgesicherte „Arbeitsteilung“. Als entscheidend bezeichnete LOTTES die Frage nach der Attraktivität politischer Macht aus der Perspektive der ökonomischen Elite.

Mit der stadtbürgerlichen Elite Leipzigs im Spannungsfeld bürgerlicher Selbständigkeit und monarchischbürokratischer Herrschaft in der Sattelzeit beschäftigte sich Thorsten MAENTEL (Frankfurt / Main). Unter Berufung auf die genossenschaftliche Tradition der Stadtgesellschaft vermochte die bürgerliche Elite ihren wirtschaftlichen, kulturellen und bürgerlichen Führungsanspruch in der Stadt in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf einer veränderten Grundlage neu zu befestigen. In seinem Beitrag „Cultural Elites and the Invention of Modern Conceptions of Citizenship in the Netherlands in the Batavian Period“ erläuterte Wijnand W. MYNHARDT (Utrecht) die grundlegende Wandlung des Bürgerbegriffs in den Niederlanden in der Umbruchszeit. Bezeichnete der Begriff ursprünglich allein den rechtlich privilegierten Stadtbürger, so erfolgte in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts unter dem Einfluß der holländischen Dissenters (Mennoniten) sowie der englisch-schottischen Aufklärung eine Bedeutungserweiterung in Richtung eines aufgeklärten Weltbürgers mit vaterländischer Gesinnung. Durch die Französische Revolution erhielt der Begriff eine nochmalige ideologische Aufwertung. Von der

sozialen Öffnung profitierten große Teile des wohlhabenden Bürgertums. Im Ergebnis entstand in der Batavischen Republik ein Elitenamalgam, das konfessionelle Minderheiten - mit Ausnahme der Katholiken - mit den alteingesessenen Familien des niederländischen Ancien Régime verband. Frank MÖLLER (Jena) kommentierte die beiden Beiträge unter Betonung des in der Umbruchszeit erfolgenden Wandels stadtbürgerlicher Eliten in Elitenformationen der modernen Gesellschaften.

In der Schlußdiskussion wurden aus verschiedenen Blickwinkeln Ansätze und Möglichkeiten historischer Elitenforschung reflektiert. Die Tagungsbeiträge sollen in einem Sammelband publiziert werden.

**Kontaktadresse:** Dr. Anja V. HARTMANN, Dr. Malgorzata MORAWIEC, Dr. Peter VOSS; Institut für Europäische Geschichte; Projektgruppe Elitenforschung; Alte Universitätsstraße 19; 55116 Mainz; Tel. +49 / 6131 / 236804; Fax +49 / 6131 / 237988; E-Mail: [Anja.Victorine.Hartmann@uni-mainz.de](mailto:Anja.Victorine.Hartmann@uni-mainz.de)

## **Universitäten zwischen Kirche, Staat und Nation. Sozialgeschichtliche und politische Entwicklungen im ostmitteleuropäischen Raum**

Tagung des J.G. Herder-Forschungsrats und  
des Herder-Instituts Marburg / Lahn, 8. und 9. April 1999

Herder-Forschungsrat und Herder-Institut hatten 16 Experten aus Estland, Polen, der Tschechischen Republik, Österreich und der Bundesrepublik Deutschland zu einer Tagung über „Universitäten zwischen Kirche, Staat und Nation. Sozialgeschichtliche und politische Entwicklungen im ostmitteleuropäischen Raum“ eingeladen, um Forschungsergebnisse auszutauschen und zu diskutieren. Die von Prof. Dr. Dr. h.c. Ferdinand SEIBT (München) und Dr. Peter WÖRSTER (Marburg / Lahn) vorbereitete und von diesen sowie Dr. Marie-Luise BOTT (Berlin) in drei Blöcken moderierte Tagung behandelte grundlegende Fragen der Universitätsgeschichte des östlichen Mitteleuropa vom Spätmittelalter bis zum 20. Jahrhundert an ausgewählten Beispielen. Damit sollte eine europäische Region ins Zentrum der Betrachtung gestellt werden, die in der allgemeinen universitätsgeschichtlichen Forschung bislang zu wenig, oftmals gar nicht beachtet wurde. Ferdinand SEIBT eröffnete die Konferenz mit einem einführenden Vortrag über „Gründungswellen der Universitäten in Europa“. Wichtiges Anliegen der Tagung war, Universitätsgründungen in einzelnen Territorien im Vergleich zu betrachten, um so Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede erkennen zu können. So standen für das Spätmittelalter Prag neben Erfurt, Krakau neben Wien, Greifswald neben Dorpat, für das 19. und 20. Jahrhundert Prag neben Czernowitz, Posen zwischen Breslau und Königsberg. Die brandenburg-preußischen Universitätsgründungen wurden im Zusammenhang der Gründungswellen untersucht.

Im einzelnen sprachen Franz MACHILEK (Bamberg), über „Kirche und Universität im Spätmittelalter: die Gründungen Prag und Erfurt“, Jerzy Wyrozumski (Krakau), „Die Universität im alteuropäischen Fürstenstaat: die Beispiele Krakau und Wien“, Alfred A. STRNAD (Innsbruck) über „Wien und die Frage einer ‚Stiftungsuniversität‘ in Mittelalter und früher Neuzeit“, Katherine WALSH (Salzburg) über „Die Naturwissenschaften im Spannungsfeld von Kirche und Nation: die Universitäten Krakau und Wien im Spätmittelalter“, Helmut SLAPNICKA (Linz) über „Die Rechtsstellung der Universitäten im alten Österreich von der Reform Leo THUNS bis

zum Ende der Monarchie“, Jan HAVRÁNEK (Prag) über „Die Universitäten im Zeitalter nationaler Bewegungen: die Pole Prag und Czernowitz“. Hieran schloß thematisch Helmut NEUBACH (Zornheim b. Mainz) mit seinem Vortrag über „Die Akademie in Posen 1903–1918. Eine deutsche ‚Ersatzuniversität‘ zwischen Breslau und Königsberg“ an, die vor dem Hintergrund der Spannungen im deutsch-polnischen Verhältnis in der Provinz Posen Bedeutung gewann.

Weitere Vorträge behandelten einzelne Universitäten unter besonderen Fragestellungen: Herbert LANGER (Klein Petershagen b. Greifswald) sprach über „Die pommersche Landesuniversität Greifswald und das schwedische Reichsinteresse (mit Ausblicken auf Dorpat und das Pädagogium Stettin)“, Emanuel TURCZYNSKI (München) über „Czernowitz: Eine vom Bildungsbürgertum erkämpfte Universität im Dienst staatlicher Wissenschaftsförderung“. Da der Vortrag von Villu TAMUL (Reval) über „Universität und Regionen. Zwischen ‚Landesuniversität‘ und ‚Reichsuniversität‘: das Beispiel Dorpat 1803–1914. (Brücke und Vermittler zwischen Deutschland und Rußland)“ krankheitsbedingt ausfallen mußte (für den Tagungsband allerdings zugesagt), beleuchtete Klaus MEYER (Berlin) in einem kurzfristig übernommenen Referat die Stellung Dorpats innerhalb der russischen Universitätsgeschichte und der gerade in jenen Jahren zu verzeichnenden stürmischen „Gründungswelle“ von Universitäten im Russischen Reich. Csaba J. KENÉZ (Marburg / Lahn) beschäftigte sich mit „Bildungszentren neuer Staatsvölker nach dem Ersten Weltkrieg: das Beispiel Dorpat“. Iselin GUNDERMANN (Berlin) referierte über „Gründungswellen brandenburg-preußischer Universitäten: Von Frankfurt / Oder bis Frankfurt Oder“ und ordnete so die beiden Universitätsgründungen in Frankfurt von der ersten im Jahre 1506 bis zur jüngsten im Jahre 1993 in den großen Zusammenhang der Landesgeschichte ein. Über „Die Universitäten und die Juden: das Beispiel Prag im 19. und 20. Jahrhundert“ sprach Rudolf M. WLASCHEK (Mönchengladbach).

In der Erkenntnis, daß die Universitätsgeschichte des östlichen Mitteleuropa nur unzureichend in den allgemeinen Diskurs universitätsgeschichtlicher Forschungen integriert ist, und in der Überzeugung, daß ältere Ansätze aus den sechziger und achtziger Jahren aufgegriffen und weitergeführt werden müssen, betrachten es Herder-Forschungsrat und Herder-Institut als ihre besondere Aufgabe, Forscher aus den eigenen Reihen, aber auch andere aus dem In- und Ausland, vor allem aus dem östlichen Mitteleuropa selbst, zusammenzuführen und die Universitäten ihres geographisch definierten Arbeitsgebietes wieder in die allgemeine universitätsgeschichtlichen Forschungen zu integrieren. Dies konnte bei dieser Tagung natürlich nur anhand ausgewählter Teilbereiche geschehen, wobei nicht alle Universitäten und auch nicht alle Epochen der Kulturgeschichte berücksichtigt, schon gar nicht gleichgewichtig berücksichtigt werden konnten. Es war eines der Anliegen, die Universitäten in dem zu verschiedenen Zeiten verschieden intensiv wahrnehmbaren Spannungsfeld von Kirche, Staat und Nation zu betrachten, die alle drei in jeweils wechselnden Zusammenhängen, einzeln oder im Verbund, die Forschung und Lehre an den Universitäten z.T. erst ermöglichten, förderten und begünstigten, die aber jede zu bestimmter Zeit Forschung und Lehre auch einzuengen, zu behindern, ja auch zu unterdrücken vermochten. Es galt, die Geschichte der Universitäten im östlichen Mitteleuropa in verschiedene Zusammenhänge einzubetten und auch der allgemeinen historischen und speziell universitätsgeschichtlichen Forschung nahezubringen. Die Beiträge der Tagung ermöglichten epochen- bzw. länderübergreifende systematische Vergleiche und führten so aus der isolierten Betrachtung einzelner Universitäten heraus.

Die Bedeutung der Marburger Tagung ist darin zu sehen, daß die Geschichte der Universitäten im östlichen Mitteleuropa erstmals unter bestimmten Fragestellungen und im Zusammenhang der gesamten Region Ostmitteleuropa zum Gegenstand der Erforschung gemacht wurde. Es konnten Gesichtspunkte aufgegriffen werden, die bislang noch gar nicht – jedenfalls wiederum nicht im Zusammenhang – behandelt wurden. Zum Ertrag der Konferenz trugen die Diskussionen nach den Vorträgen sowie die Schlußdiskussion wesentlich bei. Von großem Gewinn war in diesem Zusammenhang die Teilnahme von Prof. Dr. Laetitia BOEHM (München), die immer wieder, ausgehend von der allgemeinen universitätsgeschichtlichen Forschung, wissenschaftliche Fragen im Hinblick auf den ostmitteleuropäischen Raum formulierte, die im Kreis der Spezialisten teilweise besprochen und geklärt werden konnten, die teilweise auch Anregungen für weitere Forschungen darstellten.

Die Vorträge werden, angereichert um weitere Beiträge zur Universitätsgeschichte des östlichen Mitteleuropa, die im Programm der Marburger Tagung nicht mehr untergebracht werden konnten bzw. deren Relevanz sich während der Tagung ergeben hatte, in einem Sammelband erscheinen.

Herder-Forschungsrat und Herder-Institut haben durch die Ergebnisse der Tagung eine Grundlage geschaffen, auf der weitere Untersuchungen aufbauen können. Das Voranschreiten wissenschaftlicher Erkenntnis ist dabei ebenso hoch zu bewerten wie die Förderung der Überzeugung, das gemeinsame wissenschaftliche Arbeit an den weitgehend gemeinsamen geistig-kulturellen Grundlagen von Deutschen, Tschechen, Ungarn, Polen und Balten hilft, ein neues Verständnis für das gemeinsame kulturelle Erbe zu gewinnen. Ein weiteres Anliegen der Marburger Gespräche stellt dabei eine bleibende Aufgabe dar: verstärkt Forscher aus dem östlichen Mitteleuropa in die Arbeiten einzubeziehen, um die Erträge ihrer Spezialstudien an die internationale Universitätsgeschichtsschreibung zu vermitteln.

Peter WÖRSTER

**Kontaktadresse:** Dr. Peter WÖRSTER, Herder-Institut, Gisonenweg 5-7, 35037 Marburg / Lahn, Tel. 06421 / 184-140, Fax: 06421/184-139, E-Mail: woerster@mail.uni-marbug.de

### **Spezialbibliotheken in Deutschland. Band 4: Geschichte, Historische Hilfswissenschaften.**

*Spezialbibliotheken in Deutschland. Band 4: Geschichte, Historische Hilfswissenschaften. bearb. von Petra Hauke, Bad Honnef : Bock + Herchen, 1999. ca. 260 S. Geb. DM 78.–. ISBN 3-88347-203-4*

Das vorliegende Verzeichnis weist 1100 Spezialbibliotheken nach, deren Sammelschwerpunkt Literatur zur Geschichte aller Wissenschaftsgebiete bildet, nicht jedoch Bibliotheken mit vorwiegend historischen Beständen. Für letztere wird auf das „Handbuch der historischen Buchbestände in Deutschland“, Bd. 1 ff. Hildesheim, 1992 ff. verwiesen. Desgleichen wurden Bibliotheken nicht berücksichtigt, die lediglich unter anderem auch historische Literatur anbieten.

Die Grenzen wurden fließend gehalten, d.h. es wurden z.B. auch Abteilungen von Universalbibliotheken aufgenommen, sofern sie über umfangreiche Spezialbestände der behandelten Fachgebiete verfügen oder gar zu den Sondersammelgebietsbibliotheken

der Deutschen Forschungsgemeinschaft gehören.

Die Bibliotheken werden, nach Orten geordnet, „innerhalb dieser alphabetisch nach ihrem Namen bzw. dem Namen der übergeordneten Institution aufgeführt. Außer den Adressdaten incl. E-Mail und Internet-Adresse sind die Öffnungszeiten, die Namen der Bibliotheksleiter, das Gründungsjahr, die Personalsituation und die Mitgliedschaft in Fachverbänden verzeichnet. Es folgen die Bestandsgröße, ergänzt durch die Zahl der laufenden Zeitschriften und anderen Medien sowie der Hinweis, ob und wo die Bestände ggf. zentral nachgewiesen sind, des weiteren Angaben zu den Sammelschwerpunkten sowie zu Veröffentlichungen der bzw. über die Bibliothek.

Besonderer Wert wurde auf die ausführlichen Register gelegt. So sind u.a. neben Personennamen auch Mitgliedschaften in einschlägigen Arbeitsgemeinschaften recherchierbar. Die Arbeitsgemeinschaft außeruniversitärer historischer Forschungseinrichtungen (AHF) ist mit mehr als 60 Institutionen vertreten, wobei hier natürlich in der Regel nicht eigentlich die Bibliothek, sondern die übergeordnete Institution AHF-Mitglied ist.

Das Sachwortregister wurde aus den Sammelgebieten der Bibliotheken gebildet. Die Terminologie wurde an die Schlagwortnormdatei angeglichen, wobei deren Verweise bezgl. der Synonyme, der Oberbegriffe sowie verwandter Begriffe mit eingearbeitet wurden. Des weiteren wurde in Anlehnung an die RSWK – „Regeln für den Schlagwortkatalog“ – bei Schlagwortketten von deren permutierter Form verwiesen. So sollte es möglich sein, ggf. über Verweise oder Siehe-auch-Hinweise die Bibliotheken zu finden, die zum gewünschten Thema die entsprechende Literatur bereithalten.

Die Veröffentlichung zeigt dem Forscher den direkten Weg zu den für seine Arbeit wichtigen Quellen. Darüber hinaus wird sie die Zusammenarbeit zwischen den Bibliotheken erleichtern und schließlich auf entlegene, weniger bekannte Bibliotheksbestände aufmerksam machen, was letztlich der historischen Forschung insgesamt zugute kommt.

## **Radiozeiten. Herrschaft, Alltag, Gesellschaft (1924–1960)**

*Inge Marßolek / Adelheid von Saldern: Radiozeiten. Herrschaft, Alltag, Gesellschaft (1924-1960) (Veröffentlichungen des Deutschen Rundfunkarchivs, Bd. 25). Verlag für Berlin-Brandenburg 1999. 277 Seiten. DM 48,-. ISBN: 3-932981-44-8.*

Das Buch dokumentiert die Beiträge einer von der Volkswagen-Stiftung finanzierten wissenschaftlichen Tagung über „Massenmedien im Kontext von Herrschaft, Alltag und Gesellschaft“, die 1997 in der Werner-Reimers-Stiftung in Bad Homburg stattfand. Auf die fragende Unterzelle der Veranstaltung „Eine Herausforderung an die Geschichtsschreibung“ suchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Antworten zu geben, Sie befaßten sich mit methodischkonzeptionellen Zugängen ebenso wie mit spezifischen Erscheinungen des Rundfunks in Deutschland von Mitte der 20er bis Mitte der 60er Jahre, betrachteten also mehrere Perioden der Rundfunkgeschichte – Weimarer Republik und Drittes Reich, DDR und Bundesrepublik Deutschland. Die Tagung

thematisierte die Rolle des Rundfunks im Alltag und in der Politik, dessen Wirken von Historikerinnen und Historikern in ihren politik- und kulturgeschichtlichen Studien zumeist nur am Rande berücksichtigt wird. Die Publikation will der Geschichtswissenschaft Denkanstöße geben, damit der Rundfunk, aber auch die Medien insgesamt künftig die Berücksichtigung in der Fachwelt finden werden, die ihnen zeitgeschichtlich zukommt.

### **Inventar der Manuskriptbestände des Berliner Rundfunks (1945–1950).**

*Inventar der Manuskriptbestände des Berliner Rundfunks (1945-1950). Zusammengestellt und bearbeitet von Alexander Greguletz (Veröffentlichungen des Deutschen Rundfunkarchivs, Bd. 24). Potsdam: Verlag für Berlin-Brandenburg 1999. 711 Seiten. DM 78,-. ISBN: 3-932891-43-X.*

Das Inventar erschließt rund 4 000 Sendemanuskripte des Berliner Rundfunks von 1945 bis 1950. Mit dem Verzeichnis liegt das erste Ergebnis eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft über mehrere Jahre geförderten Projekts eines Gesamtrepertoriums der historischen Archive von Rundfunk und Fernsehen der DDR vor. Die archivalisch-dokumentarische Erschließung dieses Teilbestandes verbessert – ungeachtet vorhandener Lücken in der Bestandsüberlieferung – die Forschungssituation zur Mediengeschichte in der Sowjetischen Besatzungszone und in der Frühphase der DDR. Insbesondere die immer gegebenen Interdependenzen ostwestlicher Programmgestaltung in den Nachkriegsjahren sind auf der Grundlage der Dokumentenerfassung umfassender darzustellen und Quellen der Mediengeschichte damit komplementär auszuwerten. Das Inventar mit seinen umfangreichen Registern empfiehlt sich als forschungspraktische Hilfe gleichermaßen für Journalisten und Redakteure wie für Medienwissenschaftler und Historiker.

### **„Geistzerstäuber“ Rundfunk. Sozialgeschichte des Südfunkprogramms in der Weimarer Republik**

*Thomas Penka: „Geistzerstäuber“ Rundfunk. Sozialgeschichte des Südfunkprogramms in der Weimarer Republik (Veröffentlichungen des Deutschen Rundfunkarchivs, Bd. 26). Potsdam: Verlag für Berlin-Brandenburg 1999. 484 Seiten. DM 68,-. ISBN: 3-932981-45-6.*

Das Buch, entstanden als Dissertation, bietet vielfältige und vor allem neue Forschungsansätze und analysiert das Angebot an Wortsendungen der Süddeutschen Rundfunk AG in der Weimarer Republik. Ein umfangreiches Kapitel befaßt sich mit den Programmkonzeptionen der Verantwortlichen, der Programmstruktur und den Inhalten von Vortragswesen, Literatursendungen, Hör- und Sendespiel, Misch-, Service-, aktuellen und Zielgruppenprogrammen, ein weiteres mit der Rezeption des neuen Mediums, vor allem wie es sich in der periodischen Publizistik der politischen Parteien oder ihnen nahestehender Zeitungen widergespiegelt hat. Der Autor läßt sich von der Fragestellung leiten, ob vom neuen Medium Rundfunk eine gesellschaftliche

Integrationskraft ausgegangen ist. Ihn interessieren die Aussagen der Zeitgenossen, ihre Erwartungen und Befürchtungen sowie die Reaktionen der Programmverantwortlichen. Auch ist die Frage von Interesse, ob der Rundfunk für einen pluralistisch-demokratischen Diskurs genutzt worden ist, für eine soziale Öffnung und kulturelle Vielfalt oder ob mit ihm überkommene Barrieren aufrechterhalten wurden, er mithin einem Milieu oder einer Schicht wie dem Bildungsbürgertum zuzuordnen ist.

## **Kurzführer der Staatlichen Archive Bayerns Neue Folge**

In der Reihe „Kurzführer der Staatlichen Archive Bayerns Neue Folge“, hrsg. von der Generaldirektion der Staatlichen „Archive Bayerns“, Schriftleitung: Albrecht LIESS, werden die bayerischen Staatsarchive in Form von kurzen Beständeübersichten vorgestellt. Zuletzt erschien:

*Staatsarchiv Coburg, bearb. von Rainer Hambrecht, München, Verlag der Generaldirektion der Staatlichen Archive Bayerns 1999, 23 S., 2,- DM, ISBN 3-921635-48-9.*

Die Archivführer bieten dem Benutzer neben den notwendigen technischen Grundinformationen eine kurze Archivgeschichte, erläutern Zuständigkeit, Organisation sowie Bestandsstruktur und stellen dann die einzelnen Bestände des jeweiligen Archivs vor. Dies geschieht in enger Verzahnung mit der Landes- und Verwaltungsgeschichte. Die Bestände werden - gegliedert nach Epochen - hinsichtlich ihres Inhalts, ihrer Herkunft, ihres Umfangs und ihrer Laufzeit im Rahmen der Archivgeschichte charakterisiert und beschrieben.

Die Bestände des Staatsarchivs Coburg sind gegliedert in Altbestände (bis ca. 1800) sowie Bestände des 19. und 20. Jahrhunderts, die wiederum in die Behörden und Gerichte des Herzogtums und Freistaates Coburg bis 1920 sowie in die des Freistaats Bayern nach 1920 zerfallen. Ergänzend informiert das Heft über die Amtsbibliothek, die technischen Einrichtungen und die Veröffentlichungen zum Archiv.

Erst 1920 kam das ehemals wettinische Archiv nach einer Volksabstimmung zusammen mit dem Freistaat Coburg zu Bayern; innerhalb der bayerischen Archivlandschaft steuert es zum altbayerischen, schwäbischen und fränkischen Element ein thüringisches bei. Entgegen der Archivorganisationsnorm, die als moderne Sprengel jeweils Regierungsbezirke vorsieht, beschränkt sich sein aktueller Zuständigkeitsbereich auf die Stadt und den Landkreis Coburg; für die Zeit vor 1826 erstreckt er sich zusätzlich auf den südthüringischen Raum und umfaßt für die Jahre 1816 bis 1834 außerdem das Fürstentum Lichtenberg, den Raum um St. Wendel (Saarland). Mit etwa 3 200 lfm bzw. rund 302 000 Archivalieneinheiten, die bis ins 12. Jahrhundert zurückreichen, ist das Staatsarchiv Coburg das kleinste bayerische Staatsarchiv. In vielfacher Hinsicht stellt es mit seinem eigenständigen Profil einen Sonderfall innerhalb der bayerischen Archivverwaltung dar.

### **Das Photo als historische Quelle**

Arbeitskonferenz des Hamburger Instituts für Sozialforschung  
in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv  
vom 13. bis 25. Juni 1999 in Hamburg



## **EntschlieÙung**

Die Teilnehmer/innen der Konferenz „Das Photo als historische Quelle“ im Hamburger Institut für Sozialforschung vom 23. bis 25. Juni 1999 stimmen überein, daß historische Photoaufnahmen in Archiven, Museen und anderen Verwahrstellen vielfach noch immer nicht angemessen betreut und von der wissenschaftlichen Forschung nur unzureichend beachtet werden. Die Teilnehmer/innen der Konferenz richten deswegen die folgende Empfehlung an Archivare/innen und Benutzer/innen von photographischem Archivgut:

1. Bei der Übernahme historischer Aufnahmen sind die Herkunft, der
2. Entstehungszusammenhang, der Photograph, die bisherige Überlieferungsgeschichte und ggf. die Inhaber von Verwertungsrechten zu dokumentieren, auch für Duplikatfilme, soweit mit vertretbarem Aufwand zu ermitteln.
3. Grundlage der Ordnung historischer Aufnahmen im Archiv ist das Provenienzprinzip, nach dem Bilder ihrer Herkunft folgend zu Beständen formiert werden. Von dieser Ordnung zu trennen ist die inhaltliche Erschließung, die nicht durch Aufteilung von Bildern in bestandsübergreifende sachthematische Serien, sondern durch geeignete Findmittel wie Datenbanksysteme erfolgen soll.
4. Werden historische Aufnahmen aus konservatorischen Gründen umkopiert, ist die früheste überlieferte Fassung eines Bildes, möglichst das erste in der Kamera belichtete Negativ, aufzubewahren.
5. Bei Restaurierungsmaßnahmen von historischen Aufnahmen sind die anerkannten Regeln für die Bearbeitung von schriftlichem Archivgut entsprechend anzuwenden, insbesondere sind Verfahren und die Maßnahme selbst so zu dokumentieren, daß Art und Umfang der Restaurierungsmaßnahmen erkennbar sind.
6. Bei der Veröffentlichung von Photos ist auf die früheste vorliegende Oberlieferungsform und Bildbeschriftung zurückzugreifen, bzw. zu verweisen. Der Photograph, die Verwahrstelle, deren Signatur, der Ort, Zeitpunkt und Entstehungszusammenhang der Aufnahme sind anzugeben, soweit verfügbar oder mit vertretbarem Aufwand zu ermitteln.
7. Für historische Aufnahmen aus der Zeit des 2. Weltkrieges sollte ein geeignetes Nachweissystem als Modell aufgebaut werden, das Informationen über entsprechende Bildbestände und -sammlungen in europäischen Archiven, Museen und anderen Verwahrstellen ausweist.
8. Archive und andere Verwahrstellen sichern historische Aufnahmen als Kulturgut. Diese primäre Sicherungsaufgabe darf durch Privatisierung oder Kommerzialisierung nicht in Frage gestellt oder gefährdet werden.

Koblenz, den 26.Juni 1999

Für das Bundesarchiv

Professor Dr. KAHLE

Hamburg, den 26.Juni 1999

Für das Hamburger Institut  
für Sozialforschung

H. HEER



Schluss  
der Vorstellung.

---

## 5. Veranstaltungskalender

---

### 1. TAGUNGEN (vgl. auch Arbeitsgruppe Schulmuseen)

#### **Einladung zur 4. Arbeitstagung „Frauen- und Geschlechtergeschichte in der Historischen Pädagogik“ vom 30. Juni bis 1. Juli 2000 nach Wittenberg in die LEUCOREA**

Wir möchte damit wieder v.a. Nachwuchswissenschaftlerinnen einen Rahmen für die Präsentation geplanter, laufender oder kürzlich abgeschlossener Forschungsvorhaben bieten. Dies sollte in einem ca. 20minütigen Vortrag geschehen. Darüber hinaus soll ausreichend Zeit für grundsätzliche Diskussionen über methodische bzw. methodologische und theoretische Fragen sowie für eine Bestandsaufnahme von Desideraten eingeräumt werden. Herzlich eingeladen sind auch all diejenigen, die als „commentator“ einzelner Beiträge mit wirken wollen.

Die Anmeldung sollte spätestens bis zum 1. April 2000 bei uns eingegangen sein, insgesamt stehen nur 40 Übernachtungsmöglichkeiten im Gästehaus der LEUCOREA zur Verfügung. Das vorläufige Programm werden wir bis Ende April 2000 verschicken.

**Kontaktadresse:** Prof. Dr. Pia SCHMID, Dr. Edith GLASER, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Pädagogik, Franckeplatz 1, Haus 5; 06099 Halle / Saale; Tel: 0345 / 5523 970; Fax: 0345 / 5527 133;  
E-Mail: [winzer@paedagogik.uni-halle.de](mailto:winzer@paedagogik.uni-halle.de)

#### **The Uses and Misuses of Gender in the History of Education**

International Standing Working Group on Gender and the History of Education  
Tagung im Rahmen des 19. International Congress of Historical Sciences  
Oslo, 06.–13. August 2000

**Kontaktadresse:** Prof. Dr. Geoffrey GILES, University of Florida, USA, E-Mail: [ggiles@history.ufl.edu](mailto:ggiles@history.ufl.edu)

#### **Die Aufklärung: Kritische Analysen aus ihren Prämissen**

Wissenschaftliche Jahrestagung der DGEJ  
Wolfenbüttel, 5.–7. Oktober 2000

**Kontaktadresse:** Dr. Ulrike ZEUCH, Geschäftsstelle der DGEJ, Herzog-August-Bibliothek, 38299 Wolfenbüttel; E-Mail: [dgej@hab.de](mailto:dgej@hab.de)

#### **Erziehung und Bildung bei Hofe Call for Papers**

6. Symposium der Residenzen-Kommission der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Celle und dem

Deutschen Historischen Institut Paris  
Celle, 23. bis 27. September 2000

**Kontaktadresse:** Akademie der Wissenschaften in Göttingen –  
Residenzenkommission – Arbeitsstelle Kiel, c/o Historisches Seminar der Christian  
Albrechts-Universität Kiel, Olshausenstr. 40, 24098 Kiel, Tel./ Fax/ AB: 0431 / 880-  
1484. W-Mail: [resikom@email.uni-kiel.de](mailto:resikom@email.uni-kiel.de),  
Internet: <http://www.resikom.adw-goettingen.gwdg.de>

## **14. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychohistorische Forschung Call for Papers**

Ort: Christian-Albrechts-Universität zu Kiel  
Zeit: Freitag 17. März bis Sonntag 19. März 2000  
Thema: Gruppenphantasien und Gewalt

Das Rahmenthema „Gruppenphantasien und Gewalt“ führt in das Zentrum psychohistorischer Forschung. Willkommen sind gleichermaßen Beiträge, die sich mit Gruppenphantasien beschäftigen, als auch solche, bei denen Gewalt im Mittelpunkt steht. Ideal sind natürlich Beiträge, die eine Verbindung herstellen. Es können historisch weit zurückliegende Themen genauso behandelt werden wie brandaktuelle (z. B. Kosovokonflikt), die Ursachen von Gewalt genauso wie ihre psychische und gesellschaftliche Verarbeitung. Es gibt unterschiedliche Formen von Gewalt, die in den Blick kommen können: Kriege, Gewalt gegen Fremde, Gewalt in Gruppen, Eltern-Kind-Konflikte, Ehekonflikte, Mobbing ... Es gibt also viele Möglichkeiten, sich dem Thema zu nähern.

Die Vorträge sollten eine halbe Stunde nicht überschreiten, damit genügend Zeit zur Diskussion bleibt. Wer Lust hat, einen Vortrag zu halten, wird gebeten sich mit einem Themenvorschlag (am besten mit einem kurzen Expose) zu wenden an:

Dr. phil. habil. Martin RHEINHEIMER, Institute of History and Western Civilization,  
University of Southern Denmark, Niels Bohrs Vej 9-10, DK-6700 Esbjerg; Tel. (0045)  
6550 4201; e-mail: [mrh@hist.sdu.dk](mailto:mrh@hist.sdu.dk)

## **Discours littéraire et discours du savoir (moyen-âge 19e siècle): Une histoire de la fonction-auteur est-elle possible?**

Fontenay, St. Cloud, Mai 2000

**Kontaktadresse:** Nicole JACQUES-LEFÈVRE, Centre LiDiSA, ENS, 31 av. Lombart,  
B.P. 81, F-92266 Fontenay-aux-Roses Cedex; E-Mail: [chaquin@ens.fcl.fr](mailto:chaquin@ens.fcl.fr)

## **Social Science History Association Education Network 2000 Annual Meeting Call**

# Call for Papers

Oct. 26-29, 2000, in Pittsburgh, Pennsylvania

Network Representatives: Sherman DORN (University of South Florida, [sdorn@tempest.coedu.usf.edu](mailto:sdorn@tempest.coedu.usf.edu)) and Paul MATTINGLY (New York University).

## **Description of the Education Network**

The Education Network helps scholars organize sessions at the annual meeting of the Social Science History Association (SSHA) around the history of education broadly, including formal schooling, childhood, and informal education. The education network is one of 17 self-organizing groups of social-science history scholars who have coalesced around interdisciplinary areas during meetings of the SSHA (see links to SSHA pages below). Unlike some other organizations, the SSHA networks are not formal structures outside the planning of the annual meeting; the best analogy is to special-interest groups in other organizations. Network representatives serve as coordinators, generally, of program sessions in an area. At each annual meeting, in addition, those interested in a network brainstorm on promising topics for the next year's meeting, and the network representatives organize those ideas for dissemination.

## **Proposed Panel Topics**

The annual meeting of the Social Science History Association for 2000 is the 25th meeting. The incoming president, Harvey GRAFF (University of Texas-San Antonio), has asked each network to organize a retrospective session in the network's area. In addition, those at the Education Network organizing session at the 1999 SSHA meeting drafted a list of promising topics for 2000. These is a nonexclusive list; those interested in proposing other topics are free to do so. Descriptions of sessions will develop and change over the late fall of 1999; updates will appear on the Education Network page (<http://www.coedu.usf.edu/dorn/SSHA/Ed-Net.html>).

1. The history of language policies and education. The politics of bilingual education in the U.S. (e.g., the Unz initiative in California) and linguistic nationalism elsewhere raise memories for historians of the history of educational policies on language. Historians of U.S. education know about colonial language issues (e.g., Ben Franklin's concerns about German migrants to Pennsylvania), language classes in German in midwestern cities in the 19th century, the suppression of Native American languages in schools, and suppression of immigrant languages in early 20th century schools, as well as the more modern history of bilingualism. Other countries have experienced their own language politics of schooling, such as France's policy of displacing regional languages with a national one in schools.
2. Schools in Intimate Time and Space: The Scheduling and Geography of Education. Urban and welfare historiography recognize, on the margins, how important school placement and schedules are in the lives of cities and parents. Session participants could discuss the historical geography of schools (such as the patterns of school siting) and the consequences of school schedules for parents, families, and cities.
3. Federal policy and schools in the U.S. Despite the rhetoric of devolution, the relationship between the federal government and states and local districts is rather complex. Session participants could discuss the politics of federal education policy at the national level or the relationship between the federal and lower levels of

- government.
4. The historiography of life-course transitions. The historical literature on „the life course“ began a little before the start of the Social Science History Association and includes material from childhood to aging. Session participants would discuss the historiography.
  5. The Rise and Fall of Credentials.
  6. Sports as Socialization.
  7. The Social History of Teaching.
  8. The Public Construction of University Identities. Yale University is the latest major university to begin planning its Xth anniversary as a celebration of its identity. What is rarely discussed is that universities deliberately construct these identities. Session participants would discuss aspects of this deliberate institutional fashioning.
  9. The Material Culture of Schooling.
  10. Public History as Education.
  11. Citizenship and education.
  12. The History and Legacy of the John Scopes Trial. 75 years after the titanic public relations court battle between Clarence DARROW and William Jennings BRYAN, what can we say?

### **Submitting Panels or Papers**

Those interested in participating at the SSHA can do so one of the following ways:

1. Organizing a session. You can help put together or submit a session on one of the topics listed above or on another topic. If you wish to help organize one of the topics listed above, please e-mail Sherman DORN (mailto:sdorn@tempest.coedu.usf.edu) who is collecting potential participants and contact information for many of the topics to give you a leg up.
2. Submitting an individual paper. Prepare complete information about the paper, including a title, abstract (no longer than 250 words), and contact information (address, e-mail, and phone)
3. Being a chair or discussant on a panel.

You may contact Sherman DORN (mailto:sdorn@tempest.coedu.usf.edu) with the relevant information or, when the SSHA program page (see links on the Education Network page) is accepting submissions, you can submit material on the web.

For more information, see the Education Network webpage at <http://www.coedu.usf.edu/dorn/SSHA/Ed-Net.html>

## **History of Education Society Annual Meeting, 2000** Call für Papers

The History of Education Society invites proposals for papers, sessions, and presentations at its 2000 Annual Meeting to be held in San Antonio, Texas from 19 to 22 October 2000. The program committee is particularly interested in fully developed sessions, and in non-traditional formats such as those described below, but welcomes traditional individual paper proposals as well. The committee welcomes proposals that showcase the work of new scholars or reveal new approaches to the craft of history.

Proposals should identify a theme or focus, the specific contribution, the approach,

and the conclusion of the paper or the participants (1 to 4 pages), must include a one-page vita for each presenter, and must identify the format of the proposal (see below); indicate A-V equipment, if needed. Submit the proposal in four copies, with a single cover page giving the title of the paper or session, listing the names and affiliations of each participant, and giving the name, address, phone number, and e-mail address of the individual submitting the proposal.

Submit proposals no later than 15 March 2000 to: Professor Ronald E. BUTCHART; Chair, HES; Program Committee; 630 Aderhold Hall, College of Education; University of Georgia; Athens GA 30602; Phone: 706.542.6490 / e-mail: butchart@coe.uga.edu

### **Proposal Formats**

**Panels** Two to four individual formal presentations organized around a particular historical theme or period. The panel presentation should be planned with ample allowance for discussion among and between panelists and audience.

*Symposia or Collective Conversations:* Designed to organize discussions of issues of historical significance or matters of historical craft, this program calls for talking papers or other less formal presentations that can inspire discussion and participation among and between panelists and session attendees.

*Friendly Critic Sessions* A select group of papers prepared by new scholars or advanced graduate students that will be submitted to senior scholars by September 1, presented as ten minute analyses at the sessions, and form the basis for focussed discussions of compelling issues by presenters, friendly critics and session attendees.

*Individual Papers:* Individual paper proposals will be organized by the Program Committee into thematic sessions, provided common themes can be identified. Chairs and commentators will be assigned as appropriate. Papers must be submitted to the chairs and commentators by 1 October 2000.

*Research-in-Progress Roundtables:* Designed to create opportunities for scholars who desire in-depth discussion of work in progress in an informal, round-table setting with colleagues of like interests. Senior scholars will be assigned to these sessions whenever possible or appropriate.

### **Notice to Overseas Historians of Education**

You may have noticed that the U.S. History of Education Society and the Social Science History Association meetings are on successive weekends in October, 2000. For U.S. historians of education, having that arrangement makes attendance at both difficult. But for those wishing to travel internationally, having two meetings in close proximity might even be relatively efficient. Please consider coming for both!

Sherman DORN; University of South Florida, <http://www.coedu.usf.edu/dorn/>

## 6. Neuerscheinungen zur Erziehungs- und Bildungsgeschichte 1999 / II

---

Von DIETMAR HAUBFLEISCH

Das nachfolgende Verzeichnis von Neuerscheinungen zur Erziehungs- und Bildungsgeschichte enthält Monographien und Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriften der Jahre 1998 und 1999 und einige Nachträge des Jahres 1997 (nicht verzeichnet wurden kleinere „Miszellen“ und Rezensionen). Es ist außer im „Rundbrief der Sektion Historische Bildungsforschung in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft“ in elektronischer Form auf dem Textarchivserver der Universitätsbibliothek Marburg für die Nutzung im Internet (WWW) bereitgestellt; s. dazu die URL: <http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1997/0004.html>

Bei der Erstellung des Verzeichnisses wurden neben Neuerwerbungen der Universitätsbibliothek Marburg und der Bibliothek Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg (Autopsie) in erster Linie die Wochenverzeichnisse der Deutschen Bibliothek, außerdem Verlagsprospekte, pädagogische Zeitschriften u.a.m. herangezogen. Zusätzlich gingen wieder mehrere Titelmeldungen durch Mitglieder der Sektion ein.

Die ersten „Neuerscheinungen“ erschienen im zweiten „Rundbrief“ im Oktober 1992. Wie die Vielzahl der Rückmeldungen gezeigt hat, sind sie von den Leserinnen und Lesern des „Rundbriefs“ dankbar angenommen worden. Doch während sie Anfang der 90er Jahre eine missliche Informationslücke beseitigten, hat sich in den letzten Jahren die Nachweissituation von Neuerscheinungen zum Thema deutlich zum Besseren verändert: Inzwischen existieren mit einer Vielzahl elektronischer Bibliothekskataloge (insbes. sei hier der auch unselbständige Werke nachweisende OPAC der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) genannt), mit mehreren elektronischen Bibliographien (bes. sei hier die in gedruckter wie in elektronischer Form erscheinende „Bibliographie Bildungsgeschichte (BIB)“ hervorgehoben) sowie zuletzt auch mit dem Internetangebot „Historische Bildungsforschung Online (HBO)“ eine Fülle moderner Nachweisinstrumente, die gegenüber dem reinen Listennachweis der „Neuerscheinungen“ deutlich verbesserte, sehr komplexe Recherchemöglichkeiten bieten. Aufgrund dieser veränderten Situation wird dies die letzte Ausgabe der „Neuerscheinungen“ in der bisherigen Form sein.

Es ist zur Zeit geplant, daß (1) im jeweils zweiten „Rundbrief“ eines Jahres ein Hinweis auf die alljährlich im Herbst erscheinende „Bibliographie Bildungsgeschichte (BIB)“ gegeben wird und (2) im jeweils ersten „Rundbrief“ eines Jahres ein Auszug mit bereits für den nächsten Band des in der zweiten Jahreshälfte erscheinenden „Bibliographie Bildungsgeschichte“ verzeichneten Titeln erscheinen wird.

Ich möchte mich abschließend für die vielen positiven Rückmeldungen, vor allem für die zahlreichen Titelmeldungen der Autorinnen und Autoren bedanken. Und ich möchte **Sie bitten, Ihre Meldungen fortan an die Redaktionsleitung der „Bibliographie Bildungsgeschichte (BIB)“** bei der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) in Berlin zu melden:



**Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung  
des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung  
Redaktion Bibliographie Bildungsgeschichte  
Warschauer Straße 34-38  
10243 Berlin  
Verantw. Redakteurin: Christa Förster  
Tel.: 030 / 29 33 60 56; Fax: 030 / 29 33 60 25  
E-Mail: foerster@bbf.dipf.de**

Dietmar HAUBFLEISCH, Philipps-Universität Marburg, Bibliothek für  
Erziehungswissenschaft; E-Mail: haubflei@ub.uni-marburg.de

- Abschied von einer Fakultät. Ansprachen auf der akademischen Veranstaltung aus Anlaß der Auflösung der erziehungswissenschaftlichen Fakultät am 8. Februar 1999 (=Göttinger Universitätsreden, 93), Göttingen 1999.
- ADAM, Erik, Martin Buber. Ein Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik?. Mit einem Vorwort von Jörg W. ZIEGENSPECK (=Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik, 47), Lüneburg 1999.
- ADAMY, Kurt, Wilhelm von Türk als Ehrenbürger Potsdams, in: Erziehungsreform und Gesellschaftsinitiative in Preußen 1798-1840, hrsg. von Hanno SCHMITT und Frank TOSCH (=Bildungs- und kulturgeschichtliche Beiträge für Berlin und Brandenburg, 1), Berlin 1999, S. 111-118.
- Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999.
- AIGNER, Heribert, Von "amikaler" Antikebegeisterung zur wissenschaftlichen Betrachtung des Altertums. Die neue Gelehrsamkeit des 18. Jahrhunderts, in: Zur Ausweitung des Horizonts, hrsg. von Harald HEPPNER (=Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts, Jg. 13), Wien 1999, S. 29-39.
- Allgemeine Behindertenpädagogik, hrsg. von Ulrich BLEIDICK, Bd. 1 der 'Studentexte zur Geschichte der Behindertenpädagogik', Neuwied [u.a.] 1999.
- ALTENHUBER, Hans, Staat und Volksbildung in Österreich 1945-1990. Der Aufbau der freien Erwachsenenbildung nach 1945, in: Spurensuche. Zeitschrift für Geschichte der Erwachsenenbildung und Wissenschaftspopularisierung, N.F., Jg. 9 (1998), Heft 3-4, S. 65-79.
- AMLUNG, Ulrich, "... in der Entscheidung gibt es keine Umwege". Eine Ausstellung im Foyer der Friedrich-Schiller-Universität Jena, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 199-203.
- AMLUNG, Ulrich, Adolf Reichwein. 1898-1944. Ein Lebensbild des Reformpädagogen, Volkskundlers und Widerstandskämpfers, 1. Aufl. der 2. vollst. überarb. und akt. Aufl., Frankfurt 1999.
- APEL, Hans Jürgen, Karl Friedrich Grashof (1770-1841) - ein Ostdeutscher als Schulreformer in den neu erworbenen Rheinprovinzen des Königreichs Preußen (1814-1841), in: Erziehungsreform und Gesellschaftsinitiative in Preußen 1798-1840, hrsg. von Hanno SCHMITT und Frank TOSCH (=Bildungs- und kulturgeschichtliche Beiträge für Berlin und Brandenburg, 1), Berlin 1999, S. 155-180.
- APEL, Hans Jürgen / HORN, Klaus-Peter / LUNDGREEN, Peter / SANDFUCHS, Uwe, Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß. Zur Einleitung in diesen Band, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 9-18.
- APEL, Hans Jürgen, Die Vorlesung. Eine Einführung in eine akademische Lehrform, Köln [u.a.] 1999.
- Auf der Suche nach einem Verhältnis von Öffentlichem und Privatem im Wohlfahrtswesen (1890-1930). Beiträge zum 1. Fachtreffen: Historische Sozialpädagogik/Sozialarbeit, hrsg. vom Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit. Technische Universität Dresden, Dresden o.J. [1998].
- BACHMAIER, Peter, Die Kulturpolitik Makedoniens 1944-1997, in: Österreichische Osthefte, Jg. 40 (1998), S. 317-338.

- BAGNOÜD, Daniele Perisset, Die öffentliche Primarschule im Kanton Wallis (1830-1885): Von der kantonalen Gesetzgebung zu deren Durchsetzung, in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 175-193.
- BALD, Detlef / HARTMANN, Uwe / ROSEN, Claus von, Einleitung, in: Klassiker der Pädagogik im deutschen Militär, hrsg. von Detlef BALD, Uwe HARTMANN und Claus VON ROSEN (=Forum Innere Führung, 5), Baden-Baden 1999, S. 7-14.
- BALD, Detlef, Günter Will, in: Klassiker der Pädagogik im deutschen Militär, hrsg. von Detlef BALD, Uwe HARTMANN und Claus VON ROSEN (=Forum Innere Führung, 5), Baden-Baden 1999, S. 227-241.
- BARTLETT, Roger, Peter Ernst Wilde (1732-1785). Ein deutscher Volksaufklärer im estnischen Dorf, in: 'Der Fremde im Dorf'. Überlegungen zum Eigenen und zum Fremden in der Geschichte. Rex Rexheuser zum 65. Geburtstag, hrsg. von Hans-Jürgen BÖMELBURG und Beate ESCHMENT, Lüneburg 1998, S. 21-42.
- BAUMANN, Günther, Das Münchner Waisenhaus. Chronik 1899-1999, München 1999.
- BECKER, Gerold, Lietz und Geheeb. Vortrag vom 12. April 1996 an der 10. internationalen Wagenschein-Tagung an der Ecole d'Humanité, Goldern (=Schriften der Schweizerischen Wagenschein-Gesellschaft, 8), Goldern 1996; wieder: Marburg 1999:  
<http://archiv.ub-uni-marburg.de/sonst/1999/0015.html>
- BELLMANN, Johannes, Die Konstruktion des Ökonomischen bei Eduard Spranger und Theodor Litt, in: Zeitschrift für Pädagogik, Jg. 45 (1999), S. 261-279.
- BENEDER, Helmut, Das Salzburger Zucht- und Arbeitshaus in der Zeit von 1754/55 bis 1779, in: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Jg. 138 (1998), S. 383-442.
- BENNACK, Jürgen, Volksschulbücher der Nachkriegszeit zwischen Erneuerung und Restauration, in: Zwischen Restauration und Innovation. Bildungsreformen in Ost und West nach 1945, hrsg. von Manfred HEINEMANN (=Bildung und Erziehung. Beiheft 9), Köln [u.a.] 1999, S. 1-15.
- BERGEL, Kurt / KEIM, Wolfgang, Beiträge zur jüdischen Pädagogik. Zwei Aufsätze (=Edition Haus unterm Regenbogen, 2), Ulm 1999.
- BERGEL, Kurt, Martin Buber: Das dialogische Prinzip in Philosophie, Theologie, Übersetzung, Erziehung, Politik und menschlichen Beziehungen, in: BERGEL, Kurt / KEIM, Wolfgang, Beiträge zur jüdischen Pädagogik. Zwei Aufsätze (=Edition Haus unterm Regenbogen, 2), Ulm 1999, S. 7-21.
- BERGER, Manfred, Henriette Schrader-Breyman. Leben und Wirken einer Pionierin der Mädchenbildung und des Kindergartens, Frankfurt 1999.
- BERGER, Manfred, Johannes Trüper. Ein Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik? (=Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik, 53), Lüneburg 1998.
- BERGER, Manfred, Jüdische Frauen im Kreis um Maria Montessori. Ein Beitrag zur Geschichte der Montessori-Pädagogik, in: Unsere Jugend. Die Zeitschrift für Studium und Praxis der Sozialpädagogik, Jg. 51 (1999), S. 411-418.
- BERTSCH, Robert, Mit knurrendem Magen und ohne Bleistift wurden in vier Monaten aus Soldaten Lehrer. Am 10. Dez. begann das Pädagogische Institut in Jugenheim mit der Ausbildung, in: Darmstädter Echo, Jg. 51 (1995) vom 08.12.1995.
- Bestandskatalog der deutschen Schulbücher im Georg-Eckert-Institut erschienen bis 1945, Teil 2: Geschichtsbücher und -atlanten, hrsg. von Gisela TEISTLER (=Studien zur Internationalen Schulbuchforschung, 102), Hannover 1999.
- BITTNER, Stefan, Ciceros Rhetorik - eine Bildungstheorie. Der Weg von der rhetorischen Technik zur sprachlichen Eloquenz, Frechen 1999.
- BLOCH, Alexandra, Schulpflicht, Unentgeltlichkeit und Laizität des Unterrichts im Kanton Zürich zwischen 1770 und 1900, in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 123-153.
- BLÖMEKE, Sigrid, "... auf der Suche nach festem Boden". Lehrerbildung in der Provinz Westfalen 1945/46. Professionalisierung versus Bildungsbegrenzung (=Internationale Hochschulschriften, 321), Münster [u.a.] 1999.
- BONDY, Max, "Ich muß mich dann immer damit beschäftigen, bis ich es Euch gesagt habe." Reden an junge Deutsche (1926-1947), hrsg. von Schülern der Schule Marienau, Dahlem-Marienau 1998.
- BOOCKMANN, Hartmut, Wissen und Widerstand. Geschichte der deutschen Universität. Mit einem

- Nachwort von Wolf Jobst SIEDLER, Berlin 1999.
- BOURQUIN, Jean-Christophe, Staatliche und lokale Normen: Kontrolle und Strafverfolgung der Schulabsenzen in den Freiburger Statistiken 1850-1912, in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 283-294.
- BRÄNDLI, Sebastian, Der Staat als Lehrer. Die aargauische Volksschule des 19. Jahrhunderts als Konkretisation der öffentlichen Schule liberaler Prägung, in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 39-71.
- BRAUN, Walter, Philosophisches und Pädagogisches zur Reformpädagogik, in: Pädagogische Rundschau, Jg. 53 (1999), S. 189-200.
- BRECHENMACHER, Thomas, Eduard von Peucker, in: Klassiker der Pädagogik im deutschen Militär, hrsg. von Detlef BALD, Uwe HARTMANN und Claus VON ROSEN (=Forum Innere Führung, 5), Baden-Baden 1999, S. 107-130.
- BREZINKA, Wolfgang, "Allgemeinbildung": Sinn und Grenzen eines Ideals, in: Erziehung und Unterricht. Österreichische Pädagogische Zeitschrift, Jg. 148 (1998), Heft 5-6, S. 512-524.
- BREZINKA, Wolfgang, "Allgemeinbildung": Sinn und Grenzen eines Ideals, in: Wissen wozu? Erbe und Zukunft der Erziehung. Europäisches Forum Alpach 1997, hrsg. von Heinrich PFUSTERSCHMID-HARDTENSTEIN, Wien 1998, S. 134-147.
- BREZINKA, Wolfgang, Ein österreichischer Pädagoge zwischen christlichem Humanismus, deutschnationalem Pathos und Führerkult: Otto Tumlirz an der Universität Graz 1919-1957, in: Geschichte und Gegenwart. Vierteljahresshefte für Zeitgeschichte, Gesellschaftsanalyse und politische Bildung, Jg. 18 (1999), Heft 2, S. 67-85.
- BREZINKA, Wolfgang, Empirical Science of Education and other Educational Theories: Differences and Possibilities for Agreement, in: Critical Rationalism and Educational Discourse, ed. by Gerhard ZECHA, Amsterdam [u.a.] 1999, S. 153-169.
- BURGER, Klaus, "Denen von milder Gunst des Schicksals kein wohlgeordnetes Familienleben vergönnt war". Kleinkinderbewahranstalten und Kindergärten in Freiburg 1848-1945, Freiburg 1998.
- BÜTTNER, Monika, Henriette Fürth [1861-1938], in: Wegbereiterinnen der modernen Sozialarbeit. Texte und Biographien zur Entwicklung der Wohlfahrtspflege, Weinheim [u.a.] 1999, S. 86-110.
- CAMPE, Joachim Heinrich, Von der nöthigen Sorge für die Erhaltung des Gleichgewichts unter den menschlichen Kräften. Besondere Warnung vor dem Modefehler die Empfindsamkeit zu überspannen, hrsg., mit einem Nachwort und Anmerkungen versehen von Reinhard STACH, Heinsberg 1997.
- CASPARD, Pierre, Reflektieren Spiegel? Bausteine zu einer vergleichenden Betrachtung der unentgeltlichen und entkonnessionalisierten Pflichtschule in Frankreich und in der Schweiz, in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 427-448.
- COCKERILL, Alan, Each One Must Shine. The Educational Legacy of V.A. Sukhomlinsky (=American University Studies, 14), New York [u.a.] 1999.
- COHEN, Sol, Challenging Orthodoxies. Towards a New Cultural History of Education (=Studies in the Postmodern Theory of Education, 76), New York [u.a.] 1999.
- CONNELLY, John, The Administration of Higher Education in East Germany, 1945-1948: Centralization of Confused Competences and Lapse of Denazification into Political Repression, in: Zwischen Restauration und Innovation. Bildungsreformen in Ost und West nach 1945, hrsg. von Manfred HEINEMANN (=Bildung und Erziehung. Beiheft 9), Köln [u.a.] 1999, S. 163-197.
- CONRAD, Joachim, Die evangelische Schule in Gersweiler im 19. Jahrhundert, in: Zeitschrift für die Geschichte der Saargegend, Jg. 47 (1999), S. 226-247.
- CRIBLEZ, Lucien, Der Bildungsartikel in der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874, in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 337-362.
- DAUKSTE, Vija, Die Idee der Volksschule und der Bildung der Bauern in den livländischen Landtagen der 30er und 40er Jahre des 19. Jahrhunderts, in: 'Der Fremde im Dorf'. Überlegungen zum Eigenen und zum Fremden in der Geschichte. Rex Rexheuser zum 65. Geburtstag, hrsg. von Hans-Jürgen

- BÖMELBURG und Beate ESCHMENT, Lüneburg 1998, S. 43-62.
- DETTKE, Birgit, Zur Entwicklung des Kunsterziehungsunterrichts in Thüringen von 1945 bis 1959, Weimar 1999.
- Deutschsprachige Quellen zur Geschichte des Bildungswesens der Bukowina um 1900 (IX.) (Aus den "Bukowiner Pädagogischen Blättern"), hrsg. von Galina CZEBAN und Elmar LECHNER (=Retrospektiven in Sachen Bildung, R. 5, Nr. 10), Klagenfurt 1999.
- DICKE, Klaus, 'Lieber hätt' ich von dir den Kranz des Friedens empfangen'. Rezeption und Wirkungsgeschichte von Kants Schrift 'Zum ewigen Frieden' in Jena 1795-1815, in: Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften. Antrittsvorlesungen I: 24. November 1993 bis 28. November 1996 (=Jenaer Universitätsreden, 6), Jena 1999, S. 151-175.
- DICKE, Klaus, Adolf Reichwein und der Kreisauer Kreis: Politiktheoretische Anregungen für eine politische Erinnerungskultur, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 207-214.
- DIESTERWEG, Friedrich Adolph, Sämtliche Werke, Abt. 2: Vertreute Beiträge und selbständige Schriften, Bd. 19: Texte aus den Jahren 1817 bis 1838, Neuwied [u.a.] 1999.
- DODERER, Hans, Ludwig Doderer [1824-1903]. Lebensbild eines Lehrers im Nassauer Land, in: Heimatjahrbuch des Rheingau-Taunus-Kreises, Jg. 48 (1997), S. 129-133.
- DRERUP, Heiner, 'Kein Umgang mit Nietzsche' - Zur staatspädagogischen Auseinandersetzung mit einem ausgebürgerten Philosophen, in: Nietzsche in der Pädagogik? Beiträge zur Rezeption und Interpretation, hrsg. von Christian NIEMEYER, Heiner DRERUP, Jürgen OELKERS und Lorenz von POGRELL (=Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, 19), Weinheim 1998, S. 195-209.
- DUDEK, Peter, Grenzen der Erziehung im 20. Jahrhundert. Allmacht und Ohnmacht der Erziehung im pädagogischen Diskurs, Bad Heilbrunn 1999.
- DÜNKEL, Barbara / FESEL, Verena, Von der Sozialen Frauenschule zur NS-Volkspflegeausbildung. Das Hamburger Sozialpädagogische Institut 1917-1945 (=Sozialpädagogik, 8), Hamburg 1999.
- EGGELING, Wolfram, Alexander Dymshitz. Skizze einer Biographie zwischen Bildungsanspruch und Parteilassung, in: Zwischen Restauration und Innovation. Bildungsreformen in Ost und West nach 1945, hrsg. von Manfred HEINEMANN (=Bildung und Erziehung. Beiheft 9), Köln [u.a.] 1999, S. 303-315.
- EGGEMANN, Maike, Alice Salomon [1872-1948], in: Wegbereiterinnen der modernen Sozialarbeit. Texte und Biographien zur Entwicklung der Wohlfahrtspflege, Weinheim [u.a.] 1999, S. 159-182.
- EGGLMAIER, Herbert H., Die Bezeichnung Bulme. Ausdruck der Corporate Identity. Ein Beitrag zur Schulgeschichte, in: Jahresbericht 1996/97 HTBLuVA [=Höhere Technische Bundeslehr- und Versuchsanstalt] Graz-Gösting (BULME), Graz 1997, S. 6-8.
- EGGLMAIER, Herbert H., Reformansätze vor der Thunshen Reform. Feuchtersleben und das Konzept einer genuin österreichischen Universitätsreform, in: Mitteilungen der Österreichischen Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte, Jg. 18 (1998), S. 59-85.
- Einweisung nach Torgau. Texte und Dokumente zur autoritären Jugendfürsorge in der DDR, hrsg. vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (=Geschichte, Struktur und Funktionsweise der DDR-Volksbildung, 4), Berlin 1997.
- EISENKOPF, Walter J., Vom Benehmen und "gefährlichen Neigungen der Zöglinge" ... Schulzucht im Herzogtum Nassau (1842/66) - Schulordnungen in Preußen (1897/1906), in: Der Tilemann, Jg. 1997, S. 40-47.
- ELING, Wilhelm, Die Geschichte des Vredener Landschulen im 19. Jahrhundert (=Beiträge des Heimatvereins Vreden zur Landes- und Volkskunde, 56), Vreden 1999.
- ENGELBRECHT, Helmut, 1848. Einrichtung des Unterrichtsministeriums, in: Wendepunkte und Kontinuitäten. Zäsuren der demokratischen Entwicklung in der österreichischen Geschichte, hrsg. vom Forum Politische Bildung (=Informationen zur Politischen Bildung, Sonderband), Innsbruck [u.a.] 1998, S. 22-41.
- ENGELBRECHT, Helmut, Die Wiederaufrichtung und Entwicklung des katholischen Privatschulwesens in Österreich nach 1945, in: Zwischen Restauration und Innovation. Bildungsreformen in Ost und West nach 1945, hrsg. von Manfred HEINEMANN (=Bildung und Erziehung. Beiheft 9), Köln [u.a.] 1999, S. 199-235.
- ENGELBRECHT, Helmut, Geschichtswissenschaft und Vermittlung. Geschichtsunterricht in Gymnasien

- (bis zum Ende der Donaumonarchie), in: Österreich in Geschichte und Literatur mit Géographie (ÖGL), Jg. 42 (1998), Heft 2, S. 70-86.
- ENGELBRECHT, Helmut, Zum Wirken des Piaristenordens in Österreich (=Retrospektiven in Sachen Bildung, R. 2, Nr. 22), Klagenfurt 1998.
- EPPE, Heinrich, Biologische Evolution und Darwinismus in der Zeitschrift 'Arbeiter-Jugend' 1909-1933, Oer-Erkenschwick 1998.
- Erich Weniger zum 100. Geburtstag. Festakt am 25. September 1994 (=Reden und Vorträge im Fachbereich Erziehungswissenschaften, 9), Göttingen 1994.
- Erwachsenenbildung in der Zwischenkriegszeit, hrsg. von Wilhelm FILLA, Elke GRUBER und Jurij JUG, Innsbruck [u.a.] 1999.
- Erwin Schwatz und sein Beitrag zur Reform der Grundschule. Texte und Dokumente aus den Jahren 1966 bis 1970, hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Kurt MEIERS, Heinsberg 1999.
- Erziehungsreform und Gesellschaftsinitiative in Preußen 1798-1840, hrsg. von Hanno SCHMITT und Frank TOSCH (=Bildungs- und kulturgeschichtliche Beiträge für Berlin und Brandenburg, 1), Berlin 1999.
- FABER, Eva, Die Nautische Schule in Triest (1753 bis 1773), in: Zur Ausweitung des Horizonts, hrsg. von Harald HEPPNER (=Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts Jg. 13), Wien 1999, S. 207-232.
- FERRARI-DEMSKI, Peter, Zur Entwicklung der achtklassigen allgemeinbildenden Einheitsschule in der SBZ bzw. in der DDR in den Jahren 1945 bis etwa 1951/52 (=Pädagogik und Zeitgeschehen. Erziehungswissenschaftliche Beiträge, 2), Münster 1999.
- FERTIG, Ludwig, 'Wunder der Erziehung' und wunderliche Erzieher. Achim von Arnims Parodie der 'Pädagogischen Provinz' in 'Wilhelm Meisters Wanderjahren'. Ein Beitrag zur Goetherezeption der Romantik, in: Pädagogische Rundschau, Jg. 53 (1999), S. 425-439.
- Festschrift zum 150jährigen Bestehen des Goethe-Gymnasiums Bad Ems, Bad Ems 1996.
- Fibeln aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Kleines ABC und Lesebuch, 1881 - Kinderschatz für Schüler und Huas, 1868 - Des Kindes erstes Schulbuch, 1881 - Kölner Handfibel, 1906 - Lernen und Lachen, 1928 - Hirts Berliner Fibel, 1935. Nachdrucke, ausgewählt und mit einer Einleitung hrsg. von Josef OFFERMANN (=Schulbücher vom 18. bis 20. Jahrhundert für Elementar- und Volksschulen, 7), Köln [u.a.] 1999.
- FIGERT, Monika, Pragmatische Geschlechtertrennung. Die Anfänge elementarer Mädchenbildung im geistlichen Fürstentum Osnabrück. Ein Beitrag zur Historischen Mädchenbildungsforschung (=Interdisziplinäre Frauenforschung, 1), Bochum 1999.
- FISCHER, Gerhard / LINDNER, Ulrich, Stürmer für Hitler. Vom Zusammenspiel zwischen Fußball und Nationalsozialismus, Göttingen 1999.
- FRIEDENTHAL-HAASE, Martha, Beobachtungen zu Adolf Reichweins Stil als Erwachsenenbildner, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 109-124.
- FRIEDRICHS, Otto, Das niedere Schulwesen im linksrheinischen Herzogtum Kleve 1614-1816. Zur Regionalgeschichte des Elementarschulwesens in Preußen (=Schriften der Heresbach-Stiftung Kalkar, 8), Bielefeld 1999.
- Fritz Borinski. Zwischen Pädagogik und Politik - ein historisch-kritischer Rückblick, hrsg. von Franz-Josef JELICH und Robert HAUßMANN (=Geschichte und Erwachsenenbildung, 12), Essen 1999.
- FROTSCHER, Jutta, Professionalisierung von Volksschullehrern an der Technischen Hochschule Dresden (1923-1931), in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 143-153.
- 75 Jahre Christian-Wirth-Schule Usingen. 1922-1997. Festschrift zum Schuljubiläum, Usingen 1997.
- "Für ein Kind war das anders." Traumatische Erfahrungen jüdischer Kinder und Jugendlicher im nationalsozialistischen Deutschland, hrsg. von Barbara BAUER und Waltraud STRICKHAUSEN, Berlin 1999.
- Für eine neue Lernkultur. Martin Wagenschein zum 100. Geburtstag. TH-Symposium. Dokumentation der Veranstaltung in der Technischen Hochschule Darmstadt am 3. Dezember 1996 (=TUD-Schriftenreihe Wissenschaft und Technik, 74), Darmstadt 1997.
- Für Hitler erzogen? Briefe und Notizen des Edgar Winzen aus der Kinderlandverschickung Leutenberg/Thüringen 1944/45, hrsg. von Max LIEDTKE, Münster [u.a.] 1999.

- FÜSSL, Karl-Heinz, 'Eine kalte Revolution' - Das allgemeinbildende Schulwesen der SBZ/DDR als Instrument sozialer Umwälzung nach 1945, in: Zwischen Restauration und Innovation. Bildungsreformen in Ost und West nach 1945, hrsg. von Manfred HEINEMANN (=Bildung und Erziehung. Beiheft 9), Köln [u.a.] 1999, S. 125-162.
- GABLIK, Axel, Walther Reinhardt, in: Klassiker der Pädagogik im deutschen Militär, hrsg. von Detlef BALD, Uwe HARTMANN und Claus VON ROSEN (=Forum Innere Führung, 5), Baden-Baden 1999, S. 147-163.
- GAMM, Hans-Jochen, Friedrich Nietzsche und Walter Flex. Bildung im nationalistischen Gefälle, in: Nietzsche in der Pädagogik? Beiträge zur Rezeption und Interpretation, hrsg. von Christian NIEMEYER, Heiner DRERUP, Jürgen OELKERS und Lorenz von POGRELL (=Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, 19), Weinheim 1998, S. 120-131.
- GAY, Peter, Meine deutsche Frage. Jugend in Berlin 1933-1939, München 1999.
- Das Gedächtnis der Dinge. KZ-Relikte und KZ-Denkmäler 1945-1995, hrsg. von Detlef HOFFMANN (=Wissenschaftliche Reihe des Fritz Bauer Instituts, 4), Frankfurt [u.a.] 1998.
- GEHEEB, Paul, Die Odenwaldschule im Lichte der Erziehungsaufgaben der Gegenwart [Vortrag, gehalten in der Volkshochschule in Halle a.S. am 2. Juni 1930], in: Aufsätze aus dem Mitarbeiterkreis der Odenwaldschule zu ihrem zwanzigjährigen Bestehen (Paul Geheeb zum 60. Geburtstag), Heppenheim 1930, S. 73-89; verändert [insbes. durch Beseitigung des Vortragsstils] wieder in: Die Pädagogische Hochschule. Wissenschaftliche Vierteljahrsschrift des Badischen Lehrervereins, Jg. 3 (1931), S. 11-32; erneut leicht verändert wieder in: Erziehung zur Humanität. Paul Geheeb zum 90. Geburtstag, Heidelberg 1960, S. 131-154; gekürzt wieder in: 75 Jahre Odenwaldschule. Programmheft (=OSO-Hefte. N.F., 9), Heppenheim 1985, S. 13-33; in enger Anlehnung an die Fassung von 1960 wieder als: GEHEEB, Paul, Die Odenwaldschule im Lichte der Erziehungsaufgaben der Gegenwart. Vortrag, gehalten in der Volkshochschule in Halle a.S. am 2. Juni 1930. Übertragen von Martin NÄF und Dietmar HAUBFLEISCH, Marburg 1999:  
<http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1999/0013.html>
- GEIBLER, Gert, Exil und Schulreform. Zur Geschichte der Schulreformpläne der KPD Herbst 1944 bis Januar 1946, in: Zwischen Restauration und Innovation. Bildungsreformen in Ost und West nach 1945, hrsg. von Manfred HEINEMANN (=Bildung und Erziehung. Beiheft 9), Köln [u.a.] 1999, S. 89-124.
- Gelehrsamkeit in Deutschland und Italien im 18. Jahrhundert, hrsg. von Giogrio CUSATELLI, Maria LIEBER, Heinz THOMA und Edoardo TORTAROLO (=Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, 8), Tübingen 1999.
- Geschichte der Deutschmethodik in der SBZ und DDR in Biographien, hrsg. von Bodo FRIEDRICH, Robert GERLACH und Patrick LANG (=Beiträge zur Geschichte des Deutschunterrichts, 31), Frankfurt [u.a.] 1999.
- Geschichte der Pädagogik an der Universität Oldenburg in Selbstdarstellungen, hrsg. von Bernhard MÖLLER, Bd. 1, Oldenburg 1999.
- GEYER, Dietrich, Reußenkrone, Hakenkreuz und Roter Stern. Ein autobiographischer Bericht, Göttingen 1999.
- GLANTSCHNIG, Gerold, Das Minderheitenschulrecht, in: Kärnten. Von der deutschen Grenzmark zum österreichischen Bundesland, hrsg. von Helmut RUMPLER (=Geschichte der österreichischen Bundesländer seit 1945, 6/2), Wien [u.a.] 1998, S. 520-544.
- GLASER, Edith, Verberuflichung weiblicher Lehrtätigkeit. Das Beispiel Sachsen (1859-1914), in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 124-142.
- GÖING, Anja-Silvia, Die Lebensbilder zu Vittorino da Feltre. Studien zur Rezeption einer Erzieherpersönlichkeit im Italien des 15. Jahrhunderts (=Erziehung - Schule - Gesellschaft, 21), Würzburg 1999.
- GÖPFERT, Rebekka, Der jüdische Kindertransport von Deutschland nach England 1938/39, Frankfurt [u.a.] 1999.
- GÖRLICH, Paul, Heimatkundlicher Unterricht vor über 100 Jahren. Aus einem bei Emil Roth in Gießen verlegten Lehrbuch zur hessischen Geschichte und Heimatkunde, in: Hessen im Bild, Jg. 1997, Heft 41, o.S.
- GONON, Philipp, Historiographie als Erziehung. Zur Konstitution der pädagogischen Geschichtsschreibung im 19. Jahrhundert, in: Zeitschrift für Pädagogik, Jg. 45 (1999), S. 521-530.
- GONON, Philipp, Weltausstellungen im 19. Jahrhundert als Ansporn für Schulreformen, in: Eine Schule

- für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 377-401.
- GOSSENAUER, Reinhard, Greta Bickelhaupt (1865-1919). Leben und Wirken einer Odenwälder Lehrerin und Schriftstellerin, in: Gelurt, Jg. 1997 (1996), S. 78-92.
- GRUNDER, Ulrich, Schulreform und Jugendkultur. Wandervogel und Mädchenwandervogel in der Schweiz, in: Pädagogische Rundschau, Jg. 53 (1999), S. 269-293.
- GRUNER, Petra, 'Laien' im Lehrerberuf. Professionsgeschichtliche Aspekte der Neulehrergewinnung in der SBZ/DDR, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 207-233.
- GRUNERT, Cathleen, Vom Pionier zum Diplom-Pädagogen. Lebensgeschichten und Berufsperspektiven von ostdeutschen Studierenden im Diplomstudiengang Erziehungswissenschaft, Opladen 1999.
- GÜNZLER, Claus, Goethe und die Pädagogen. Exemplarische Etappen einer wechselhaften Rezeptionsgeschichte, in: Pädagogische Rundschau, Jg. 53 (1999), S. 393-409.
- GUPFINGER, Ferdinand, "Ad fontes!" oder Die Dritte Welle der Reformpädagogik, in: Unser Weg, Jg. 54 (1999), Heft 2, S. 62-72.
- GUTZMANN, Ulrike, Von der Hochschule für Lehrerbildung zur Lehrerbildungsanstalt. Die Neuregelung der Volksschullehrerausbildung in der Zeit des Nationalsozialismus und ihre Umsetzung in Schleswig-Holstein und Hamburg (=Schriften des Bundesarchivs, 55), Düsseldorf 1999.
- HAHN, Brigitte J., Umerziehung durch Dokumentarfilm? Ein Instrument amerikanischer Kulturpolitik im Nachkriegsdeutschland (1945-1953) (=Kommunikationsgeschichte, 4), Münster 1997.
- HAHN, Sylvia, Arbeit - Schule - Spiel. Kinderräume im 18. und 19. Jahrhundert, in: SOWI. Sozialwissenschaftliche Informationen, Jg. 28 (1999), S. 105-113.
- HAMMERSCHMIDT, Peter, Die Wohlfahrtsverbände im NS-Staat. Die NSV und die konfessionellen Verbände Caritas und Innere Mission im Gefüge der Wohlfahrtspflege des Nationalsozialismus, Opladen 1999.
- HAMPEL, Günther, Zur Geschichte des Deutschunterrichts in Hessen am Beispiel der 'Lahntalschule Biedenkopf' (1846-1969) (=Beiträge zur Geschichte des Deutschunterrichts, 39), Frankfurt [u.a.] 1999.
- HANSEN-SCHABERG, Inge, "Jugendgemäßheit und Lebendigkeit in der Schule". Eine "Schülertragödie" und ihre Auswirkungen auf bildungspolitische Entscheidungen in der Weimarer Republik, in: PÄD Forum. PÄD EXTRA - Pädagogisches Forum. Jg. 27./12. (1999), Heft 4, S. 285-292.
- HANSEN-SCHABERG, Inge, Koedukation und Reformpädagogik. Untersuchung zur Unterrichts- und Erziehungsrealität in Berliner Versuchsschulen der Weimarer Republik (=Bildungs- und kulturgeschichtliche Beiträge für Berlin und Brandenburg, 2), Berlin 1999.
- HANSEN-SCHABERG, Inge, Minna Specht, geb. 22.12.1879 in Reinbek bei Hamburg, gest. am 3.2.1961 in Bremen, in: Demokratische Wege. Deutsche Lebensläufe aus fünf Jahrhunderten, hrsg. von Manfred ASENDORF [u.a.], Stuttgart [u.a.] 1997, S. 609-611.
- HANSEN-SCHABERG, Inge, Vom Kaiserreich zur Weimarer Republik. Alltag von Lehrerinnen und Lehrern der Volksschule im historischen Wandel, in: Pädagogik, Jg. 51 (1999), Heft 6, S. 25-29.
- HARNEY, Klaus, Ausdifferenzierung von Lehrfunktionen im Berufsbildungssystem, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 277-294.
- HARTMANN, Uwe / RICHTER, Frank / ROSEN, Claus von, Wolf Graf von Baudissin, in: Klassiker der Pädagogik im deutschen Militär, hrsg. von Detlef BALD, Uwe HARTMANN und Claus VON ROSEN (=Forum Innere Führung, 5), Baden-Baden 1999, S. 210-226.
- HARTMANN, Uwe / SCHRÖDER, Stephan, Friedrich der Große, in: Klassiker der Pädagogik im deutschen Militär, hrsg. von Detlef BALD, Uwe HARTMANN und Claus VON ROSEN (=Forum Innere Führung, 5), Baden-Baden 1999, S. 15-36.
- HARTMANN, Uwe, Erich Weniger, in: Klassiker der Pädagogik im deutschen Militär, hrsg. von Detlef BALD, Uwe HARTMANN und Claus VON ROSEN (=Forum Innere Führung, 5), Baden-Baden 1999, S. 188-209.
- HASCHKE, Udo, Adolf-Reichwein-Gymnasium Jena, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE,

- Erlangen [u.a.] 1999, S. 189f.
- HAUBFLEISCH, Dietmar, Dr. Alfred Ehrentreich (1896-1998), Marburg 1999: <http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1999/0014.html>
- HEIDENREICH, Martin, Berufskonstruktion und Professionalisierung. Erträge der soziologischen Forschung, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 35-58.
- HEILAND, Helmut, Die Spielpädagogik Friedrich Fröbels, Hildesheim 1998.
- HEILAND; Helmut, 80 Jahre Waldorfschule. Was für eine Erfolgsgeschichte?!, in: PÄD Forum. PÄD EXTRA - Pädagogisches Forum. Jg. 27./12. (1999), S. 414-419.
- HEIM, Miriam / LIEDTKE, Max, Die Geschichte des Vereins Lehrerheim Nürnberg e.V., Nürnberg 1999.
- HELLEKAMPS, Stephanie / MUSLOFF, Hans-Ulrich, Die gerechte Schule. Eine historisch-systematische Studie, Köln [u.a.] 1999.
- HENTIG, Hartmut von, Anne Frank [Vortrag in der Frankfurter Paulskirche am 13.6.1999 aus Anlaß von Anne Franks 70. Geburtstag], in: Neue Sammlung. Vierteljahres-Zeitschrift für Erziehung und Gesellschaft, Jg. 39 (1999), S. 425-436.
- HERING, Sabine, Gertrud Bäumer [1873-1954], in: Wegbereiterinnen der modernen Sozialarbeit. Texte und Biographien zur Entwicklung der Wohlfahrtspflege, Weinheim [u.a.] 1999, S. 183-203.
- HERKER, Susanne, Reformpädagogik - oder das ewige Streben nach einer kindgerechten Schule, in: Unser Weg, Jg. 54 (1999), Heft 2, S. 57-62.
- HERRMANN, Ulrich, Lehrer - professional, Experte, Autodidakt, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 408-428.
- HEBLING, Jörg, Die Haltung zu Kindern in der deutschen Kinderheilkunde von 1877-1980 (=Studien zur Medizin-, Kunst- und Literaturgeschichte, 42), Herzogenrath 1998.
- HEYDORN, Heinz-Joachim, Werke, Bd. 7: Politische Schriften 1946-1974, Vaduz 1998.
- HEYDORN, Heinz-Joachim, Werke, Bd. 8: Vermischte Schriften 1942-1974, Vaduz 1998.
- Die Hilfsschulfrage von Otto von DEWITZ aus Niesky. Reprint des Ausg. Freiburg 1905. Mit einer Einleitung von Goswin von DEWITZ GENANNT VON KREBS (=Beiträge und Quellen zur Medizingeschichte, 1), Göttingen 1998.
- "Hier geht es wieder drüber und drunter - mit Äxten die ganze Nacht." Rotenburg 1848. Schauplatz antijüdischer Exzesse. Beitrag zum Schülerwettbewerb 1998 der Hessisch-Niedersächsischen Allgemeinen (HNA) "'Aufbruch zur Freiheit'. 'Was ereignete sich 1848 in meiner Heimatregion?'". Vorgelegt von der Arbeitsgruppe 'Spurensuche' an der Jakob-Grimm Schule Rotenburg/Fulda, Rotenburg an der Fulda 1998.
- HOCHREITER, Walter, Sport unter dem Davidstern. Geschichte des jüdischen Sports in der Schweiz, Basel 1998.
- HOFFMANN, Julius, Gegen die Fürsorgehilfe. Die Verordnung über Öffentliche Jugendhilfe in Brandenburg 1946/1948, in: Zwischen Restauration und Innovation. Bildungsreformen in Ost und West nach 1945, hrsg. von Manfred HEINEMANN (=Bildung und Erziehung. Beiheft 9), Köln [u.a.] 1999, S. 237-253.
- HOFFSTETTER, Rita, Laizität, Unentgeltlichkeit, Schulpflicht und Demokratie: Vereinheitlichende und egalisierende Bestrebungen der Genfer Staatsschule (1798-1886), in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 195-220.
- HOOF, Dieter, Opfer - Engel - Menschenkind. Studien zum Kindheitsverständnis im Altertum und früherer Neuzeit, Bochum 1999.
- HORN, Klaus-Peter, Professionalisierung und Disziplinbildung. Zur Entwicklung des Diplomstudiengangs Erziehungswissenschaft, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 295-317.
- HORN, Klaus-Peter, Vom Schutzmann in der Erziehung. Eine Miscelle, in: Respektspersonen. Wandlungen autoritären Verhaltens in Elternhaus und Schule. Gemeinschaftsausstellung Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz und Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin 1999 [Ausstellung und Katalog: Christa FÖRSTER, Carola POHLMANN und



- Christian RITZI], Wiesbaden 1999, S. 48-58.
- HORNSTEIN, Walter, Jugendforschung und Jugendpolitik. Entwicklungen und Strukturen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, Weinheim [u.a.] 1999.
- HOYER, Timo, Über 100 Jahre pädagogische Literatur zu Friedrich Nietzsche, in: Nietzsche in der Pädagogik? Beiträge zur Rezeption und Interpretation, hrsg. von Christian NIEMEYER, Heiner DRERUP, Jürgen OELKERS und Lorenz von POGRELL (=Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, 19), Weinheim 1998, S. 39-55.
- HUANG, Dong, Tao Xingzhi (1891-1946) und Adolf Reichwein (1898-1944). Zwei Reformpädagogen im Vergleich (=Schriften zur Kulturwissenschaft, 25), Marburg 1998.
- 100 Jahre Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Mödling, red. von Silvia KRUMPHOLZ, Mödling 1998.
- 100 Jahre DFB. Die Geschichte des Deutschen Fußball-Bundes, hrsg. vom Deutschen Fußball-Bund, Berlin 1999.
- HUPPERT, Shmuel Thomas, Habe ich Anne Frank gesehen?, Gerlingen 1999.
- JACOBI, Juliane, Zur sozial- und bildungsgeschichtlichen Bedeutung des Waisenalbums, in: "Man hatte von ihm gute Hoffnung ..." Das Waisenalbum der Franckeschen Stiftungen 1695-1749, hrsg. von Juliane JACOBI und Thomas J. MÜLLER-BAHLKE (=Hallesche Quellenpublikationen und Repertorien, 3), Halle 1998, S. XXIII-XXX.
- JACOBMEYER, Wolfgang, "Da mußte fest und nachhaltig eingegriffen werden" - Urteile deutscher Schulgeschichtsbücher des 19. und frühen 20. Jahrhunderts zu den Teilungen Polens, in: 'Der Fremde im Dorf'. Überlegungen zum Eigenen und zum Fremden in der Geschichte. Rex Rexheuser zum 65. Geburtstag, hrsg. von Hans-Jürgen BÖMELBURG und Beate ESCHMENT, Lüneburg 1998, S. 249-282.
- JACOBS, Jürgen, Reine und sichere Tätigkeit. Zum Bildungskonzept in Goethes Wilhelm Meister, in: Pädagogische Rundschau, Jg. 53 (1999), S. 411-423.
- Ein Jahrhundert für Menschen mit Behinderungen. Die Geschichte des Verbandes Evangelischer Einrichtungen für die Rehabilitation Behinderter e.V. 1901-1997, hrsg. von Friedrich-Wilhelm PAPE, Reutlingen 1998.
- JANNIDIS, Fotis, 'Bildung' als 'Bestimmung des Menschen'. Zum teleologischen Aspekt in Goethes Bildungsbegriff, in: Pädagogische Rundschau, Jg. 53 (1999), S. 441-455.
- JEISMANN, Karl-Ernst, Ludwig Natorps Beitrag zur Bildungsreform 1804-1840, in: Erziehungsreform und Gesellschaftsinitiative in Preußen 1798-1840, hrsg. von Hanno SCHMITT und Frank TOSCH (=Bildungs- und kulturgeschichtliche Beiträge für Berlin und Brandenburg, 1), Berlin 1999, S. 11-27.
- JEISMANN, Karl-Ernst, Zur Professionalisierung der Gymnasiallehrer im 19. Jahrhundert, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 59-79.
- JENZER, Carlo, Der Aufbau der staatlich organisierten Schule im Kanton Solothurn: Der obligatorische Schulbesuch für alle und die Loslösung von der Kirche, in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 73-92.
- JOHN, Jürgen, Thüringen und Jena in den 20er Jahren. Zum landes- und kommunalpolitischen Wirkungsmilieu Adolf Reichweins, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 23-49.
- JOSTOCK, Simone, Kindheit in der Moderne und Postmoderne. Eine bildungstheoretische und sozialwissenschaftliche Untersuchung (=Forschung Erziehungswissenschaft, 46), Opladen 1999.
- KAPPELER, Manfred, Der schreckliche Traum vom vollkommenen Menschen. Rassenhygiene und Eugenik in der Sozialen Arbeit, Marburg 2000.
- KATHREIN, Werner, Die Schlüchterner Klosterschule unter Abt Petrus Lotichius (1534-1567), in: Hundert Jahre Historische Kommission für Hessen. 1897-1997, hrsg. von Walter HEINEMEYER, Teil 1, Marburg 1997, S. 401-425.
- KECK, Rudolf W. / RITZI, Christian, Zum Aufbau eines virtuellen Bildarchivs zur Bildungsgeschichte, in: Mitteilungsblatt des Förderkreises Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V., Jg. 10 (1999), Heft 1, S. 6-14.
- KEIM, Ingeborg M., Die institutionelle Entwicklung der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hessen ab

- 1900, Frankfurt 1999.
- KEIM, Wolfgang, 'Aufbau und Untergang' - jüdische Bildungsarbeit unter der Nazidiktatur als 'geistiger Widerstand', in: BERGEL, Kurt / KEIM, Wolfgang, Beiträge zur jüdischen Pädagogik. Zwei Aufsätze (=Edition Haus unterm Regenbogen, 2), Ulm 1999, S. 23-50.
- KEINER, Edwin, Nietzsche im Internet, in: Nietzsche in der Pädagogik? Beiträge zur Rezeption und Interpretation, hrsg. von Christian NIEMEYER, Heiner DRERUP, Jürgen OELKERS und Lorenz von POGRELL (=Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, 19), Weinheim 1998, S. 357-369.
- KEMNITZ, Heidemarie, Ein 'deutscher Blick' auf die Schulgeschichte der deutschsprachigen Schweiz im 19. Jahrhundert, in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 405-426.
- KEMNITZ, Heidemarie, Lehrerverein und Berufsidentifikation in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 111-123.
- KERNBAUER, Alois: Horizonterweiterung im Schatten der "Ratio studiorum" und des platten Aufklärungsdespotismus, in: Zur Ausweitung des Horizonts, hrsg. von Harald HEPPNER (=Jahrbuch der Österreichischen Gesellschaft zur Erforschung des achtzehnten Jahrhunderts Jg. 13), Wien 1999, S. 7-28.
- KERSCHBAUM, Roland P., Die Verhandlungen zur Gründung eines Salzburger Priesterseminars und seine Entstehung. Ideal und Wirklichkeit eines katholischen Reforminstituts am Ende des 16. Jahrhunderts, in: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Jg. 138 (1998), S. 11-98.
- KERSKEN, Barbara, Archiv Schule Marienau, in: Rund-Brief der Historischen Kommission der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Jg. 7 (1998), Heft 1: Mai 1999, S. 39-47.
- KEBLER, Max, Die Volkshochschule Jena - meine Lehrjahre bei Adolf Reichwein, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 193f.
- KIPF, Stefan, Herodot als Schulautor. Ein Beitrag zur Geschichte des Griechischunterrichts in Deutschland vom 15. bis 20. Jahrhundert (=Studien und Dokumentationen zur deutschen Bildungsgeschichte, 73), Köln [u.a.] 1999.
- KLAFKI, Wolfgang, Adolf Reichwein: Bildung und Politik, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 53-80.
- Klagenfurter Promotionsreden III, hrsg. von Elmar LECHNER (=Retrospektiven in Sachen Bildung, R. 2, Nr. 28), Klagenfurt 1999.
- KLASS, Tobias / KOKEMOHR, Rainer, "Man muß noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können" - Bildungstheoretische Reflexionen im Anschluß an Nietzsches 'Also sprach Zarathustra. Ein Buch für Alle und Keinen', in: Nietzsche in der Pädagogik? Beiträge zur Rezeption und Interpretation, hrsg. von Christian NIEMEYER, Heiner DRERUP, Jürgen OELKERS und Lorenz von POGRELL (=Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, 19), Weinheim 1998, S. 280-324.
- Klassiker der Pädagogik im deutschen Militär, hrsg. von Detlef BALD, Uwe HARTMANN und Claus VON ROSEN (=Forum Innere Führung, 5), Baden-Baden 1999.
- KLATTENHOFF, Klaus, Wilhelm von Türks pädagogische Initiativen und Wirkungen in Oldenburg, in: Erziehungsreform und Gesellschaftsinitiative in Preußen 1798-1840, hrsg. von Hanno SCHMITT und Frank TOSCH (=Bildungs- und kulturgeschichtliche Beiträge für Berlin und Brandenburg, 1), Berlin 1999, S. 89-109.
- KLEINAU, Elke, Diskurs und Realität. Zum Verhältnis von Sozialgeschichte und Diskursanalyse, in: Geschlecht hat Methode. Ansätze und Perspektiven in der Frauen- Geschlechtergeschichte. Beiträge der 9. Schweizerischen Historikerinnentagung 1998, hrsg. von Veronika AEGERTER [u.a.], Zürich 1999, S. 31-47.
- KLEINAU, Elke, Unsere Familienerziehung, unsere Frauen müssen anders werden, wenn es mit dem Staats- und öffentlichen Leben anders werden soll." Frauenbildung und Frauenvereine im Umfeld der Revolution von 1848, in: 1848. Epochenjahr für Demokratie und Rechtsstaat in Deutschland, hrsg. von Bernd RILL (=Berichte und Studien der Hanns-Seidel-Stiftung e.V., 77), München 1998, S. 225-256.

- KLEINE, Astrid, Die Etablierung der Säuglingsfürsorge in Dortmund von der Jahrhundertwende bis zum Ende des Ersten Weltkriegs, in: Beiträge zur Geschichte Dortmundes und der Grafschaft Mark, Bd. 89 (1998), S. 237-261.
- Kleines Falken ABC, zusammengestellt von Heinrich EPPE, Oer-Erkenschwick 1997.
- KLÖNNE, Irmgard, Jugend in der deutschen Gesellschaft von 1900 bis in die Fünfziger Jahre, Kurseinheit 1: Geschlechterverhältnis und Jugendbewegung. Zur Geschichte der Jugend in Deutschland von der Jahrhundertwende bis zum Ende der Weimarer Republik, Hagen 1998.
- KLÖNNE, Irmgard, Jugend in der deutschen Gesellschaft von 1900 bis in die Fünfziger Jahre, Kurseinheit 2: Bewegung, Formierung, Abweichung. Zur Geschichte der Jugend in Deutschland von der Weimarer Republik bis zum Ende des 'Dritten Reiches', Hagen 1998.
- KLÖNNE, Irmgard, Jugend in der deutschen Gesellschaft von 1900 bis in die Fünfziger Jahre, Kurseinheit 3: Umerziehung, Aufbau und Kulturkonflikt. Zur Geschichte der Jugend im geteilten Deutschland von 1945 bis in die Fünfziger Jahre, Hagen 1998.
- KLUCHERT, Gerhard, Der Oberschullehrer als Aktivist. Die Neubestimmung der Berufsrolle in der Sowjetischen Besatzungszone und frühen DDR, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 234-253.
- KNOOP, Karl / SCHWAB, Martin, Einführung in die Geschichte der Pädagogik., Pädagogen-Porträts aus vier Jahrhunderten, 4., durchges. und erg. Aufl., Wiebelsheim 1999.
- KÖHLER, Gabriele, Anders sollte es werden. Bildungspolitische Visionen und Realitäten der Runden Tische (=Studien und Dokumentationen zur deutschen Bildungsgeschichte, 72), Köln [u.a.] 1999.
- KONIETZKA, Dirk, Ausbildung und Beruf. Die Geburtsjahrgänge 1919-1961 auf dem Weg von der Schule in das Erwerbsleben (=Studien zur Sozialwissenschaft, 204), Opladen 1999.
- KÖNIG, Karlheinz, Die Schulung der Lehrer im Nationalsozialistischen Lehrerbund (NSLB) - eine Maßnahme zur Professionalisierung der Lehrerschaft im Dritten Reich?, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 154-188.
- KONRAD, Franz-Michael, Öffentlich - und doch nicht öffentlich. Der Kindergarten zwischen fürsorgerischer und pädagogischer Orientierung, zwischen Caritas und Staatsaufsicht, in: Auf der Suche nach einem Verhältnis von Öffentlichem und Privatem im Wohlfahrtswesen (1890-1930). Beiträge zum 1. Fachtreffen: Historische Sozialpädagogik/Sozialarbeit, hrsg. vom Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit. Technische Universität Dresden, Dresden o.J. [1998], S. 7-18.
- KONRAD, Franz-Michael, Wilhelm Reins Theorie und Praxis der ästhetischen Erziehung - eine Beitrag zum Ende eines herbartianisch fundierten allgemeinpädagogischen Systems, in: Zur Sache Pädagogik. Untersuchungen zum Gegenstand der allgemeinen Erziehungswissenschaft, hrsg. von Thomas FUHR und Klaudia SCHULTHEIS, Bad Heilbrunn 1999, S. 32-54.
- KORTENBRUCK-HOEIJMANS, Hannelore, Johann David Wyß' "Schweizerischer Robinson". Dokument pädagogisch-literarischen Zeitgeistes an der Schwelle zum 19. Jahrhundert (=Schriftenreihe der deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur Volkach e.V., 23), Baltmannsweiler 1999.
- KRAAS, Andreas, 'Qualifizierung' durch Lagerschulung - Lehrerlager im Nationalsozialismus, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 189-206.
- Kreuzschwesternschule Linz. 1917-1997, Linz 1997.
- KÜHNE, Udo, Engelhus-Studien. Zur Göttinger Schulliteratur in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts (=Scrinium Friburgense, 12), Freiburg (Schweiz) 1999.
- KUMMEROW, Erich, Bericht über einen Besuch von Landerziehungsheimen (1920), hrsg. und mit einer Nachbemerkung versehen von Dietmar HAUBFLEISCH, Marburg 1999:  
<http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1999/0012.html>
- KUNZ, Lothar, "Die Freunde meines Mannes halfen mir über den Berg". Wiedereinstieg in das berufliche Leben nach 1946, in: REICHWEIN, Rosemarie, "Die Jahre mit Adolf Reichwein prägten mein Leben". Ein Buch der Erinnerung, hrsg. und mit Beiträgen versehen von Lothar KUNZ und Sabine REICHWEIN, München 1999, S. 85-101.
- LADENTHIN, Volker, Thelos und Erzählung. Zur Konstruktion des Bildungsgangs in den utobiographischen 'Bekanntnissen' von Augustinus und Rousseau, in: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Jg. 2 (1999), S. 343-359.
- LANGE, Hermann, Von Wilhelm Flitner zu Niklas Luhmann. Überlegungen zu den sozialtheoretischen

- Implikationen geisteswissenschaftlicher Pädagogik, in: Zeitschrift für Pädagogik, Jg. 45 (1999), S. 245-260.
- LANGFELD, Alfred, Kontextanalyse als Methode der pädagogischen Geschichtsschreibung, in: Zeitschrift für Pädagogik, Jg. 45 (1999), S. 505-519.
- LANGNER, Dietlind, Der allgemeine Religionsunterricht am Gymnasium in Weilburg von 1817 bis 1838, in: Wilinaburgia. Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Wilinaburgia, Weilburg, Jg. 72 (1997), S. 917-924.
- LARCHER, Dietmar, Laudatio anlässlich der Promotion von Mag. Sigmund Kripp zum "Doctor honoris causa" (5. November 1998), in: Klagenfurter Promotionsreden III (=Retrospektiven in Sachen Bildung, R. 2, Nr. 28), hrsg. von Elmar LECHNER, Klagenfurt 1999, S. 67-71.
- LASSAHN, Rudolf, Jedem seinen eigenen Goethe ... Goethes Ruhm und Nachruhm wurde von Generation zu Generation umgewertet, in: Pädagogische Rundschau, Jg. 53 (1999), S. 457-474.
- LECHNER, Elmar, Laudatio anlässlich der Promotion von Hofrat Hon. Prof. Mag. Dr. Helmut Engelbrecht zum "Doctor honoris causa" (5. November 1998), in: Klagenfurter Promotionsreden III (=Retrospektiven in Sachen Bildung, R. 2, Nr. 28), hrsg. von Elmar LECHNER, Klagenfurt 1999, S. 58-62.
- LEHBERGER, Reiner, / RANDT, Ursula, 'Aus Kindern werden Briefe'. Dokumente zum Schicksal jüdischer Kinder und Jugendlicher in der NS-Zeit, Hamburg 1999.
- LEHBERGER, Reiner, Die Hamburger Schulreform von 1949, in: Zwischen Restauration und Innovation. Bildungsreformen in Ost und West nach 1945, hrsg. von Manfred HEINEMANN (=Bildung und Erziehung. Beiheft 9), Köln [u.a.] 1999, S. 17-35.
- LEHMANN, Jens, Hermann Gmeiner. Ein Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik? (=Wegbereiter der modernen Erlebnispädagogik, 54), Lüneburg 1999.
- LEITNER, Leo, 150 Jahre Unterrichtsministerium: Volks-Unterricht erweitern, Studien vertiefen, in: Erziehung und Unterricht. Österreichische Pädagogische Zeitschrift, Jg. 148 (1998), Heft 3/4, S. 393-395.
- LEMBERG, Margret, "Civis germanus sum". Wilhelm II. und seine Zeit im Friedrichsgymnasium in Kassel, in: Hundert Jahre Historische Kommission für Hessen. 1897-1997, hrsg. von Walter HEINEMEYER, Teil 2, Marburg 1997, S. 987-1016.
- LEPOLD, Anja, Der gelenkte Lehrling. Industrielle Berufsausbildung von 1933-1939 (=Europäische Hochschulschriften, Reihe 3: Geschichte und ihre Hilfswissenschaften, 793), Frankfurt [u.a.] 1998.
- LIEBERMEISTER, Kristina / HOCHHUTH, Maili, Separation und Integration. Die Geschichte des Unterrichts für behinderte Kinder (=Erziehung im Wandel, 3), Weinheim [u.a.] 1999.
- LINK, Jörg-Werner, Reformpädagogik zwischen Weimar, Weltkrieg und Wirtschaftswunder. Pädagogische Ambivalenzen des Landschulreformers Wilhelm Kircher (1898-1968) (=Untersuchungen zu Kultur und Bildung, 2), Hildesheim 1999.
- LOHMANN, Ingrid, Die Juden als Repräsentanten des Universellen. Zur gesellschaftspolitischen Ambivalenz klassischer Bildungstheorie, in: Pluralität und Bildung, hrsg. von Ingrid GOGOLIN, Marianne KRÜGER-POTRATZ und Meinert A. MEYER, Opladen 1998, S. 153-178.
- LOTZ, Christian, Wiederverzauberung der Welt? Martin Heidegger und die philosophische Topographie der Zwanzigerjahre in Marburg, in: Marburger Uni-Journal, Marburg, Nr. 3: Oktober 1999, S. 14-17.
- LÖWISCH, Dieter-Jürgen, Der freie Geist. Nietzsches Umwertung der Bildung für die Suche nach einer zeitgemäßen Bildungsvorstellung, in: Nietzsche in der Pädagogik? Beiträge zur Rezeption und Interpretation, hrsg. von Christian NIEMEYER, Heiner DRERUP, Jürgen OELKERS und Lorenz von POGRELL (=Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, 19), Weinheim 1998, S. 338-256.
- LUCK, Gudrun, Volkshochschule Jena, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 187f.
- LÜTGERT, Will, Adolf Reichwein und der Gedanke der Schulentwicklung, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 81-93.
- LUNDGREEN, Peter, Berufskonstruktion und Professionalisierung in historischer Perspektive, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 19-34.

- LUSTENBERGER, Werner, Die pädagogischen Rekrutenprüfungen als Instrument der eidgenössischen Schulpolitik (1830-1885), in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 363-376.
- MAIERHOF, Gudrun, Berta Pappenheim [1859-1936], in: Wegbereiterinnen der modernen Sozialarbeit. Texte und Biographien zur Entwicklung der Wohlfahrtspflege, Weinheim [u.a.] 1999, S. 63-85.
- "Man hatte von ihm gute Hoffnung ..." Das Waisenalbum der Franckeschen Stiftungen 1695-1749, hrsg. von Juliane JACOBI und Thomas J. MÜLLER-BAHLKE (=Hallesche Quellenpublikationen und Repertorien, 3), Halle 1998.
- Maria Montessori Bibliographie 1896-1996. Internationale Bibliographie der Schriften und der Forschungsliteratur, hrsg. von Winfried BÖHM, Bad Heilbrunn 1999.
- MASSAQUOI, Hans J., "Neger, Neger, Schornsteinfeger!" Meine Kindheit in Deutschland. Mit einem Nachwort von Ralph GIORDANO. Aus dem Engl. von Ulrike WASEL und Klaus TIMMERMANN, Bern [u.a.] 1999.
- MAY, Otto, Deutsch sein heißt treu sein. Ansichtskarten als Spiegel von Mentalität und Untertanenerziehung in der Wilhelminischen Ära (1888-1918) (=Untersuchungen zu Kultur und Bildung, 1), Hildesheim 1998.
- MAYER, Christine, Berufsbildung und Geschlechterverhältnis. Eine historische Analyse zur Entstehung des Berufsbildungssystems in Deutschland, in: Die Modernität des Unmodernen. Das 'deutsche System' der Berufsausbildung zwischen Krise und Akzeptanz. Festschrift für Wolf-Dietrich Greinert zum 60. Geburtstag, hrsg. von Friedhelm SCHÜTTE und Ernst UHE, Berlin 1998, S. 427-447.
- MAYER, Christine, Social Change and Educational reform Illustrated by the Development of the School of industry in Hamburg, 1788-1811, in: Schooling in Changing Societies. Historical and Comparative Perspectives, ed. by Czeslaw MAJOREK and William BRUNEAU (=Paedagogica Historica. international Journal of the History of Education. Supplementary Series, Vol. IV), Ggent 1998, S. 89-104.
- MEBUS, Sylvia, Kaderpolitik für Lehrer und Selbstsozialisierung am Beispiel der Lehrerbildung am Pädagogischen Institut 'Karl Friedrich Wilhelm Wander' in den fünfziger Jahren, in: Zwischen Restauration und Innovation. Bildungsreformen in Ost und West nach 1945, hrsg. von Manfred HEINEMANN (=Bildung und Erziehung. Beiheft 9), Köln [u.a.] 1999, S. 55-78.
- MEILHAMMER, Elisabeth, Adolf Reichwein und das Prinzip Neutralität, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 125-144.
- MEINL, Kurt, Adolf Reichweins Jenaer Volkshochschulreisen, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 169-181.
- Melanchton und die Marburger Professoren (1527-1627). Katalog und Aufsätze, hrsg. von Barbara BAUER, 2 Bde. (=Schriften der Universitätsbibliothek Marburg, 89), Marburg 1999.
- MENA, Fabrizio / PANZERA, Fabrizio, Die Entwicklung der Tessiner Primar- und Sekundarschule 1830-1885, in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 155-173.
- MENZE, Clemens, Zeitzeuge des Jahrhunderts. Zur Selbstbiographie von Hermann Röhrs, in: Pädagogische Rundschau, Jg. 53 (1999), S. 341-346.
- MERK-RUDOLPH, Carola, Sportgeschichte aus Frauenperspektive. Eine Möglichkeit für Mädchen zur geschlechtsspezifischen Identitätsfindung im Rahmen des Schulsports (=Europäische Hochschulschriften, Reihe 11: Pädagogik, 785), Frankfurt [u.a.] 1999.
- MESSMER, Roland, Orte und Nicht-Orte der Lehrerbildung. Eine historische und empirische Untersuchung zur Handlungs- und Wissensorientierung und der damit verbundenen Mythen in der Lehrerbildung (=Explorationen, 26), Bern [u.a.] 1999.
- MICHAELIS, Gottfried / LINDEMANN, Andreas, Lehren und Studieren in Bethel 1934 bis 1946, Bielefeld 1999.
- MITZENHEIN, Paul, Zur pädagogischen Konzeption und zur historischen Rezeption Friedrich Fröbels (=Retrospektiven in Sachen Bildung, Reihe 2: Studien), 24), Klagenfurt 1998.
- MOMMSEN, Hans, Adolf Reichweins Weg in den Widerstand und den Kreisauer Kreis, in: Adolf

- Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 11-22.
- MOSER, Tilmann, Mutterkreuz und Hexenkind. Eine Wissensbildung im Dritten Reich, Frankfurt 1999.
- MÜLLER, Carl Wolfgang, Sozialpädagogisches Brevier. Briefings aus der praktischen Arbeit von 30 Jahren, Münster 1999.
- MÜLLER, Renate, Idel und Leidenschaft. Sexuelle Sozialisation der akademischen Jugend im Biedermeier (=Lebensformen, 14), Berlin [u.a.] 1999.
- MÜLLER-BAHLKE, Thomas J., Die frühen Verwaltungsstrukturen der Franckeschen Stiftungen, in: "Man hatte von ihm gute Hoffnung ..." Das Waisenalbun der Franckeschen Stiftungen 1695-1749, hrsg. von Juliane JACOBI und Thomas J. MÜLLER-BAHLKE (=Hallesche Quellenpublikationen und Repertorien, 3), Halle 1998, S. VII-XXII.
- MÜNCHMEIER, Richard, Professionalisierung der Sozialpädagogik in der Weimarer Republik, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 347-362.
- MÜTZENBERG, Gabriel, Genf und Freiburg: der Kreuzgang eines gemäßigten Laizismus, in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 243-264.
- MUSLOFF, Hans-Ulrich, Schule nach dem Ende der Geschichte. Zur Rekonstruktion der Methode von Hegels Schultheorie, in: Pädagogische Rundschau, Jg. 53 (1999), S. 145-167.
- NAGEL, Sabine, 'Adolf Reichwein - Pädagoge und Widerstandskämpfer'. Bemerkungen zu einem DDR-Fernsehfilm, gezeigt im Rahmen des Kolloquiums, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 195-197.
- NAGEL, Sabine, Max Keßler liest aus seinen Erinnerungen. Zur Einführung, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 191f.
- NENTWIG-GESEMANN, Iris, Krippenerziehung in der DDR. Alltagspraxis und Orientierungen von Erzieherinnen im Wandel, Opladen 1999.
- NIEMEYER, Christian, 'Plündernde Soldaten'. Die pädagogische Nietzsche-Rezeption im Ersten Weltkrieg, in: Zeitschrift für Pädagogik, Jg. 45 (1999), S. 209-229.
- Ein neuer Anfang. Politische Jugend- und Erwachsenenbildung in der westdeutschen Nachkriegsgesellschaft, hrsg. von Paul CIUPKE und Franz-Josef JELICH (=Geschichte und Erwachsenenbildung, 10), Essen 1999.
- NIEMEYER, Christian, Nietzsche als Jugendverführer, in: Nietzsche in der Pädagogik? Beiträge zur Rezeption und Interpretation, hrsg. von Christian NIEMEYER, Heiner DRERUP, Jürgen OELKERS und Lorenz von POGRELL (=Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, 19), Weinheim 1998, S. 96-119.
- NIEMEYER, Christian, Nietzsche und die deutsche (Reform-) Pädagogik, in: Nietzsche in der Pädagogik? Beiträge zur Rezeption und Interpretation, hrsg. von Christian NIEMEYER, Heiner DRERUP, Jürgen OELKERS und Lorenz von POGRELL (=Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, 19), Weinheim 1998, S. 13-38.
- NIEMEYER, Christian, Sozialpädagogik als Männerberuf, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 363-382.
- Nietzsche in der Pädagogik? Beiträge zur Rezeption und Interpretation, hrsg. von Christian NIEMEYER, Heiner DRERUP, Jürgen OELKERS und Lorenz von POGRELL (=Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, 19), Weinheim 1998.
- OBERBORBECK, Klaus W., Die Entwicklung der Erziehungsberatung in Niedersachsen nach 1945. Zwischen 'Child Guidance' und der Tradition der deutschen Erziehungsberatung, in: Zwischen Restauration und Innovation. Bildungsreformen in Ost und West nach 1945, hrsg. von Manfred HEINEMANN (=Bildung und Erziehung. Beiheft 9), Köln [u.a.] 1999, S. 255-301.
- OELKERS, Jürgen, Die Geschichte der Pädagogik und ihre Probleme, in: Zeitschrift für Pädagogik, Jg.

- 45 (1999), S. 461-483.
- OELKERS, Jürgen, Einige Bemerkungen Friedrich Nietzsches über Erziehung und der Status eines 'Klassikers der Pädagogik', in: Nietzsche in der Pädagogik? Beiträge zur Rezeption und Interpretation, hrsg. von Christian NIEMEYER, Heiner DRERUP, Jürgen OELKERS und Lorenz von POGRELL (=Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, 19), Weinheim 1998, S. 211-240.
- OHLENMACHER, Karl, Die Entscheidung fiel an Fastnachsonntag. Eine Offheimer Schulgeschichte von 1906-1916, Limburg-Offheim 1998.
- OMLIN, Sibylle, Demokratische Volksschule und Probleme der Laizität in der Innerschweiz im 19. Jahrhundert am Beispiel des Kantons Zug, in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 93-122.
- OPITZ, Eckhardt, Georg Heinrich von Berenhorst, in: Klassiker der Pädagogik im deutschen Militär, hrsg. von Detlef BALD, Uwe HARTMANN und Claus VON ROSEN (=Forum Innere Führung, 5), Baden-Baden 1999, S. 37-61.
- ORGELDINGER, Sibylle, Standardisierung und Purismus bei Joachim Heinrich Campe (=Studia Linguistica Germanica, 51), Berlin [u.a.] 1999.
- Die Pädagogische Fakultät der Universität Leipzig 1946-1955. Tagungsbericht "Prägende Lehrerpersönlichkeiten", 23. April 1999. Autorenkollektiv unter der Leitung von Hans-Georg PAUL, Leipzig 1999.
- PAHMEYER, Peter / SPANKEREN, Lutz van, Die Hitlerjugend in Lippe (1933-1939). Totalitäre Erziehung zwischen Anspruch und Wirklichkeit, Bielefeld 1998.
- PALLASKE, Christoph, Die Hitlerjugend der Freien Stadt Danzig 1926-1939, Münster [u.a.] 1999.
- PAPATHANASSIOU, Maria, Zwischen Arbeit, Spiel und Schule. Die ökonomische Funktion der Kinder ärmerer Schichten in Österreich 1880-1939 (=Sozial- und wirtschaftshistorische Studien, 24), Wien [u.a.] 1999.
- PASCAL, Max, Pädagogische und politische Kritik im Lebenswerk Friedrich Wilhelm Försters (1869-1966), Stuttgart 1999.
- PAULINI, Christa, Helene Weber [1881-1962], in: Wegbereiterinnen der modernen Sozialarbeit. Texte und Biographien zur Entwicklung der Wohlfahrtspflege, Weinheim [u.a.] 1999, S. 229-253.
- PAULINI, Christa, Marie Baum [1874-1964], in: Wegbereiterinnen der modernen Sozialarbeit. Texte und Biographien zur Entwicklung der Wohlfahrtspflege, Weinheim [u.a.] 1999, in: Wegbereiterinnen der modernen Sozialarbeit. Texte und Biographien zur Entwicklung der Wohlfahrtspflege, Weinheim [u.a.] 1999, S. 204-228.
- PEHNKE, Andreas, Der Reformpädagoge Fritz Müller und die Humboldtschule, in: PÄD Forum. PÄD EXTRA - Pädagogisches Forum. Jg. 27./12. (1999), S. 407-413.
- PEHNKE, Andreas, Für Frieden, Völkerverständigung und Reformpädagogik. Waldus Nestler (1887 bis 1954). In Diktaturen gemäßregelt - in Demokratien vergessen und wiederentdeckt, in: Paedagogica Historica. International Journal of the History of Education, New Series, Jg. 35 (1999), S. 795-818.
- PELLATZ, Susanne, Körperbilder in Mädchenratgebern. Pubertätslektüre zur Zeit der Formierung bürgerlicher Kultur, Weinheim [u.a.] 1999.
- PFÄFFENBERGER, Hans, Helene Simon [1862-1947], in: Wegbereiterinnen der modernen Sozialarbeit. Texte und Biographien zur Entwicklung der Wohlfahrtspflege, Weinheim [u.a.] 1999, S. 111-132.
- PFEIFFER, Vera, Vorschulerziehung in Sowjetrußland (1917-1928) (=Erziehungswissenschaft, 42), Münster 1999.
- PIECHA, Detlev, 'Nietzsche und der Nationalsozialismus'. Zu Alfred Baeumlers Nietzsche-Rezeption, in: Nietzsche in der Pädagogik? Beiträge zur Rezeption und Interpretation, hrsg. von Christian NIEMEYER, Heiner DRERUP, Jürgen OELKERS und Lorenz von POGRELL (=Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, 19), Weinheim 1998, S. 132-194.
- PIETSCH, Wolfgang, Gedenken an Walter Pietsch, in: Begegnungen. Zeitschrift der Katholischen Lehrer- und Erziehergemeinschaft (Graz), Jg. 1999, Heft 1, S. 29-35.
- PIRKER, Christian, Joseph A. Schumpeter und das Studium der Sozialwissenschaft. Ein Beitrag zur österreichischen Wissenschaftsgeschichte (=Retrospektiven in Sachen Bildung, R. 2, Nr. 27), Klagenfurt 1998.
- PLANK, Angelika, Akademischer und schulischer Elementarzeichenunterricht im 18. Jahrhundert (=Beiträge zur neueren Geschichte Österreichs, 10), Frankfurt [u.a.] 1999.
- POHLMANN, Carola, Die Darstellung von Eltern-Kind-Beziehungen an ausgewählten Beispielen der historischen Kinder- und Jugendliteratur, in: Respektspersonen. Wandlungen autoritären Verhaltens in



- Elternhaus und Schule. Gemeinschaftsausstellung Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz und Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin 1999 [Ausstellung und Katalog: Christa FÖRSTER, Carola POHLMANN und Christian RITZI], Wiesbaden 1999, S. 35-47.
- Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999.
- PRONDCZYNSKY, Andreas von, Die Pädagogik und ihre Historiographie. Umriss eines Forschungsfeldes, in: Zeitschrift für Pädagogik, Jg. 45 (1999), S. 485-504.
- PRONDCZYNSKY, Andreas von, Historische Konstruktionen: Zur Rezeption Nietzsches in 'Geschichten der Pädagogik', in: Nietzsche in der Pädagogik? Beiträge zur Rezeption und Interpretation, hrsg. von Christian NIEMEYER, Heiner DRERUP, Jürgen OELKERS und Lorenz von POGRELL (=Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, 19), Weinheim 1998, S. 56-79.
- PUTZER, Peter, Sceptra Universitatis Salisburgensis. (Noch ein Nachtrag und zugleich ein Denkanstoß), in: Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Jg. 138 (1998), S. 619-624.
- Quellen und Dokumente zur kaufmännischen Berufsbildung im 18. Jahrhundert, hrsg. von Hanns-Peter BRUCHHÄUSER (=Quellen und Dokumente zur Geschichte der Berufsbildung in Deutschland. Reihe C, Bd. 7), Köln [u.a.] 1999.
- Quellen zur Erziehung von Kindern mit geistiger Behinderung, hrsg. von Andreas MÖCKEL, Heidemarie ADAM und Gottfried ADAM, Bd. 1: 19. Jahrhundert, Würzburg 1997.
- Quellen zur Erziehung von Kindern mit geistiger Behinderung, hrsg. von Andreas MÖCKEL, Heidemarie ADAM und Gottfried ADAM, Bd. 2: 20. Jahrhundert, Würzburg 1999.
- RADT, Joachim, Indoktrination der Jugend im NS-Regime. Geschichte im 'Dritten Reich' am Beispiel der Zeitschrift 'Wille und Macht', Frankfurt 1998.
- RAZUMOVSKY, Mascha / RAZUMOVSKY, Dolly / RAZUMOVSKY, Olga, Unsere versteckten Tagebücher 1938-1944. Drei Mädchen erleben die Nazizeit, Wien [u.a.] 1999.
- REGNERI, Günter, SJD - Die Falken in den FDJ-Akten. Die Verbindungen der Freien Deutschen Jugend zu einem westdeutschen Arbeiterjugendverband im Aktenbestand der 'Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv', Oek-Erkenschwick 1994.
- REH, Sabine, LehrerInnen in der DDR - LehrerInnen im vereinten Deutschland. Vom Wandel des beruflichen Selbstverständnisses. Chance für eine Professionalisierung?, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 254-276.
- REICHWEIN, Rosemarie, "Die Jahre mit Adolf Reichwein prägten mein Leben". Ein Buch der Erinnerung, hrsg. und mit Beiträgen versehen von Lothar KUNZ und Sabine REICHWEIN, München 1999.
- REICHWEIN, Sabine, Meine Mutter, in: REICHWEIN, Rosemarie, "Die Jahre mit Adolf Reichwein prägten mein Leben". Ein Buch der Erinnerung, hrsg. und mit Beiträgen versehen von Lothar KUNZ und Sabine REICHWEIN, München 1999, S. 103-124.
- REIMERS, Bettina Irina, Die Entwicklung der Jugendvolkshochschule Jena unter dem Einfluß von Adolf Reichwein, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 157-167.
- Respektspersonen. Wandlungen autoritären Verhaltens in Elternhaus und Schule. Gemeinschaftsausstellung Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz und Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin 1999 [Ausstellung und Katalog: Christa FÖRSTER, Carola POHLMANN und Christian RITZI], Wiesbaden 1999.
- REYER, Jürgen, Von Paul Natorp zu Herman Nohl. Anmerkungen zu Christian Niemeyers Einführung der Begriffsgeschichte [der Sozialpädagogik], in: Neue Praxis. Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik, Jg. 29 (1999), Heft 1, S. 23-43.
- RIEFENRATH, Bruno H., Glück, eine regulative Idee der pädagogischen Praxis, in: Pädagogische Rundschau, Jg. 53 (1999), S. 201-216.
- RITZI, Christian, Dr. Marion Bierwagen +, in: Mitteilungsblatt des Förderkreises Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V., Jg. 10 (1999), Heft 1, S. 1f.
- RITZI, Christian, Hybris eines Erziehers oder Verkennung eines pädagogischen Klassikers? Zu Karl Heinrich Gottfried Wittes Schriften im Bestand der BBF, in: Mitteilungsblatt des Förderkreises Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung e.V., Jg. 10 (1999), Heft 1, S. 15-27.
- RITZI, Christian, Respektsperson: Lehrer - Respektsperson: Schüler, in: Respektspersonen. Wandlungen autoritären Verhaltens in Elternhaus und Schule. Gemeinschaftsausstellung Staatsbibliothek zu Berlin



- Preußischer Kulturbesitz und Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin 1999 [Ausstellung und Katalog: Christa FÖRSTER, Carola POHLMANN und Christian RITZI], Wiesbaden 1999, S. 22-34.
- ROCKSCH, Wolfgang, Ludwig Natorp, Wilhelm von Türk und das Potsdamer Lehrerseminar, in: Erziehungsreform und Gesellschaftsinitiative in Preußen 1798-1840, hrsg. von Hanno SCHMITT und Frank TOSCH (=Bildungs- und kulturgeschichtliche Beiträge für Berlin und Brandenburg, 1), Berlin 1999, S. 53-65.
- ROCKSCH, Wolfgang, Schulgeschichtliche Wanderungen durch Potsdam. Zur Geschichte seiner Schulen, Erziehungs- und Unterrichtsanstalten (=Quellen und Studien zur Berlin-Brandenburgischen Bildungsgeschichte, 4), Potsdam 1998.
- RÖHLINGER, Peter, Stadt Jena, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 185.
- RÖHRS, Hermann, Bildungsgeschichte und Bildungsphilosophie (=RÖHRS, Hermann, gesammelte Schriften, 13), Weinheim 1999.
- ROSEN, Claus von, Carl von Clausewitz, in: Klassiker der Pädagogik im deutschen Militär, hrsg. von Detlef BALD, Uwe HARTMANN und Claus VON ROSEN (=Forum Innere Führung, 5), Baden-Baden 1999, S. 77-106.
- ROSEN, Claus von, Kurt Hesse, in: Klassiker der Pädagogik im deutschen Militär, hrsg. von Detlef BALD, Uwe HARTMANN und Claus VON ROSEN (=Forum Innere Führung, 5), Baden-Baden 1999, S. 164-187.
- RUCHAT, Martine, 'Widerspenstige', 'Undisziplinierte' und 'Zurückgebliebene': Kinder, die von der Schulnorm abweichen (1874-1890), in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 265-282.
- "Sag mir, wo die Mädchen sind ..." Beiträge zur Geschlechtergeschichte der Jugend, hrsg. von Christina BENNINGHAUS und Kerstin KOHTZ, Köln [u.a.] 1999.
- SALBER, Wilhelm, Sigmund und Anna Freud, Hamburg, 1999.
- SCHALLER, Klaus, Zur Grundlegung der Einzelwissenschaft bei Comenius und Fichte. Eine Studie zum Problem des Studium Generale (=Schriften zur Comeniusforschung, 26), Sankt Augustin 1999.
- SCHMIDBAUR, Marianne, Elisabeth Gnauck-Kühne [1850-1917], in: Wegbereiterinnen der modernen Sozialarbeit. Texte und Biographien zur Entwicklung der Wohlfahrtspflege, Weinheim [u.a.] 1999, S. 21-45.
- SCHMITT, Hanno, Erziehungshistorische Blicke auf vernünftige Autorität, in: Respektspersonen. Wandlungen autoritären Verhaltens in Elternhaus und Schule. Gemeinschaftsausstellung Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz und Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung, Berlin 1999 [Ausstellung und Katalog: Christa FÖRSTER, Carola POHLMANN und Christian RITZI], Wiesbaden 1999, S. 9-21.
- SCHMITT, Hanno, Zum Ausbau des preußischen Volksschulwesens (1808-1827). Das Beispiel des Regierungsbezirks Potsdam, in: Erziehungsreform und Gesellschaftsinitiative in Preußen 1798-1840, hrsg. von Hanno SCHMITT und Frank TOSCH (=Bildungs- und kulturgeschichtliche Beiträge für Berlin und Brandenburg, 1), Berlin 1999, S. 41-51.
- SCHNEIDER, Käthe, Zum Europabild des Erwachsenenbildners Adolf Reichwein, in: Adolf Reichwein. Widerstandskämpfer und Pädagoge. Gedenkveranstaltung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena 15. Oktober 1998. Mit Abbildungen und einem Jenaer Dokumentenanhang hrsg. von Martha FRIEDENTHAL-HAASE, Erlangen [u.a.] 1999, S. 145-156.
- Schola Tigurina. Die Züricher hohe Schule und ihre Gelehrten um 1550. Katalog zur Ausstellung vom 25. Mai bis 10. Juli 1999 in der Zentralbibliothek Zürich, hrsg. vom Institut für Schweizerische Reformationsgeschichte, Zürich [u.a.] 1999.
- SCHONIG, Bruno, Auf dem Weg zur eigenen Pädagogik. Annäherungen an Janusz Korczak, Baltmannsweiler 1999.
- SCHRÖDER, Helge, Zwischen Schulreform und Bildungsexpansion. Niedersächsische Schulgeschichte von 1945 bis 1990 am Beispiel des Philologenverbandes Niedersachsen (=Beiträge zur deutschen und europäischen Geschichte, 24), Hamburg 1999.
- SCHRÖDER, Konrad, Biographisches und bibliographisches Lexikon der Fremdsprachenlehrer des deutschsprachigen Raumes, Spätmittelalter bis 1800, Register-Werk: Namensregister, Ortsregister,

- Sprachenregister (=Augsburger I-&-I-Schriften, 77), Augsburg 1999.
- Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999.
- Schulstadt Hildburghausen. Ein Schulausflug in die Schulgeschichte unserer näheren Heimat unter besonderer Berücksichtigung des Gymnasiums Georgianum Hildburghausen, 2., verb. und erw. Aufl. Römheld 1998.
- SCHULZE, Harald, Ammen und Pädagogen. Sklavinnen und Sklaven als Erzieher in der antiken Kunst und Gesellschaft, Mainz 1998.
- SCHULZE-KRÜDENER, Jörgen, Geschichte der berufsverbandlichen Selbst- und Interessenorganisation von Diplom-Pädagoginnen und Diplom-Pädagogen - Kooperationsprobleme als Folge der sekundären Professionalisierung, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 318-346.
- SEIBERT, Ernst, Janusz Korczak, in: Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon [Loseblattsammlung], hrsg. von Alfred C. BAUMGÄRTNER u.a. (Lexikonartikel, 4. Ergänzungslieferung 1997), Wien 1997 (4. Ergänzungslieferung 1997).
- SEIBERT, Ernst, Leopold Chimani, in: Kinder- und Jugendliteratur. Ein Lexikon [Loseblattsammlung], hrsg. von Alfred C. BAUMGÄRTNER u.a., Wien 1997 (4. Ergänzungslieferung 1997).
- SEITTER, Wolfgang, Zwischen Dozieren und Disponieren. Aspekte einer Professionalisierungsgeschichte der Erwachsenenbildung, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 383-407.
- Silences and images. The social history of the classroom, ed. by. Ian GROSVENOR [u.a.] (=History of schools and schooling, 7), Boston [u.a.] 1999.
- SIMMEL, Georg, Schulpädagogik. Vorlesungen, gehalten im Wintersemester 1915/16 an der Universität Straßburg. Neu hrsg., eingel. und mit Anm. versehen von Klaus RODAX, Konstanz 1999.
- SIMMEL-JOACHIM, Hilde Lion [1893-1970], in: Wegbereiterinnen der modernen Sozialarbeit. Texte und Biographien zur Entwicklung der Wohlfahrtspflege, Weinheim [u.a.] 1999, S. 282-303.
- SIMON, Gertrud, Erziehungswissenschaft zwischen Tradition und Neubestimmung. Überlegungen zum integrativen und interdisziplinären Charakter des Faches, in: Bildungswege. Von der Schule zur Weiterbildung. Festschrift für Helmut Seel, hrsg. von Werner LENZ, Innsbruck [u.a.] 1998, S. 252-259.
- SIMON, Herta, Janusz Korczak. Ein Leben für die Kinder [Vortrag am 3. Februar 1998 in der Badischen Landesbibliothek] (=Badische Landesbibliothek, Vorträge, 47), Karlsruhe, 1998.
- SOLLBACH, Gerhard E., "Eltern können beruhigt sein". Kinderlandverschickung und Schulevakuierung in der Stadt Dortmund während des Zweiten Weltkriegs, in: Beiträge zur Geschichte Dortmundes und der Grafschaft Mark, Bd. 89 (1998), S. 291-335.
- SOLLBACH, Gerhard E., Heimat ade! Kinderlandverschickung in Hagen 1941-1945 (=Hagener Stadtgeschichte(n), 7), Hagen 1998.
- SOMMER, Bernd, Zur Wiederaufnahme des Unterrichts an technischen Fach- und Gewerbeschulen in Sachsen von 1945 bis 1959, in: Zwischen Restauration und Innovation. Bildungsreformen in Ost und West nach 1945, hrsg. von Manfred HEINEMANN (=Bildung und Erziehung. Beiheft 9), Köln [u.a.] 1999, S. 37-54.
- SPÄNI, Marzina, Die Entkonfessionalisierung der Volksschulen in der Schweiz im 19. Jahrhundert, in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 297-323.
- STACH, Reinhard, Christian Gotthilf Salzmanns 'Unterhaltungen für Kinder und Kinderfreunde'. Eine Bestandsaufnahme, in: Pädagogische Rundschau, Jg. 53 (1999), S. 169-187.
- STAHL, Friedrich-Christian, Hemlmuth Graf von Moltke, in: Klassiker der Pädagogik im deutschen Militär, hrsg. von Detlef BALD, Uwe HARTMANN und Claus VON ROSEN (=Forum Innere Führung, 5), Baden-Baden 1999, S. 131-146.
- STARGARDT, Nicholas, Kinder entdecken die Welt: Spiel und Arbeit. Situationen und Perspektiven aus den 1920er bis 1940er Jahren, in: SOWI. Sozialwissenschaftliche Informationen, Jg. 28 (1999), xxx
- Stationen eines Hochschullebens. Festschrift für Annette Kuhn zum 65. Geburtstag am 22. Mai 1999, Dortmund 1999.

- STRATMANN, Karlwilhelm, Berufserziehung und sozialer Wandel, hrsg. von Günter PÄTZOLD und Manfred WAHLE, Frankfurt 1999.
- STRICKLAND, Charles E., American High Schools in the 1950s: A View from German Exchange Students, in: Zwischen Restauration und Innovation. Bildungsreformen in Ost und West nach 1945, hrsg. von Manfred HEINEMANN (=Bildung und Erziehung. Beiheft 9), Köln [u.a.] 1999, S. 79-87.
- STUCKERT, Anja, J.F. Herbart. Eine begriffliche Rekonstruktion des Verhältnisses von Ästhetik, Ethik und Erziehungstheorie in seinem Werk (=Res Humanae. Arbeiten für die Pädagogik, 4), Frankfurt [u.a.] 1999.
- STÜBIG, Heinz, Gerhard von Scharnhorst, in: Klassiker der Pädagogik im deutschen Militär, hrsg. von Detlef BALD, Uwe HARTMANN und Claus VON ROSEN (=Forum Innere Führung, 5), Baden-Baden 1999, S. 62-76.
- STÜBIG, Heinz, Nationalerziehung und Pestalozzi-Rezeption: Das Beispiel Wilhelm Harnisch, in: Erziehungsreform und Gesellschaftsinitiative in Preußen 1798-1840, hrsg. von Hanno SCHMITT und Frank TOSCH (=Bildungs- und kulturgeschichtliche Beiträge für Berlin und Brandenburg, 1), Berlin 1999, S. 135-153.
- SVORC, Peter, Das Geschlecht der Fornets und ihr Beitrag zur slowakischen Kultur und Bildung im 18. Jahrhundert, in: Jahrbuch für die Geschichte des Protestantismus in Österreich, Jg. 114 (1998), S. 117-134.
- SZANYA, Anton, Populärwissenschaft im Banne elitärer Ideologien, Überlegungen zum populärwissenschaftlichen Welt- und Geschichtsbild am Ende des 19. Jahrhunderts, in: Spurensuche. Zeitschrift für Geschichte der Erwachsenenbildung und Wissenschaftspopularisierung, N.F., Jg. 9 (1998), Heft 1-2, S. 29-57.
- SZYMNSKI, Mirosław S., Erziehung zur Demokratie durch die Schülerelbstregierung in der Zweiten Polnischen Republik (1918 bis 1939), in: Vergleichende Erziehungswissenschaft. Festschrift für Wolfgang Mitter, hrsg. von Christoph KODRON, Botho von KOPP, Uwe LAUTERBACH, Ulrich SCHÄFER und Gerlind SCHMID, Köln [u.a.] 1997, Bd. 2, S. 740-571.
- TASCHWER, Klaus, Wissenschaftskrise und politischer Konflikt. Zu den ideologischen Auseinandersetzungen um die wissenschaftliche Volksbildung in der Zwischenkriegszeit, in: Spurensuche. Zeitschrift für Geschichte der Erwachsenenbildung und Wissenschaftspopularisierung, N.F., Jg. 9 (1998), Heft 3-4, S. 35-58.
- TASHIRO, Takahiro, Affinität und Distanz. Eduard Spranger und der Nationalsozialismus, in: Pädagogische Rundschau, Jg. 53 (1999), S. 43-58.
- TAUBER, Peter, Die Grimmelshausenschule. Die Geschichte des heutigen Grimmelshausen-Gymnasiums von seiner Gründung als Realschule 1909 bis heute, Wächtersbach 1997.
- TENORTH, Heinz-Elmar, Der Beitrag der Erziehungswissenschaft zur Professionalisierung pädagogischer Berufe, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 429-461.
- TENORTH, Heinz-Elmar, Natorp als Exponent pädagogisch-professioneller Reflexion. Zur Rehabilitierung einer Tradition, in: Erziehungsreform und Gesellschaftsinitiative in Preußen 1798-1840, hrsg. von Hanno SCHMITT und Frank TOSCH (=Bildungs- und kulturgeschichtliche Beiträge für Berlin und Brandenburg, 1), Berlin 1999, S. 29-39.
- Texte zur Theorie der Schule. Historische und aktuelle Ansätze zur Planung und Gestaltung von Schule, hrsg. von Hans-Ulrich GRUNDER und Friedrich SCHWEITZER, Weinheim [u.a.] 1999.
- THESING, Theodor, Leitideen und Konzepte bedeutender Pädagogen. Ein Arbeitsbuch für den Pädagogikunterricht, Freiburg 1999.
- THEVOZ, Josiane, Die 'Société Pédagogique Romande' und die Prinzipien der Unentgeltlichkeit, der Laizität und des Schulobligatoriums 1864-1885, in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 325-336.
- THUILLIER, Jean-Paul, Sport im antiken Rom, Darmstadt 1999.
- TITZE, Hartmut, Zur Professionalisierung des höheren Lehramts in der modernen Gesellschaft, in: Professionalisierung pädagogischer Berufe im historischen Prozeß, hrsg. von Hans Jürgen APEL, Klaus-Peter HORN, Peter LUNDGREEN und Uwe SANDFUCHS, Bad Heilbrunn 1999, S. 80-110.
- TOSCH, Frank, Wilhelm von Türk als Förderer des Seidenbaues in Brandenburg, in: Erziehungsreform und Gesellschaftsinitiative in Preußen 1798-1840, hrsg. von Hanno SCHMITT und Frank TOSCH (=Bildungs- und kulturgeschichtliche Beiträge für Berlin und Brandenburg, 1), Berlin 1999, S. 119-

- TSCUAVDAROVA, Albena, Stjepan Basaricek (1848-1918) - ein kroatischer Vertreter des Herbartianismus? (Retrospektiven in Sachen Bildung, R. 2, Nr. 29), Klagenfurt 1999.
- TÜRK, Wilhelm von, Plan eines Land-Schullehrer Seminars, in: Erziehungsreform und Gesellschaftsinitiative in Preußen 1798-1840, hrsg. von Hanno SCHMITT und Frank TOSCH (=Bildungs- und kulturgeschichtliche Beiträge für Berlin und Brandenburg, 1), Berlin 1999, S. 67-87.
- "Über allen Gipfeln ..." Kultur in Thüringen 1772-1819. Politische, gesellschaftliche, pädagogische Kultur, hrsg. von Adrian HUMMEL und Thomas NEUMANN, Erfurt 1999.
- UHLE, Reinhard, Der Nietzsche-Kultus in der Wahrnehmung philosophischer Pädagogik - das Beispiel Paulsens, in: Nietzsche in der Pädagogik? Beiträge zur Rezeption und Interpretation, hrsg. von Christian NIEMEYER, Heiner DRERUP, Jürgen OELKERS und Lorenz von POGRELL (=Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, 19), Weinheim 1998, S. 80-95.
- ULLRICH, Heiner, Das Kind als schöpferischer Ursprung. Studien zur Genese des romantischen Kindbildes und zu seiner Wirkung auf das pädagogische Denken, Bad Heilbrunn 1999.
- VAN DEN HEUVEL, Christine, Zu den Anfängen höherer Mädchenbildung in Osnabrück um 1800, in: Osnabrücker Mitteilungen, Bd. 103 (1998), S. 157-179.
- VASSMERS, Dieter, Die Kindergruppenarbeit der FDJ in der sowjetisch besetzten Zone bis 1948 und die sozialdemokratische Kinderfreundebewegung, 2 Teile, Oer-Erkenschwick 1998.
- VOß, Stephanie / ZIEGENSPECK, Jörg W., Das Projekt. Eine hochschuldidaktische Herausforderung. Historische Wurzeln, schulpädagogische Reflexionen und hochschuldidaktische Anregungen, Lüneburg 1999.
- WAGNER, Hans-Josef, Pragmatische Gedankenexperimente. Methodologische, bildungstheoretische und historisch-pädagogische Reflexionen im Werk Nietzsches, in: Nietzsche in der Pädagogik? Beiträge zur Rezeption und Interpretation, hrsg. von Christian NIEMEYER, Heiner DRERUP, Jürgen OELKERS und Lorenz von POGRELL (=Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, 19), Weinheim 1998, S. 325-337.
- WANGERMANN, Ernst, Die Bildung Erwachsener im Zeitalter der Aufklärung. Ein Überblick über die Entwicklung in Österreich von 1750 bis 1800, in: Spurensuche. Zeitschrift für Geschichte der Erwachsenenbildung und Wissenschaftspopularisierung, N.F., Jg. 9 (1998), Heft 3-4, S. 4-16.
- WATZKE-OTTE, Susanne, "Ich war ein einsatzbereites Glied in der Gemeinschaft ..." Vorgehensweise und Wirkungsmechanismen nationalsozialistischer Erziehung am Beispiel des weiblichen Arbeitsdienstes (=Studien zur Bildungsreform, 33), Frankfurt [u.a.] 1999.
- WEBER, Albrecht, Literatur und Erziehung. Lehrerbilder und Schulmodelle in kulturhistorischer Perspektive, 3 Bde., Frankfurt [u.a.] 1999.
- WEBER, Kurt, Christian Eichhoff (1800-1855). Auch er war Weilburger Schüler, in: Wilinaburgia. Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Wilinaburgia, Weilburg, Jg. 72 (1997), S. 954-955.
- WEBER, Marie-Therese, Die Freiburger Schule und die Umsetzung der Grundsätze der Schulpflicht, der Unentgeltlichkeit und der Laizität des Unterrichts (1830-1885), in: Eine Schule für die Demokratie. Zur Entwicklung der Volksschule in der Schweiz im 19. Jahrhundert, hrsg. von Lucien CRIBLEZ, Carlo JENZER, Rita HOFSTETTER und Charles MAGNIN (=Explorationen, 27), Bern [u.a.] 1999, S. 221-242.
- Wegbereiterinnen der modernen Sozialarbeit. Texte und Biographien zur Entwicklung der Wohlfahrtspflege, Weinheim [u.a.] 1999.
- WEGNER, Anke, 100 Jahre Deutsch als Fremdsprache in Frankreich und England. Eine vergleichende Studie von Methoden, Inhalten und Zielen, München 1999.
- WEIß, Edgar, Nietzsche und seine pädagogikhistorische Problematik. Theoretische und rezeptionsgeschichtliche Bemerkungen zu einer provokanten Bildungsreflexion, in: Nietzsche in der Pädagogik? Beiträge zur Rezeption und Interpretation, hrsg. von Christian NIEMEYER, Heiner DRERUP, Jürgen OELKERS und Lorenz von POGRELL (=Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, 19), Weinheim 1998, S. 241-279.
- WENZEL, Cornelia, Jeannette Schwerin [1852-1899], in: Wegbereiterinnen der modernen Sozialarbeit. Texte und Biographien zur Entwicklung der Wohlfahrtspflege, Weinheim [u.a.] 1999, S. 46-62.
- WENZEL, Cornelia, Siddy Wronsky [1883-1947], in: Wegbereiterinnen der modernen Sozialarbeit. Texte und Biographien zur Entwicklung der Wohlfahrtspflege, Weinheim [u.a.] 1999, S. 254-281.
- "Wer Vater und Mutter nicht ehrt, der muß ins Tonwerk". Ein Heppenheimer Unternehmen und seine Zwangsarbeiter im Zweiten Weltkrieg. Autorengruppe 'Projekt Tonwerk' der Geschwister-Scholl-Schule Bensheim, Wiesbaden 1999.

- WERMKE, Michael, Jugendliteratur über den Holocaust. Eine religionspädagogische, gedächtnissoziologische und literaturtheoretische Untersuchung (=Arbeiten zur Religionspädagogik, 17), Göttingen 1999.
- WERNER, Birgit, Sonderpädagogik im Spannungsfeld zwischen Ideologie und Tradition. Zur Geschichte der Sonderpädagogik unter besonderer Berücksichtigung der Hilfsschulpädagogik in der SBZ und der DDR zwischen 1945 und 1952 (=Studien zur Schulpädagogik, 18), Hamburg 1999.
- WIETZOREK, Paul, 150 Jahre Ricarda-Huch-Gymnasium zu Krefeld. 1848-1998, Krefeld 1998.
- WOLF, Christian, Musikerziehung unterm Hakenkreuz. Die Rolle der Musik am Beispiel der Oberschulen im Gau Tirol-Vorarlberg (=Innsbrucker Hochschulschriften, Serie A, Musikpädagogik, 3), Anif / Salzburg 1998.
- WOLFF, Jörg / EGELKAMP, Margreth / MULOT, Tobias, Das Jugendstrafrecht zwischen Nationalsozialismus und Demokratie. Die Rückkehr zur Normalität, Baden-Baden 1999.
- WUNDER, Dieter, Adolf Reichwein - Pädagogik aus politischer Absicht, in: Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, Jg. 91 (1999), S. 282-298.
- ZELLER, Susanne, Frieda Duensing [1864-1921], in: Wegbereiterinnen der modernen Sozialarbeit. Texte und Biographien zur Entwicklung der Wohlfahrtspflege, Weinheim [u.a.] 1999, S. 133-158.
- ZIEGENSPECK, Jörg, Handbuch Zensur und Zeugnis in der Schule. historischer Rückblick, allgemeine Problematik, empirische und bildungspolitische Implikationen. Ein Studien- und Arbeitsbuch, Bad Heilbrunn 1999.
- ZIEGENSPECK, Jörg, Martin Luserke - Notizen zu Leben und Werk des Reformpädagogen. Ansprache anlässlich der Ausstellungseröffnung 'Martin Luserke - Reformpädagoge - Schriftsteller auf dem Meer und an den Meeresküsten' am 9. Oktober 1988 im Morgenstern-Museum in Bremerhaven, Marburg 1999:  
<http://archiv.ub-uni-marburg.de/sonst/1999/0016.html>
- ZIMMERMANN, Susanne, Sexualpädagogik in der BRD und in der DDR im Vergleich, Gießen 1999.
- Zwischen Disziplinierung und Integration. Das Landesjugendamt als Träger öffentlicher Jugendhilfe in Westfalen und Lippe (1924-1999), hrsg. von Markus KÖSTER und Thomas KÜSTER (=Forschungen zur Regionalgeschichte, 31), Paderborn 1999.
- Zwischen Restauration und Innovation. Bildungsreformen in Ost und West nach 1945, hrsg. von Manfred HEINEMANN (=Bildung und Erziehung. Beiheft 9), Köln [u.a.] 1999.
-

## 7. Mitgliederspiegel

---

Um Änderungsmeldung mit dem beigefügten Coupon wird dringend gebeten!

### Adressenänderungen und neue Mitglieder

#### A. Neue Mitglieder

RÜDIGER LOEFFELMEIER  
Hermann-Löns-Str. 3  
79100 Freiburg

#### B. Adressenänderungen

DR. CHRISTOPH FÜHR  
Zingstr. 20  
97909 Stadtprozelte

DR. ANKE TEHESSEN  
Czeminskistr. 1  
10829 Berlin

An die

Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE  
Dr. Frank Tosch  
Universität Potsdam  
Institut für Pädagogik  
Postfach 601553  
14415 Potsdam

**Teilnahme am Einzugsverfahren des Mitgliedsbeitrages  
der Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE**

**Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen:**

Akad. Grad/Titel/Vorname/Name:

.....

Bitte hier abtrennen!

Institut:

.....  
Straße:

.....  
Ort:

Kto.Nr.: .....

BLZ: .....

Kreditinstitut:  
.....

Ich bin damit einverstanden, daß mein Mitgliedsbeitrag in Höhe von jährlich DM 60,- per Einzugsverfahren von meinem Konto abgebucht wird.

.....  
Ort, Datum

.....  
Unterschrift

An die

Sektion Historische Bildungsforschung in der DGfE  
Antje Sippach  
Universität Potsdam  
Institut für Pädagogik  
Postfach 601553  
14415 Potsdam